

# zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN  
SACHSEN-ANHALT



THEMA S. 6

## BZÄK-VORSTAND WILL NEUE PFADE BESCHREITEN

Delegierte der Bundesversammlung in Karlsruhe verabschieden Resolution



Industriegeschichte  
Sachsen-Anhalts:  
Großgarage in Halle-Süd



## Ihre Daten für die Weiterentwicklung der vertragszahnärztlichen Versorgung!

Das **Zahnärzte Praxis-Panel** – kurz **ZäPP** – ist eine bundesweite Datenerhebung zur wirtschaftlichen Situation und zu den Rahmenbedingungen in Zahnarztpraxen. Etwa 35.000 Praxen haben dafür einen Fragebogen erhalten.

### Sie haben auch Post bekommen? – Dann machen Sie mit!

- **Für den Berufsstand!** Das ZäPP dient Ihrer Kassenzahnärztlichen Vereinigung (KZV) und der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) als Datenbasis für Verhandlungen mit Krankenkassen.
- **Vorteil für Sie!** Finanzielle Anerkennung für Ihre Mitarbeit
- **Vorteil für Sie!** Kostenloser Praxisbericht für einen Vergleich Ihrer Praxis mit dem bundesdeutschen Durchschnitt
- **Vorteil für Sie!** Kostenlose Chefübersicht für Ihre Finanzplanung
- Wir garantieren **Vertraulichkeit und Schutz Ihrer Daten!**

### Sie haben Fragen zum ZäPP?

Weitere Informationen im Internet unter  
[www.kzv-lsa.de/index.php/zaepp.html](http://www.kzv-lsa.de/index.php/zaepp.html)  
[www.kzbv.de/zaepp](http://www.kzbv.de/zaepp) · [www.zaepp.de](http://www.zaepp.de)  
Oder einfach QR-Code mit dem Smartphone scannen.

Für Rückfragen bei Ihrer KZV:  
Telefon: 0391 6293191  
E-Mail: [robin.wille@kzv-lsa.de](mailto:robin.wille@kzv-lsa.de)  
Ansprechpartner: Herr Robin Wille



Ansonsten erreichen Sie bei Bedarf die **Treuhandstelle** des mit ZäPP beauftragten **Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung (Zi)** unter der Rufnummer 0800 4005-2444 von Montag bis Freitag zwischen 8 und 16 Uhr. Oder E-Mail an [kontakt@zi-ths.de](mailto:kontakt@zi-ths.de)

**Unterstützen Sie das ZäPP – In Ihrem eigenen Interesse!**





**EDITORIAL**

Nach der Wahl ist vor der Wahl  
von Dr. Bernd Hübenthal.....S. 5

**BERUFSTÄNDISCHES**

BZÄK-Vorstand will neue Pfade beschreiten –  
Bericht von der Bundesversammlung in Karlsruhe.....S. 6  
„Das Problem ist dringend“ – Interview mit Tobias Krull,  
gesundheitspolitischer Sprecher der CDU-Fraktion.....S. 11  
Nachfolger gesucht: Die Praxis von Dipl.-Stom.  
Bettina Wenzel in Weißenfels.....S. 12  
Patientenzeitschrift ZahnRat: Niedersachsen steigt als  
neues Herausgeberland ein.....S. 14  
15. KFO-Arbeitskreis: Funktionsregler nach Fränkel –  
ein Update.....S. 15  
Vom Inka-Zahnstocher zur 3D-Prothese: Medienseminar  
zu Zukunft und Vergangenheit der Zahnmedizin.....S. 16

**KOLLEGEN**

Engagement wie aus einem Guss: Dr. Frank Dreihaupt  
macht sich für Tangerhüttes Industriedenkmäler stark..S. 18

**NACHRICHTEN UND BERICHTE**

Leo Hohlfeld: Anhaltische Landschaften.....S. 22  
KZBV richtet Forderungen an Koalition.....S. 23



**FORTBILDUNGSINSTITUT  
DER ZAHNÄRZTEKAMMER**

Fortbildungsprogramm für Zahnärzte.....S. 24  
Fortbildungsprogramm für Praxismitarbeiterinnen.....S. 25

**BÜCHERSCHRANK**

Ein bemerkenswert schönes Buch zum Welterbe  
in Sachsen-Anhalt.....S. 31

**PRAXISFÜHRUNG**

Hinweise zu HIV und AIDS in der Zahnarztpraxis.....S. 33

**FORTBILDUNG**

Odontogene Infektionen – (k)ein Problem in der  
klinischen Routine? – Prof. Dr. Detlef Schneider  
zum 80. Geburtstag.....S. 35

**MITTEILUNGEN DER  
ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT**

Vorschau auf den ZahnÄrztetag 2022.....S. 4  
Aus der Vorstandssitzung.....S. 37  
Treffen der Berufsschullehrer in der ZÄK.....S. 38  
Förderpreis 2022 der Zahnärztekammer  
Sachsen-Anhalt ausgeschrieben.....S. 39



**MITTEILUNGEN DER  
KZV SACHSEN-ANHALT**

Sitzung des Landesausschusses: Bedarfsplan  
für 2021 beschlossen.....S. 40  
Aus der Vorstandssitzung.....S. 41  
Die Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses  
informiert.....S. 42  
Abteilung Recht: Wichtige Gerichtsentscheidungen  
in Grundsätzen.....S. 44

**SACHSEN-ANHALT**

Technikgeschichte in Sachsen-Anhalt: Großgarage  
in Halle-Süd.....S. 46

**MITTEILUNGEN DES  
FVDZ SACHSEN-ANHALT**

Die Höhle der ........S. 49



Großgarage in Halle (Saale).

Titelbild: Fredi Fröschki

# VORSCHAU AUF DEN 28. ZAHNÄRZTETAG

Übersicht über Thema und Referenten  
zum Thema „Bildgebende Verfahren und  
Schmerzausschaltung“ am 29. Januar 2022

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt und die Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (GZMK) laden herzlich zum ZahnÄrztetag ein. Auch zur 28. Auflage der Tagung konnte der wissenschaftliche Leiter Prof. Dr. Dr. Klaus Louis Gerlach, Magdeburg, wieder zwei herausragende Referenten gewinnen, dieses Mal zum Thema „Bildgebende Verfahren und Schmerzausschaltung“. Als kurzweiliges „Kontrastprogramm“ zur Zahnheilkunde erwartet die Gäste der Tagung ein interes-



Mehr als 150 Teilnehmer kamen im Januar 2020 zur Fortbildung beim Zahnärz-  
tetag. 2021 musste der ZÄT pandemiebedingt ausfallen. **Foto: Andreas Stein**

santer Festvortrag – mehr Informationen dazu auf dieser Seite. Wie immer bietet das Dorint Herrenkrug Parkhotel für die Tagung eine besondere Kulisse. Wir freuen uns auf Sie!

## BRINGT VIEL BILDGEBUNG AUCH VIEL WISSEN?



**Prof. Dr. Ralf Schulze (Mainz)**, Oberarzt an der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie der Universitätsmedizin Mainz, geht der Frage nach, ob viel Bildgebung auch viel Wissen bringt. Er will den Gästen des ZahnÄrztetages ein kritisches Update zur zahnmedizinischen Bildgebung vorstellen.

## WIE SCHMERZFREI KANN DIE ZAHNMEDIZIN SEIN?

**PD Dr. Dr. Peer W. Kämmerer (Mainz)** geht in seinem Vortrag auf die Grundlagen der Schmerzentscheidung und den Wirkmechanismus gängiger Analgetika inklusive Dosierungen und optimalen Zeitpunkten der Gabe ein. Anschließend werden die vorhandenen Lokalanästhetika mit ihren verfügbaren Applikationstechniken besprochen. Es werden für die Analgetika, die lokalanästhetischen Substanzen als auch für die Injektionsmethoden und Techniken sowohl immanente Vor- und Nachteile als auch mögliche lokale und systemische Komplikationen im Einzelnen erläutert.



## FESTVORTRAG: MUT BRAUCHT EINE STIMME



**Peter Holzers (Köln)** Karriere hätte kaum besser laufen können: Schon während seines Studiums liebte er das Internationale, studierte BWL und Wirtschaftsinformatik zwischen deutschen Weinbergen in Oestrich-Winkel, in Neuseeland sowie in der „Windy City“ Chicago. Bereits mit 24 Jahren verantwortete er den Vertrieb eines Private Equity Fonds. Die Karriereleiter wies steil nach oben, bis eines Tages alles in sich zusammenbrach: Krebs-Erkrankung. Der Tumor bedrohte nicht nur sein Leben, sondern auch seine Stimme. Holzner fasste den Mut, einen kompletten Neustart zu wagen. Heute ist er als Berater und Vortragsredner aktiv und widmet sich nun der Mission, Menschen und Unternehmen eine mutige Stimme zu verleihen.

# NACH DER WAHL IST VOR DER WAHL

*Die Wahlen zum Deutschen Bundestag 2021 sind Geschichte. Rot-rot-grün ist vom Tisch und somit wohl auch ein gravierender Paradigmenwechsel im Gesundheitswesen. Die Zeichen stehen derzeit auf Ampel. Somit bleibt die Hoffnung, dass die Liberalen die zukünftige Regierungs- und vor allem die Gesundheitspolitik mit vernünftigen Ideen maßgebend mitbestimmen können.*

Im nächsten Jahr finden bundesweit in allen 17 KZV-Bereichen die Wahlen zu den Vertreterversammlungen statt. In Sachsen-Anhalt endet dann die 7. Legislaturperiode unseres obersten Entscheidungsgremiums. Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, sind dann aufgerufen, von Ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen, um ihre Vertreterinnen und Vertreter für die Jahre 2023 bis 2028 zu bestimmen.

Vertreter- und Kammerversammlung sind wichtige Organe der zahnärztlichen Selbstverwaltung. Daher ist es von hoher Bedeutung, dass sich die Strukturen unseres Berufsstandes repräsentativ in diesen Gremien widerspiegeln. In seiner Ansprache als Alterspräsident bei der konstituierenden Sitzung des Deutschen Bundestages betonte Wolfgang Schäuble, dass Repräsentation nicht gleichzusetzen sei mit Repräsentativität. Vielmehr seien Abgeordnete unabhängig von ihrer Profession oder Herkunft Vertreter der Interessen des ganzen Volkes. Ich bin der Auffassung, dass dieser Grundsatz auch für unsere Vertreterversammlung gilt. Jeder Delegierte kann seine individuellen oder gruppenspezifischen Interessen vertreten, muss sich aber die Fähigkeit bewahren, über den Einzelinteressen das Gesamtinteresse des Berufsstandes zu sehen.

Natürlich ist eine KZV-Vertreterversammlung nicht in jeder Hinsicht mit dem Bundestag vergleichbar. Ein grundsätzliches Repräsentationsproblem kann es bei uns nicht geben, zumal sich ausschließlich Vertragszahnärztinnen und Vertragszahnärzte zur Wahl stellen können. Betrachten wir dennoch die Frage der Repräsentativität, lassen sich durchaus Diskrepanzen, etwa bei der Altersstruktur und der Geschlechterverteilung, ausmachen. Während das Durchschnittsalter unserer VV aktuell bei 60 Jahren liegt, ist die gesamte Kollegenschaft im Schnitt „nur“ 55 Jahre alt. Diese Abweichung lässt sich am ehesten dadurch erklären,



**Dr. Bernd Hübenthal**

dass der Bekanntheitsgrad und die mit den Jahren erlangte Reputation eines Kandidaten wichtige Einflussgrößen bei einer Wahlentscheidung darstellen. Schwieriger zu begründen ist dagegen, dass der hohe Frauenanteil in der Kollegenschaft (circa 55 Prozent) durch die fünf Zahnärztinnen in unserer VV (circa 17 Prozent) nicht annähernd vertreten wird. Die Fachgruppen innerhalb der Vertragszahnärzteschaft werden hingegen sehr gut repräsentiert. Gemessen an der Anzahl aller KZV-Mitglieder bilden die Fachzahnärzte für Oralchirurgie, Kieferorthopädie und die Mund-, Gesichts- und Kieferchirurgie einen Anteil von circa 6,5 Prozent. In unserer 29-köpfigen VV sind sie durch sechs Mitglieder (20 Prozent) vertreten.

Auch wenn der offizielle Wahlprozess erst mit der Bildung des Wahlausschusses durch die VV im Frühjahr 2022 beginnt, ist es meines Erachtens nicht zu früh, auf dieses Thema schon heute einzugehen. Schließlich sollte die Entscheidung, selbst als Kandidat ins Rennen zu gehen, nicht erst getroffen werden, wenn die Wahlen anstehen, vor allem dann nicht, wenn man sich zum ersten Mal dafür bereit erklärt. Deshalb hoffe ich, dass dieser erste Denkanstoß zu den anstehenden Wahlen der VV den einen oder anderen und gleichermaßen die eine oder andere dazu motiviert, sich berufspolitisch einzubringen. Etwas zu bewegen, Einfluss auf die gesundheitspolitischen Entscheidungen zu nehmen und die Rahmenbedingungen für den Berufsstand selbst mitzugestalten, ist auf diesem Wege sehr gut möglich.

In diesem Sinne: Bleiben Sie aktiv und zuversichtlich, vor allem aber gesund.

**Dr. Bernd Hübenthal**

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der KZV Sachsen-Anhalt



Die Bundesversammlung der Bundeszahnärztekammer fand am 29. und 30. Oktober in der Gartenhalle der Messe Karlsruhe (Baden-Württemberg) statt. Die 164 Delegierten konnten in Präsenz tagen, die Presse verfolgte die Sitzung per Livestream. **Fotos: BZÄK / Tobias Koch**

# BZÄK-VORSTAND WILL NEUE PFADE BESCHREITEN

*Delegierte der Bundesversammlung  
verabschieden Resolution sowie  
„Karlsruher Erklärung“ zur GOZ*

Wo sich Anfang des 18. Jahrhunderts der Legende nach Karl Wilhelm, Markgraf von Baden-Durlach, der ruhigen Lage wegen eine neue Residenzstadt errichten ließ („Karlsruhe“), herrschte am letzten Oktoberwochenende 2021 rege Betriebsamkeit: 164 Delegierte der 17 Länderkammern waren aus der gesamten Bundesrepublik in die Gartenhalle der Karlsruher Messe zur jährlichen Bundesversammlung der Bundeszahnärztekammer zusammengekommen. Gäste und Medienvertreter waren pandemiebedingt per Livestream zugeschaltet, wie Versammlungsleiter Dr. Kai Voss bei der Begrüßung erklärte. Dr. Thomas Gebhart, scheidender Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Gesundheit, eröffnete die Versammlung



mit einem Grußwort und dankte der Zahnärzteschaft für ihre Leistungen bei der Sicherstellung der Versorgung während der Pandemie. Die neue PAR-Behandlungsstrecke und die fortgesetzten Präventionsbestrebungen würdigte er als Meilensteine und gab seinerseits ein Bekenntnis zu Freiberuflichkeit und Selbstverwaltung ab. Ein weiteres Grußwort hielt Dr. Wolfgang Eßer, Vorstandsvorsitzender der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV). Er reichte dem neuen geschäftsführenden Vorstand die Hand zur Zusammenarbeit und forderte ein geschlossenes Auftreten des Berufsstandes in den nächsten vier Jahren.

## DANK FÜR HILFSBEREITSCHAFT

Dr. Ralf Hausweiler, Präsident der Zahnärztekammer Nordrhein, bedankte sich stellvertretend für die außerordentlich hohe Hilfs- und Spendenbereitschaft der Zahnärzteschaft im Nachgang des Jahrhundert-Hochwassers, das Mitte Juli 2021 im Grenzgebiet zwischen Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen allein im Ahrtal mindestens 133 Menschen das Leben kostete. 250 Kolleginnen und Kollegen seien vom

Hochwasser betroffen, die Schäden lägen nur bei Material und Praxiseinrichtungen über einer Million Euro, berichtete Dr. Hausweiler. Durch Spenden aus ganz Deutschland kamen bislang insgesamt 900.000 Euro zusammen, viele Spenden kamen auch aus Sachsen. Man habe bei der Organisation und Ausreichung der Hilfszahlungen auch von der Erfahrung der dortigen Kollegen profitiert. Schon Anfang September seien erste Zahlungen erfolgt. Jede betroffene Praxis habe so 12 Prozent ihrer Netto-Schäden erhalten. Das klinge nach nicht viel, sei aber das einzige Geld, das die Kollegen bislang bekommen hätten, so Dr. Ralf Hausweiler, der auch dem Hilfswerk Deutscher Zahnärzte (HDZ) ausdrücklich für dessen Unterstützung dankte.

## EHRUNG FÜR ENGEL UND PFEFFER

Zwei Ehrungen wurden zu Beginn der Bundesversammlung vorgenommen: BZÄK-Präsident Prof. Dr. Christoph Benz verlieh die Goldene Ehrennadel der Bundeszahnärztekammer für Verdienste um den zahnärztlichen Berufsstand an seinen Vorgänger Dr. Peter Engel. Engel, 1949 geboren, war ab 1980 36 Jahre lang in eigener Praxis in Köln niedergelassen und langjährig standespolitisch aktiv. Seit 2000 in Nordrhein Kammerpräsident, führte er die deutsche Zahnärzteschaft von 2008 bis 2021 als Präsident der Bundeszahnärztekammer. Die Delegierten der Bundesversammlung wählten Dr. Peter Engel im weiteren Tagungsverlauf einstimmig zum Ehrenpräsidenten der Bundeszahnärztekammer, er reiht sich also neben seinem Vorgänger Dr. Dr. Jürgen Weitkamp ein. Engel bedankte sich in einer kurzen Dankesrede sichtlich gerührt für das Vertrauen und sagte, er habe sein Amt immer gerne wahrgenommen.

Eine weitere Goldene Ehrennadel der Bundeszahnärztekammer für Verdienste um den zahnärztlichen Berufsstand überreichte Prof. Benz dem Hamburger Zahnarzt Dr. Helmut Pfeffer. Seit 1978 in einer Gemeinschaftspraxis niedergelassen, ist er seit 40 Jahren berufspolitisch aktiv, darunter 24 Jahre als Vizepräsident der Zahnärztekammer Hamburg, 25 Jahre als Vorsitzender des Altersversorgungswerkes Hamburg und 20 Jahre als Vorsitzender der Arzneimittelkommission der BZÄK, wie Prof. Benz in seiner Laudatio ausführte. Sein großes Finanzgeschick konnte er auch als einer von drei zahnärztlichen Vertretern im Aufsichtsrat der apoBank ausspielen. Sachsen-Anhalts Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke ist sein Nachfolger in der BZÄK-Arzneimittelkommission.

## BILANZ DES NEUEN VORSTANDES

BZÄK-Präsident Prof. Dr. Christoph Benz bilanzierte anschließend in seinem politischen Bericht die ersten 147 Tage Arbeit im geschäftsführenden Vorstand gemeinsam mit seinen Vizes Konstantin von Laffert und Dr. Romy Ermler. Das Team gefalle ihm außerordentlich gut, man habe sich intensiv ausgetauscht.



Dr. Thomas Gebhardt, Staatssekretär im Bundesgesundheitsministerium, hielt ein Online-Grüßwort und dankte für die Zusammenarbeit.



Präsident Prof. Dr. Christoph Benz überreichte seinem Vorgänger und nunmehr Ehrenpräsidenten Dr. Peter Engel die Goldene Ehrennadel der BZÄK für dessen Verdienste um den Berufsstand.



Eine weitere goldene Ehrennadel überreichte Präsident Prof. Christoph Benz dem Hamburger Zahnarzt Dr. Helmut Pfeffer, der u. a. 20 Jahre Vorsitzender der Arzneimittelkommission der BZÄK war.



Prof. Dr. Christoph Benz



Konstantin von Laffert



Dr. Romy Ermler

„Wir wollen nicht nur Wolken schieben, sondern Dinge konkret anpacken“, so Prof. Benz. Die Verwaltung der BZÄK werde reformiert und auch die Ausschussarbeit neu gegliedert: Es gebe nun vier Ausschüsse weniger und weniger Mitglieder je Ausschuss, gleichzeitig seien dort 37,9 Prozent mehr Frauen vertreten. Frische Dynamik soll in das Thema GOZ kommen – ein neuer Strategieausschuss habe erste, noch nicht spruchreife Konzepte erarbeitet, um aus der derzeitigen Sackgasse zu kommen. Der Vorstand wolle Routinen schneller abarbeiten und so mehr Zeit für Diskussionen, für Positions- und Zukunftsbestimmungen haben und vor allem den Kontakt mit der Kollegenschaft intensivieren. „Sie fragen, wir kommen“, laute das neue Credo, sagte der BZÄK-Präsident.

## PERSPEKTIVEN FÜR MORGEN

Benz kündigte an, neue Perspektiven für die Zahnärzteschaft von morgen zu entwickeln, so bei den ökonomischen Grundpfeilern der Praxen – Kariesbehandlungen mit Ausnahme der ECC werden laut IDZ-Prognose weniger werden, Prävention und Parodontitis-Behandlungen mehr Raum einnehmen. „Der Bohrer hat unsere Akademisierung begleitet, parodontale Reinigungen gelten vielen als eines Arztes unwürdig. Aber das ist ein historisches Missverständnis, bitte nehmen Sie sich dieses Themas offen an“, appellierte Christoph Benz. Es gelte, neue Bereiche und Themen wie z. B. Sport- und Schlafzahnmedizin, Alignerbehandlungen, Ernährungsberatung oder bariatrische Zahnmedizin zu erschließen. Der Präsident legte einen besonderen Schwerpunkt auf die neue PAR-Strecke. Gewönne die GKV den Eindruck, dass die neuen Gebührenpositionen von der Kollegenschaft nicht genutzt werden, würden diese von der GKV abgewertet. Prof. Christoph Benz rief die Delegierten deshalb auf, nicht ausgetretene Pfade zu beschreiten, sondern Veränderungen als Chance zu begreifen und eine gemeinsame Zukunft zu gestalten.

## MVZ, NACHHALTIGKEIT & ZUCKER

BZÄK-Vizepräsident Konstantin von Laffert kritisierte in seinem anschließenden Bericht Fremdkapital in der Zahnmedizin und dessen Renditedruck, der nicht selten medizinische Therapien beeinflusse und Geld aus dem deutschen Gesundheitssystem abfließen lasse: mehr als 75 Prozent der Fremdkapitalinvestoren hätten ihren steuerlichen Sitz nicht in Deutschland, sondern in Steueroasen. Niemand brauche Privatinvestoren in der Zahnmedizin. „Wir sind Frei- und Heilberufler, aber keine Turbo-Kapitalisten. Die iMVZ schauen auf die Zahlen, wir schauen auf die Zähne“, sagte von Laffert. Das Wort 'Umsatzgespräche' dürfe es in der Zahnmedizin gar nicht geben, denn die Patienten würden unterscheiden nicht zwischen MVZ und Einzelpraxis, so der Vizepräsident. Am Ende stehe die Schädigung des Rufes des gesamten Berufsstandes. Während die Niedergelassenen brav Steuern zahlen, flössen die Gewinne der iMVZ ins Ausland – bei der Versorgung vulnerabler Gruppen machen sie jedoch einen schmalen Fuß. „Deshalb verlangen wir gleichlange Spieße – die Berufsordnung muss für alle gelten, iMVZ müssen von Zahnärzten vor Ort betrieben werden und die Mehrheit der Anteile müssen in Zahnarztthand liegen“, forderte Konstantin von Laffert. Ein riskantes Experiment sei auch die Fernbehandlung mit Alignern durch Start-Ups, eindeutige Regeln seien zeitnah nötig.

Der Vizepräsident sprach zudem über Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung in der Zahnarztpraxis. „Treiber des Klimawandels sind wir nicht, aber Kleinvieh macht auch Mist. Wir produzieren immer noch zu viel Müll und verschwenden zu viel Energie“, sagte von Laffert. Die BZÄK wolle nicht warten, bis Gesetze die Praxen zum nachhaltigeren Betrieb zwingen und sammele deshalb bereits entsprechende Ideen. Man wollen und werden unseren Beitrag gegen den Klimawandel leisten“, bekräftigte von Laffert.



Weiter auf der BZÄK-Agenda steht die Rolle von Zucker und Ernährung für die Gesundheit. Hier gebe es konkrete Ansätze und Forderungen zur Verbesserung und man stoße bei der neuen Regierung hoffentlich auf offenere Ohren als bei der alten – denn der Zuckerkonsum habe ich Deutschland jedes Maß verloren, so von Laffert. Laut Statista würden die Deutschen täglich im Schnitt 93 Gramm Zucker zu sich nehmen, die Weltgesundheitsorganisation WHO empfiehlt mit 50 Gramm jedoch nur die Hälfte. Eine freiwillige Selbstverpflichtung der Lebensmittelindustrie zur Reduktion funktioniere offensichtlich nicht. Deshalb sei es höchste Zeit, Lebensmittel entsprechend zu kennzeichnen und Werbemaßnahmen für Kinder einzustellen, forderte der Vizepräsident. Thema bleibt auch die überbordende Bürokratielast für Zahnarztpraxenführer. Diese führe nicht nur zu hohen Kosten und großem Zeitaufwand, sie schade auch dem Klima – Stichwort Pflichtfortbildungen mit vorgeschriebener Präsenz.

## NACHWUCHS & DIGITALISIERUNG

Dr. Romy Ermler, BZÄK-Vizepräsidentin, komplettierte den Vorstandsbericht und stellte drei zentrale Fragen in den Raum: Wie sichern wir den Nachwuchs? Wie können wir eine leistungsgerechte Bezahlung erhalten? Wie machen wir die Digitalisierung zur Erfolgsgeschichte? Das Thema Hochschulbildung wurde in der Pandemie vernachlässigt, eine gesicherte Finanzierung zum Erhalt der Anzahl der Studienplätze sei unabdingbar. Die BZÄK erneuere zudem ihre Forderung, bei der Approbationsordnung, die ersten vier Semester mit dem Medizinstudium zu synchronisieren. Ermler benannte zudem die Inflation: Sachkosten, Mieten, Personalkosten – alles würde teurer, nur der GOZ-Wert bliebe im DM-Pfennigwert eingefroren seit 33 Jahren. Die Politik müsse nun endlich aktiv werden, hier eine Angleichung zu ermöglichen. Ein neuer Strategieausschuss der BZÄK hat hier auf Grundlage der GOZ-Datenanalyse bereits neue, noch nicht spruchreife Ansätze entwickelt. Zudem verwies Ermler auf die Telematik: Die Zahnmedizin wolle Digitalisierung – aber mit Vernunft. Für viele Punkte habe die BZÄK pragmatische Vorschläge. Man sei gespannt, welchen Kurs neue Bundesregierung hier einschlagen wird so die Vizepräsidentin.

## TOURISMUS BEENDEN!

Dr. Carsten Hünecke, Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, berichtete anschließend als Vorsitzender des Ausschusses Zahnärztliche Berufsankennung davon, dass fast jeder fünfte neu approbierte Zahnarzt in Deutschland inzwischen aus dem Ausland kommt (438 im Jahr 2020), die Hälfte davon aus Nicht-EU-Ländern. Die Erteilung der Approbation obliege den Behörden der Länder, das gelte auch für ausländische Abschlüsse. Kommen die Antragsteller aus EU-Ländern, werden die Abschlüsse uneingeschränkt anerkannt. Bis vor kurzem seien die Regularien zur Berufsankennung ein großer

Flickenteppich gewesen – zum Glück gebe es seit 2020 mit der neuen Approbationsordnung bundeseinheitliche Kenntnisprüfungen, so Dr. Hünecke. Als aktuelle Aufgaben skizzierte er die Umsetzung der Vorgaben der neuen Approbationsordnung und die entsprechende Abstimmung mit den Behörden. In den Ländern brauche es aber auch einen berufspolitischen Dialog, wie zur Integration ausländischer Zahnärztinnen und Zahnärzte – auch in seinem Bundesland, wie Dr. Hünecke anhand der Prognosen der KZV Sachsen-Anhalt für die Versorgungslage im Jahr 2030 illustrierte. Ein nicht gelöstes Problem stelle noch immer der „Anerkennungstourismus“ dar, da die Länder sich nach wie vor nicht über Kandidaten austauschen. Dr. Hünecke bat die Delegierten deshalb um Zustimmung für einen entsprechenden Antrag an die Bundesversammlung (siehe S. 10).

## HEIßE DISKUSSION ÜBER GOZ

Breiten Raum nahm am zweiten Tagungstag der Bundesversammlung die Diskussion über die GOZ ein. Dr. Peter Bührens, bis vor kurzem Vize des FVDZ und neuer Vizepräsident der Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern, forderte, dass die Erstellung eines neuen Entwurfs der GOZ an die Zahnärzteschaft delegiert wird. Er sei ungeduldig nach all der Zeit, so Bührens. Vor dem Hintergrund des Regierungswechsels und der geplanten Maßnahmen des neuen Strategieausschusses der Bundeszahnärztekammer gab es hier jedoch Gegenwind aus dem Plenum. Stattdessen verabschiedeten die Delegierten die „Karlsruher Erklärung“, in der einerseits die neue Bundesregierung aufgefordert wird, dieses Thema anzugehen und die Zahnärzte animiert werden sollen, die bestehenden Honorarmöglichkeiten der GOZ besser auszunutzen.



Dr. Carsten Hünecke gab einen Impuls zur Berufsankennung ausländischer Abschlüsse. Das Thema gewinne vor dem Hintergrund der Versorgungslage an Bedeutung, so Sachsen-Anhalts Kammerpräsident.

## DIE BESCHLÜSSE DER BUNDESVERSAMMLUNG

### 1 Zukunft der dualen Krankenversicherung: Krisenfest und wachstumsorientiert

Das duale Krankenversicherungssystem ist seit Jahrzehnten bewährt und hat die Herausforderungen der Finanz- und Wirtschaftskrise sowie insbesondere der Corona-Pandemie sehr gut bestanden. Zudem erwarten Studien für den Fall der Einführung einer Bürgerversicherung deutliche Wertschöpfungsverluste im ärztlichen und zahnärztlichen Bereich mit Wertschöpfungseinbußen – je nach Ausgestaltung – von bis zu € 1,68 Mrd. alleine im Dentalmarkt. Gerade der Wettbewerb der Systeme von GKV und PKV wirkt sich positiv auf das Versorgungsgeschehen und den medizinischen Fortschritt aus. Daher spricht sich die Bundesversammlung für die Beibehaltung und Stärkung des seit Jahren bewährten dualen Krankenversicherungssystems aus. Eine Bürgerversicherung bietet keine Lösungsansätze für die bestehenden Probleme und würde zudem Arbeitsplätze in hoher Zahl in der Gesundheitswirtschaft gefährden.

### 2 Resolution: Das deutsche Gesundheitssystem nach der Bundestagswahl

Die Bundesversammlung der Bundeszahnärztekammer fordert von der neuen Bundesregierung

- Die Förderung der freiberuflichen Leistungserbringung, vor allem durch eine Stärkung der freien Arzt- und Therapiewahl, gerade auch vor dem Hintergrund des weiterhin steigenden Interesses von Fremdkapital an zahnärztlichen Leistungen und Praxen,
- die Regulierung von Fremdkapital in der Zahnmedizin,
- eine spürbare Entlastung der Zahnarztpraxen von unnötigen Bürokratielasten,
- eine angemessene Honorierung auf Basis einer jährlich im Punktwert anzupassenden privaten Gebührenordnung,
- die gezielte Förderung der Digitalisierung unter Nutzung der Expertise des Berufsstandes,
- die Stärkung des Subsidiaritätsprinzips zwischen der europäischen und der nationalen Zuständigkeitsebene,
- eine gezielte Stärkung des bewährten dualen Krankenversicherungssystems.

### 3 Schaffung von Strukturen zur Vermeidung von unberechtigten Anträgen auf Approbation im Verfahren der Berufsankennung

Die Bundesversammlung fordert die Gesetzgeber auf, geeignete Strukturen zu schaffen, die sicherstellen, dass eine mehrfache oder unberechtigte Antragstellung zur Erteilung der zahnärztlichen Approbation bzw. einer vorläufigen Berufserlaubnis nicht möglich ist.

### 4 Karlsruher Erklärung

Die Bundesversammlung der Bundeszahnärztekammer stellt fest, dass der Ordnungsgeber auch in der letzten Legislaturperiode seiner gesetzlich vorgegebenen Verpflichtung zu einer Anpassung des seit 33 Jahren unveränderten Punktwerts in der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) wieder nicht nachgekommen ist.

Die Bundesversammlung fordert die künftige Bundesregierung auf, diesen gesetzlichen Auftrag endlich zu erfüllen. Die gesetzliche Verpflichtung für die längst überfällige Punktwertanhebung lautet: „Die Bundesregierung wird ermächtigt, durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates die Entgelte für zahnärztliche Tätigkeit in einer Gebührenordnung zu regeln. In dieser Gebührenordnung sind Mindest- und Höchstsätze für die zahnärztlichen Leistungen festzusetzen. Dabei ist den berechtigten Interessen der Zahnärzte und der zur Zahlung der Entgelte Verpflichteten Rechnung zu tragen (§ 15 Zahnheilkundengesetz)“. Damit soll sichergestellt werden, dass auf gesetzlicher Grundlage die Vergütung sowohl dem Allgemeinwohl als auch dem Grundsatz der Verhältnismäßigkeit genügen muss und die Leistungen der Zahnärzte ausreichend vergütet werden. Es ist also der Ausgleich notwendig zwischen den widerstrebenden Interessen der Patienten, kein zu hohes Entgelt entrichten zu müssen und den berechtigten Interessen der Zahnärzte, ein angemessenes Honorar für ihre Aufwände, also eine leistungsgerechte Honorierung, zu erhalten.

Zugleich fordert die Bundesversammlung die Zahnärztinnen und Zahnärzte in Deutschland auf, unter Berufung auf die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts, die bestehenden Möglichkeiten der GOZ unter konsequenter Anwendung des Paragraphen 2 (Freie Vereinbarung), des Paragraphen 5 (Bemessung der Gebühren) und des Paragraphen 6 Abs. 1 (Analogleistungen) auszuschöpfen.

### 5 Bürokratieabbau endlich umsetzen

Die Bundesversammlung der BZÄK fordert den Ordnungsgeber auf, endlich die vom Normenkontrollrat 2015 aufgezeigten Maßnahmen zum Bürokratieabbau umzusetzen, um die Praxen zu entlasten. Wir fordern den sofortigen Umstieg zur Negativdokumentation, d.h. es müssen nur Auffälligkeiten bzw. Abweichungen von der Norm dokumentiert werden. So wird vom Normenkontrollrat „die Einführung einer Tagesabschlussdokumentation in Kombination mit einer detaillierten Negativdokumentation für abweichende bzw. fehlerbehaftete Aufbereitungsprozesse empfohlen. Entsprechende Regelungen wären in § 4 Abs. 1 bis 3 der Medizinprodukte-Betreiberverordnung (MPBetreibV), in der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zur Durchführung des Medizinproduktegesetzes (MPGVwV) sowie in den Rechtsvorschriften der Länder und den Durchführungsbestimmungen der Überwachungsbehörden der Länder vorzusehen.

Alle an die Politik gerichteten Beschlüsse der Bundesversammlung mit ausführlicher Begründung sind zum Nachlesen unter [www.bzaek.de/deutscher-zahnaerztetag](http://www.bzaek.de/deutscher-zahnaerztetag) zu finden. Oder Sie scannen den nebenstehenden QR-Code:



Neben der „Karlsruher Erklärung“ und dem Antrag zur Berufsankennung verabschiedete die Bundesversammlung mit überragender Mehrheit bzw. einstimmig drei weitere Anträge, die sich mit dem Erhalt des Systems der dualen Krankenversicherung und der längst überfälligen Umsetzung des Bürokratieabbaus befassen. Mit einer Resolution adressierten die

Delegierten außerdem einstimmig ihre Forderungen für das deutsche Gesundheitssystem an die neue Bundesregierung, wobei sowohl GOZ, die Förderung der Digitalisierung, die Entbürokratisierung und Stärkung der Freiberuflichkeit als auch die Regulierung investorbetriebener MVZ angesprochen werden.

# „DAS PROBLEM IST DRINGEND“

Interview mit Tobias Krull (CDU),  
gesundheitspolitischer Sprecher im Landtag

Seit Mitte September 2021 steht die neue Landesregierung von Sachsen-Anhalt – zum dritten Mal unter der Führung von Ministerpräsident Reiner Haseloff (CDU) und nach Kenia in einer Deutschland-Koalition mit SPD und FDP, AfD, Bündnis 90/Grüne und die Linke sind in der Opposition. Die ZN werden in den kommenden Monaten die gesundheitspolitischen Sprecher der Landtagsfraktionen zu ihren Zielen für die neue Legislatur befragen. Den Anfang macht Tobias Krull (CDU).

**Herr Krull, bei der Landtagswahl im Juni 2021 wurden Sie als Direktkandidat für den Wahlkreis Magdeburg II wieder ins Parlament gewählt und sind weiterhin sozialpolitischer Sprecher Ihrer Fraktion. Gemeinsam mit SPD und FDP will die CDU das Land bis 2026 regieren. Was sind aus Sicht der Koalitionäre in der neuen Legislatur die dringendsten Baustellen im Gesundheitsbereich?**

Die Herausforderungen im Gesundheitsbereich sind sehr vielfältig. Nicht nur in der Umsetzung aus den Lehren aus der Bewältigung der Corona-Auswirkungen oder im Bereich der Krankenhäuser. Insbesondere die angestrebte Versorgung mit medizinischen Leistungen, vor allem auch im ambulanten Bereich, gehört zu den größten Baustellen. Ein Schwerpunkt ist dabei die Verfügbarkeit des notwendigen Fachpersonals, sowohl bei den Ärztinnen und Ärzten als auch im nichtärztlichen medizinischen Bereich. Dabei gilt es, die Schlagworte „sektorübergreifende Versorgung“ endlich mit Leben zu erfüllen. Das Thema „Digitalisierung im Gesundheitswesen“ wird ebenso intensiv zu diskutieren sein. Die Finanzierung ist ebenso ein Dauerbrenner wie ein tatsächlicher Bürokratieabbau. Wichtig ist, die vorhandenen Erkenntnisse in tatsächliche Maßnahmen umzusetzen.

**Im Koalitionsvertrag ist davon die Rede, dass nach der Land- und Amtsarztquote auch eine Landzahnarztquote angestrebt wird. Wann ist mit einer entsprechenden Gesetzesinitiative zu rechnen?**

Wir erarbeiten gerade innerhalb der Koalitionsfraktionen einen Arbeitsplan mit einer entsprechenden Zeitschiene. Seriös kann ich mit Stand heute keinen belastbaren Zeitplan benennen. Das Problem ist so dringend, dass aus meiner Sicht das Thema schnellstmöglich aufgegriffen werden muss.



Tobias Krull

**Hochrechnungen der KZV zufolge soll die zahnärztliche Versorgungslage schon bald kritisch werden. Wäre die Landzahnarztquote hier nicht nur ein Tropfen auf den heißen Stein?**

Sie ist ein Baustein. Nicht mehr und nicht weniger. Es wird weiterer Maßnahmen bedürfen, um die zahnärztliche Versorgung in Sachsen-Anhalt zu sichern. Dazu gehört auch die Werbung unter Studentinnen und Studenten der Zahnmedizin an der Martin-Luther-Universität Halle (Saale) dafür, nach dem Studium ihren Arbeits- und Lebensmittelpunkt in Sachsen-Anhalt zu wählen.

**Im Koalitionsvertrag heißt es, die neue Landesregierung werde KV und KZV bei der Sicherstellung der medizinischen Versorgung mit telemedizinischen Lösungen begleiten. Zahnärzte können schwerlich per Chat Füllungen legen – wie ist das gemeint?**

Telemedizinische Angebote sind sicher nicht für den direkten medizinischen Eingriff geeignet. Beratungsgespräche sind aber auf diesem Wege zweifelsohne möglich. Digitale Angebote ergänzen das Spektrum ärztlicher Leistungen, ersetzen aber nicht die direkte medizinische Behandlung am Patienten.

**Ebenfalls ist im Koalitionsvertrag zu lesen, dass Studienkapazitäten für Gesundheitsberufe ausgeweitet werden sollen. Trifft das aus Ihrer Sicht auch für die Zahnmedizin an der MLU in Halle (Saale) zu?**

Ja. Schlussendlich wird es ohne einen Aufwuchs von Studienplätzen nicht gelingen, den Bedarf auf Dauer zu decken. Die Finanzierungsfrage muss geklärt werden. Hier gibt es auf Seiten des Bundes erste Zeichen, an dieser Stelle Mitverantwortung zu übernehmen.

**Der CDU-Stadtverband Magdeburg hat Sie als Kandidat für die Oberbürgermeisterwahl im April 2022 aufgestellt. Kehren Sie der Sozial- und Gesundheitspolitik auf Landesebene den Rücken?**

Ursprünglich war es nicht Teil meines Lebensplanes, bereits jetzt für das Amt des Magdeburger Oberbürgermeisters zu kandidieren. Meine erneute Direktwahl in den Landtag war für mich ebenso ein Vertrauensbeweis wie ein -vorschuss. Auf Grund unterschiedlicher Entwicklungen stand dann kurzfristig die Entscheidung an, ob ich selbst bei dieser Wahl kandidieren möchte. Nach Rücksprache mit der Familie habe ich mich dann entschieden, die Kandidatur anzustreben. Eine solche Gelegenheit, als gebürtiger Magdeburger Verantwortung für seine Heimatstadt und ihre Menschen zu übernehmen, gibt es nicht sehr häufig. Ich bin wirklich mit Herz, Verstand und Leidenschaft im Bereich der Sozial- und Gesundheitspolitik aktiv. Sollte es mir gelingen, die Mehrheit der Wählerinnen und Wähler zu überzeugen, und damit mein Ziel, als Oberbürgermeister ins Magdeburger Rathaus einzuziehen, Wirklichkeit werden, würde ich dieses Themengebiet auch dort selbstverständlich weiter intensiv bearbeiten. Ich kann Ihnen auch versichern, dass andere Mitglieder der CDU-Landtagsfraktion hier ebenso engagiert in diesem Politikfeld arbeiten.

# NACHFOLGER GESUCHT!

## 13. Teil der Serie mit der Praxis von Dipl.-Stom. Bettina Wenzel in Weißenfels

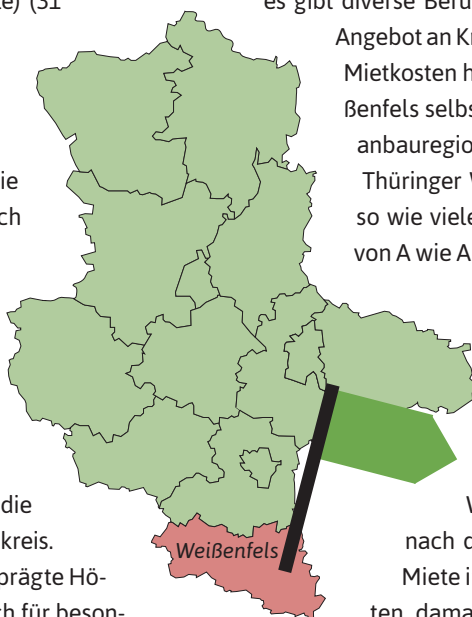
Im Januar-Heft 2020 sind die *Zahnärztlichen Nachrichten* mit einer neuen Serie gestartet. Unter der Rubrik „Nachfolger gesucht!“ stellen wir regelmäßig abgabewillige Zahnärztinnen und Zahnärzte aus Sachsen-Anhalt mit ihren Praxen vor, um sie bei der Suche nach einem Nachfolger zu unterstützen. In Teil 13 der Serie sind wir zu Gast bei Dipl.-Stom. Bettina Wenzel in Weißenfels (Burgenlandkreis).

### DIE LAGE

Weißenfels liegt ganz im Süden Sachsen-Anhalts und bildet das Tor zum Saale-Unstrut Weinanbaugebiet. Die Stadt hat ausgezeichnete Verkehrsverbindungen. Über die Autobahnen 9 und 38 erreicht man die Großstädte Halle (Saale) (31 km) oder Leipzig (32 km) günstig und schnell. Über die A 38 kommt man gut nach Thüringen und Richtung Niedersachsen. Es gibt einen Bahnhof mit Regionalverkehr nach Leipzig, Halle, Erfurt mit Anschluss an die ICE-Verbindungen der DB. Auch Fahrten nach Eisenach, Jena, Saalfeld und Zeitz sind ohne Umsteigen möglich. Der rund 45 km entfernte Flughafen Leipzig/Halle ist über die Autobahnen A 9 und A 14 sehr gut erreichbar.

### DER ORT

Weißenfels ist mit rund 40.000 Einwohnern die bevölkerungsreichste Stadt im Burgenlandkreis. Die Lage im Saaletal sorgt nicht nur für ausgeprägte Höhenunterschiede im Stadtgebiet, sondern auch für besonders mildes Klima. Von der Zeit als Residenzstadt des Herzogtums Sachsen-Weißenfels kündigt das Schloss Neu-Augustusburg, eine der größten frühbarocken Schlossanlagen Mitteldeutschlands mitsamt Museum. Die Stadt mit ihren Historismus-Fassaden bietet viele Sehenswürdigkeiten und ist weitestgehend saniert. Von der industriellen Vergangenheit als Standort für Schwerindustrie und Schuhherstellung ist nicht mehr viel übrig, stattdessen dominiert heute die Lebensmittelbranche mit Marken wie Leisslinger, frischli, Argenta oder Tönnies. In der Weißenfelser Sachsen-Anhalt-Kaserne gibt es den größten Sanitätsstandort der Bundeswehr in Deutschland. Die Schullandschaft ist mit Grundschule bis zum traditionsreichen Goethe-Gymnasium komplett ausgeprägt,



Die Praxis von Bettina Wenzel liegt im Herzen von Weißenfels direkt am Markt in der 2. Etage sowie im Dachgeschoss eines sanierten Altbaus. Die Praxis ist über einen Fahrstuhl erreichbar.

es gibt diverse Berufsschulen und natürlich ein umfassendes Angebot an Krippen, Kindergärten und Horten. Bau- und Mietkosten halten sich in Grenzen. So reizvoll wie Weißenfels selbst ist auch seine Umgebung mit der Weinanbauregion Saale-Unstrut und viel Natur. Harz und Thüringer Wald liegen quasi vor der Haustür, ebenso wie viele Sehenswürdigkeiten Mitteldeutschlands von A wie Arche Nebra bis Z wie Zoo Leipzig.

### DIE PRAXIS

Nach fünf Jahren in der Weißenfelser Poliklinik gründete Dipl.-Stom. Bettina Wenzel ihre Praxis am 2. September 1991 am Markt im Zentrum von Weißenfels. 2001 zog sie mit ihrer Praxis nach der Sanierung eines nahen Gebäudes zur Miete in die heutigen Räumlichkeiten. „Wir konnten damals mitreden und die Praxisräume nach unseren Wünschen gestalten“, erinnert sich Bettina Wenzel. Im zweiten Obergeschoss und im Dachgeschoss gelegen und durch eine Treppe sowie Fahrstuhl verbunden, bietet die 175 Quadratmeter große Praxis zwei Behandlungs- und ein Prophylaxezimmer. Der Blick der Patienten geht dabei auf Markt und Schloss Weißenfels. Zur Praxis gehören neben Wartebereich und Aufbereitung auch ein Büro, großzügige Sozialräume und ein Technikraum, in dem man bei Bedarf ein Praxislabor einrichten könnte. Erst 2016 wurde die Praxis komplett neu eingerichtet, die KaVo-Behandlungseinheiten sind aus dem Jahr 2018. Auf dem Hof gibt es Parkplätze für Praxisinhaber und Team. Patienten kommen gut mit Auto, ÖPNV oder

Rad in die zentral gelegene Praxis. Die Praxis Wenzel versteht sich als klassische Familienzahnarztpraxis mit Patienten vom Säugling bis zum Senior. Ein Teil der Patienten komme schon seit Poliklinikzeiten zu ihr, es gibt aber auch viele junge Patienten, berichtet Bettina Wenzel. Sie legt großen Wert auf die Pflege des Patientenstammes und verschickt z.B. Geburtstags- und Kondolenzkarten. Die Prophylaxe sei sehr nachgefragt, so Wenzel. Implantationen verweist sie an einen Oralchirurgen vor Ort und kooperiert bei Zahnersatz mit zwei einheimischen Laboren, was schnelle Ausführung und Reparaturen im Sinne der Patienten ermöglicht. Das vierköpfige Praxisteam ist langjährig eingespielt und hervorragend ausgebildet. Jede Helferin ist auf bestimmte Aufgaben spezialisiert, von der Verwaltung über die Prophylaxe bis zur Stuhlassistenz. Zwei ihrer Mitarbeiterinnen nahm Bettina Wenzel aus der Poliklinik mit, 1992 und im Jahr 2000 kam Verstärkung dazu. Außerdem gibt es eine Praxishilfe für Hygiene und Teambetreuung und Bettina Wenzels Mann hilft bei Bürotätigkeiten mit. Der Besuch von Fortbildungen mehrmals im Jahr sowie teambildende Maßnahmen mit gemeinsamen Ausflügen und Reisen sind ihr sehr wichtig.

#### WER ODER WAS WIRD GESUCHT?

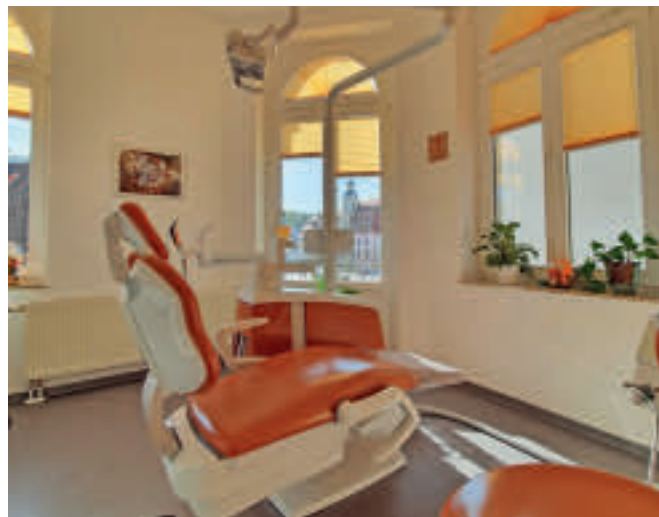
Bettina Wenzel ist Jahrgang 1960 und würde gerne spätestens mit 65 Jahren in den Ruhestand gehen. Dementsprechend sucht sie eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger, die oder der sich in das Kleinod Weißenfels verliebt. „In der Phase der Übergabe würde ich mich über eine gemeinsame Zusammenarbeit in Form der Absolvierung einer zweijährigen Vorbereitungsassistentin in meiner Praxis freuen, könnte die Praxis aber auch zeitnah übergeben“, sagt Bettina Wenzel. Sie kann sich auch vorstellen, nach der Übergabe stundenweise weiterzuarbeiten, z. B. nachmittags oder als Urlaubsvertretung. In jedem Fall soll das Team nicht in der Luft hängen, wünscht Sie sich und freut sich über Kontaktaufnahmen.

#### DER KONTAKT

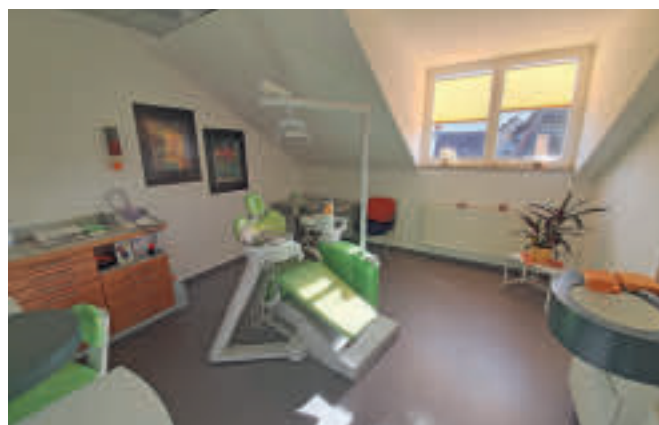
Dipl.-Stom. Bettina Wenzel  
Markt 21  
06667 Weißenfels  
Tel. 03443 302486  
bettina.wenzel-praxis@t-online.de



Dipl.-Stom. Bettina Wenzel und ihr eingespieltes Praxisteam: Katrin Schilling, Pia Hoffmann, Kerstin Schulze, Martina Jähnert und Madeleine Espenhain (v.l.n.r.).



Eines der beiden Behandlungszimmer der Praxis Wenzel – vom Fenster aus blickt man direkt auf den Weißenfelser Marktplatz.



Das Prophylaxezimmer der Praxis Wenzel. **Fotos: Andreas Stein**



## SUCHEN SIE AUCH EINEN NACHFOLGER?

**Dann stellen wir Ihre Praxis in den Zahnärztlichen Nachrichten vor!** Melden Sie sich per Mail unter [stein@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:stein@zahnaerztekammer-sah.de) oder per Telefon unter 0391 73939-22.

# ZAHNRAT: NIEDERSACHSEN STEIGT EIN

*Nachbarland rückt in den Kreis der  
Herausgeber der Patientenzeitschrift ein*

Am 15. Oktober 2021 haben sich die Herausgeber der quartalsweise erscheinenden Patientenzeitschrift ZahnRat im sächsischen Kloster Nimbschen bei Grimma zur jährlichen Redaktionsitzung getroffen. Aus Sachsen-Anhalt angereist waren ZÄK-Öffentlichkeitsreferent Dr. Dirk Wagner, Dr. Kay-Olaf Hellmuth als Referent für Öffentlichkeitsarbeit im Vorstand der KZV sowie Andreas Stein von der ZN-Redaktion. Nach dem Rückzug der Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern als Herausgeberin zum Jahresende 2019 waren nur die Landeszahnärztekammern Brandenburg, Sachsen und Thüringen sowie ZÄK und KZV Sachsen-Anhalt als Herausgeber verblieben. Das soll sich erfreulicherweise ändern, denn mit am Redaktionstisch saß erstmals auch die Zahnärztekammer Niedersachsen, die in den Kreis der Herausgeberländer einrücken möchte – mit allen Rechten und Pflichten, wie Niedersachsens Vizepräsident Dr. Lutz Riefenstahl bekräftigte. Die zirka 8.450 Praxen in Niedersachsen sollen ab sofort je drei Exemplare des ZahnRat erhalten, und auch redaktionell wolle man mitarbeiten. Die ZahnRat-Auflage würde laut Verlag entsprechend um rund ein Drittel auf rund 70.000 Hefte steigen, die Herausgeberverträge sollen entsprechend geändert werden.

Mit dem Eintritt Niedersachsens war jedoch die im vergangenen Jahr auf den Weg gebrachte feste Themenstruktur ab 2022 mit zwölf Kernthemen, die alle drei Jahre vom gleichen Redaktionsteam aktualisiert werden, hinfällig. Um die Parität der zu bearbeitenden Themen zu erhalten, schlug KZV-Vertreter Dr. Kay-Olaf Hellmuth vor, statt zwölf 15 Kernthemen festzulegen und bis zur nächsten Redaktionssitzung im Mai 2022 in Frankfurt (Main) entsprechend drei weitere Themen zu finden, die Niedersachsen bearbeiten kann. Dies fand die Zustimmung der Anwesenden. Die Themen im folgenden Jahr sollen sein: Implantate (Heft 109), Prothetik (110), Tumore und Mundschleimhauterkrankungen (111) sowie Alterszahnmedizin (112). Letzteres Heft wird unter redaktioneller Verantwortung von Sachsen-Anhalt entstehen. In der ersten Ausgabe des Jahres 2023 würde dann Niedersachsen einsteigen.

Um das gedruckte Produkt ZahnRat sowie die dazugehörige



*Bei der Sitzung der ZahnRat-Herausgeber in Grimma mit Dr. Dirk Wagner (ZÄK LSA), Dr. Kay-Olaf Hellmuth (KZV LSA), Sachsens Kammerpräsident Dr. Thomas Breyer, Anne Hesse und Thüringens Kammerpräsident Dr. Christian Junge (v.l.n.r.). Foto: Andreas Stein*

Internetseite in den Praxen und für die Patienten bekannter zu machen, einigten sich die Herausgeber darauf, im kommenden Heft zum Thema Professionelle Zahnreinigung (107) ein Poster beizulegen, das in den Praxen ausgehängt werden kann. Auch ein Banner, das auf den jeweils aktuellen ZahnRat verlinkt und von Zahnarztpraxen kostenfrei auf der eigenen Internetseite eingebunden werden kann, soll entwickelt werden. Die Herausgeber bekräftigten einmal mehr das Selbstverständnis des ZahnRat als umfassendes Patienteninformationssystem zur Zahn- und Mundgesundheit, das über Ländergrenzen hinweg und multimedial verfügbar ist – ganz dem Auftrag der Politik an die Selbstverwaltung entsprechend.

## STICHWORT ZAHNRAT

**Die Idee** einer Patientenzeitschrift entstand 1993 in der Landeszahnärztekammer Sachsen. Seit 1996 erscheint der ZahnRat vier Mal pro Jahr in einer gemeinsamen Herausgeberschaft der Zahnärztekammern Sachsen, Brandenburg, Thüringen und Sachsen-Anhalt sowie der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt, bis 2019 noch mit der Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern. Jeweils zehn Exemplare der aktuellsten Ausgabe werden per KZV-Rundbrief an die Praxen geliefert und sind les- sowie nachbestellbar unter [www.zahnrat.de](http://www.zahnrat.de)

# 15. TREFFEN DES KFO- ARBEITSKREISES

*Thema: Die Anwendung des Funktionsreglers nach Fränkel – ein Update*

Am 8. Oktober 2021 fand im Hotel Mercure für Kieferorthopäden und interessierte Kolleginnen und Kollegen eine Weiterbildung zum Thema „Der Funktionsregler nach Fränkel“ statt. Als Referenten hatte Dr. Annemarie Stolze, Dr. Chris Köbel aus Zwickau gewinnen können. Gemeinsam mit Dr. Mario Wuttig wurde die Tagesveranstaltung ausgerichtet und es kamen 35 interessierte Kolleginnen und Kollegen aus Sachsen-Anhalt, Sachsen und aus Thüringen, um sich mit dieser Thematik vertraut zu machen. Nach einer Corona-bedingten Pause war es das 15. Mal in Folge, dass die Organisatoren diese Weiterbildung vorbereitet hatten. Die Veranstaltung fand in bewährter Weise im Hotel Mercure in Halle/Peißen statt, günstig gelegen für die Anfahrt aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die Rahmenbedingungen waren mit einem Seminarraum von doppelter Größe und doppelter Leinwand und Doppelprojektion für die 3G-Regeln optimal.

Inzwischen ist es 50 Jahre her, dass Rolf Fränkel den Funktionsregler für die Anwendung in der Kieferorthopädie beschrieben hat. Referent Dr. Chris Köbel konnte in Zwickau auf Modell- und Fernröntgenserien zurückgreifen, die durch Fränkel selbst erstellt worden sind. Nach Studium und Weiterbildung an der Friedrich-Schiller-Universität Jena zum Fachzahnarzt begann er 2009 die Tätigkeit in der eigenen Praxis. 2010 wurde er zum Lehrbeauftragten der Poliklinik für Kieferorthopädie des Universitätsklinikums Heidelberg ernannt. Seit 2011 ist er Geschäftsführer der „Fränkel Zentrum Zwickau GmbH“, die gleichzeitig Fachlabor und Weiterbildungseinrichtung ist. Er beherrscht den klinischen Einsatz sowie die Feinheiten der technischen Herstellung des Funktionsreglers wie wohl kein anderer.

Der Funktionsregler hebt Dysbalancen der Muskulatur auf und führt zu einer positiven Steuerung der zirkumoralen Weichteilkapsel. Mit diesem Gerät lassen sich Wachstumsvorgänge im Kindesalter steuern wie mit keiner anderen Apparatur. Im Gegensatz dazu steht die Multibandtechnik, die heute die Kieferorthopädie beherrscht. Im Unterschied zu den bis dahin zahngestützten Geräten geht es beim Funktionsregler um ein schleimhautgetragenes funktionskieferorthopädisches Gerät,



Ein Erinnerungsfoto mit Referent Dr. Chris Köbel und Dr. Annemarie Stolze sowie Dr. Mario Wuttig (v.l.). **Foto: privat**

dessen apparative Basis sich im Vestibulum befindet. Inzwischen sind es 50 Jahre her, dass Rolf Fränkel den Funktionsregler erstmals für die Anwendung in der Kieferorthopädie beschrieben hat. Um das Gerät erfolgversprechend anzuwenden, müssen ganz bestimmte klinische und labortechnische Regeln eingehalten werden. Wichtige Aspekte in der Vorbereitung sind die exakte Abformung des Mundvorhofes sowie die zum Gerät gehörige Konstruktions-Bissnahme. Von ursprünglich vier Gerätetypen ist jetzt die Therapie auf drei Typen begrenzt. Die Therapie mit dem Funktionsregler unterstützt vor allem Wachstumsvorgänge im positiven Sinne, d. h. ungünstige Funktionen werden gehemmt und dadurch werden beim Patienten im orofacialen Bereich positive Wachstumverläufe gefördert. Viele Fallbeispiele konnten den Effekt dieser Therapie demonstrieren.

Da Dr. Annemarie Stolze mit dieser Tagesveranstaltung Ihre Tätigkeit für die Vorbereitung des über Jahre veranstalteten Arbeitskreises beendet hat wurde ihr durch Prof. Dr. Christian Gernhardt der Dank der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt ausgesprochen. In der Hoffnung, dass eine Weiterführung der Veranstaltung stattfinden wird, wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verabschiedet.

// Dr. Annemarie Stolze, Halle (Saale)

# VOM INKA-ZAHNSTOCHER ZUR 3D-PROTHESE

14. Mitteldeutsches Medienseminar  
nimmt Journalisten mit auf eine Reise in  
Vergangenheit und Zukunft der Zahnmedizin

Bei der 14. Auflage des Mitteldeutschen Medienseminars haben die Landeszahnärztekammer Sachsen und die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt Medienvertreter beider Länder am 15. und 16. Oktober 2021 auf eine Reise von der Vergangenheit in die Zukunft der Zahnheilkunde ins sächsische Grimma eingeladen. Erster Programmpunkt war ein beeindruckender Besuch im Dentalhistorischen Museum im nahen Zschadraß (Ortsteil von Colditz, Landkreis Leipzig), wo Hausherr und Zahntechnikermeister Andreas Haesler die Gruppe durch seine „Schatzkammer“ mit einer halben Million Exponaten aus mehr als einhundert kleinen und großen Privatsammlungen führte. Im Fokus des Besuchs stand dabei exemplarisch das Schicksal der 40.000 Exponate umfassenden Sammlung „Proskauer-Witt“ aus dem Bestand der Bundeszahnärztekammer, die Kleinode wie altrömische Extraktionszangen oder lateinamerikanische Zahnstocher enthält. Die Sammlung kam vor rund einem Jahr in Zschadraß an und wird derzeit von einer ZFA und Museologin sowie einem Fotografen begutachtet, katalogisiert und dokumentiert. Sie soll in Zukunft als selbstständiger Teil des Museums gezeigt werden, wie Andreas Haesler erklärte. Bei einem gemeinsamen Abendessen gab es anschließend Gelegenheit zu Kennenlernen und Austausch zwischen Journalisten und Zahnärzteschaft.

## WO DRÜCKT DER SCHUH?

Am Sonnabendvormittag ging es nach der Begrüßung durch den sächsischen Kammerpräsidenten Dr. Thomas Breyer und ZÄK-Vorstandsmitglied Dr. Dirk Wagner zuerst um die Standespolitik. Neben der Regierungsbildung beschäftigte die Zahnärzteschaft derzeit die Umsetzung der neuen PAR-Richtlinie in den Praxen. Parodontitisbehandlungen werden nun zum großen Teil von den gesetzlichen Krankenkassen bezahlt. Es gelte nun, die Patienten auch zur Nutzung zu motivieren. Sorge mache der Zahnärzteschaft vor dem Hintergrund des demografischen Wandels die Sicherstellung der zahnärztlichen Versorgung zwischen Altmark und Erzgebirge. Hier gelte es, frühzeitig Gegenmaßnahmen auf den Weg zu bringen, denn diese greifen erst fünf bis zehn Jahre später, erklärte Dr. Breyer. Ein Mangel zeichne sich auch beim Praxispersonal ab,



Journalisten und Vertreter der Zahnärzteschaft trafen sich Mitte Oktober 2021 im sächsischen Grimma zum Austausch. Im fachlichen Teil ging es um die Zukunft der Zahnmedizin. **Fotos: Andreas Stein**

und gute Leute bekomme man nur, wenn auch die Infrastruktur und Rahmenbedingungen auch in ländlichen Gebieten stimmen, so der sächsische Kammerpräsident.

## WIE DIGITAL IST ZAHNHEILKUNDE?

Um die Zukunft der Zahnmedizin ging es in den anschließenden Fachvorträgen. Wie digital ist die Zahnheilkunde bereits? Kommen Zähne und Prothesen in einigen Jahren aus dem 3D-Drucker? Darüber berichtete Dipl.-Ing. Juliane Moritz vom Fraunhofer-Institut für Werkstoff- und Strahltechnik IWS in Dresden. Sie ist Projektleiterin für dentalmedizinische Anwendungen im internationalen Fraunhofer-Leistungszentrum „ATeM“ („Additive Technologien für Medizin und Gesundheit“) und gab im ersten Fachvortrag einen Überblick über Verfahren und Werkstoffe im 3D-Druck, deren Anwendungen sie anhand konkreter Beispiele aufzeigte. Die Möglichkeiten reichen dabei von Prothesen, die kürzere Wartezeiten und einen verbesserten Komfort für den Patienten bieten, über kieferorthopädische Anwendungen für hohe ästhetische Ansprüche bis hin zu individualisierten Produkten zur Korrektur von Kieferfehlstellungen. Dentalmedizinische Anwendungen sind einer der Themenschwerpunkte des Internationalen Fraunhofer-Leistungszentrums „ATeM“ („Additive Technologien für Medizin und Gesundheit“), die das Fraunhofer IWS gemeinsam mit Kollegen des Fraunhofer IWU und Wissenschaftlern der Universität im polnischen Wrocław bearbeitet. Der 3D-Druck habe verschiedene Vorteile – von der schnellen Verfügbarkeit der Werkstücke, der Möglichkeit der Nutzung von CAD-Daten zur Ferti-





Sachsens Kammerpräsident Dr. Thomas Breyer (l.) und Dr. Dirk Wagner, Öffentlichkeitsreferent der ZÄK Sachsen-Anhalt, begrüßten die Gäste.

gung, bis zur Fertigung besonders unkonventioneller Bauteile, erklärte Juliane Moritz. Als praktische Anwendungsbeispiele stellte sie Zahnersatz aus Kobalt-Chrom, die Modellherstellung, Aufbisschienen, chirurgische Schablonen, Abformlöffel, Provisorien und Prothesen-Try-Ins vor. Beeindruckend waren auch die mit antibakteriell wirksamen Komponenten per Laserauftragsschweißen gefertigten Zahnspangen-Brackets sowie Klammerprothesen. Nachteile beim 3D-Druck seien dagegen die nötige Nachbearbeitung des gedruckten Rohlings, die fehlende Akzeptanz durch Anwender und Patienten, ungeklärte Abrechnungsmodalitäten, fehlende Fachkräfte und die mangelnde klinische Langzeiterfahrung. Dennoch sei der 3D-Druck ein starker Wachstumsmarkt, so das Fazit von Juliane Moritz.

## ENTLASTUNG FÜR DEN PATIENTEN

PD Dr. Angelika Rauch M.Sc. ist Zahnärztin in der Abteilung für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde an der Universität Leipzig und arbeitet als Zahnärztin in München. Sie konnte daher in ihrem Vortrag sowohl aus Praxis- als auch aus universitärer Sicht den Journalisten die aktuell verfügbaren Möglichkeiten, aber auch Grenzen der digitalen Abläufe in der Zahnmedizin vorstellen. Das Erstellen von Röntgenbildern und die Abformung des Gebisses per Kamera seien dank der Digitalisierung deutlich einfacher geworden, so Rauch. Angenehm für den Patienten: Zahl und Dauer der für eine Behandlung notwendigen Sitzungen sind ebenfalls geringer. An der Universität werde in der Regel ein durch herkömmliche Abformung entstandenes Modell durch die Zahntechniker digitalisiert. Diese könnten dann den Zahnersatz digital planen bzw. dank moderner Software mit DVT-Röntgenbildern überlagern. Das Ergebnis sei nicht zwangsläufig besser, die Behandlung insgesamt aber in jedem Fall komfortabler für den Patienten, so das Fazit von Dr. Angelika Rauch.



Die Sammlung von Andreas Haesler begann bereits 1990 mit der Übernahme eines Dentallabors aus Grimma. Über die Jahre kamen immer mehr Stücke und ganze Sammlungen dazu.



Seit Mai 2006 befindet sich das Dentalhistorische Museum in Zschadraß und beherbergt eine halbe Million Objekte aus mehr als 100 kleinen und großen Privatsammlungen – ein Fundus ohne Gleichen!



Besonderes Augenmerk der Führung durch das Dentalhistorische Museum galt dem Schicksal der Sammlung Proskauer-Witt, die derzeit durch eine Museologin und einen Fotografen begutachtet, katalogisiert und dokumentiert wird. **Fotos: LZÄK Sachsen/ZÄK**

# ENGAGEMENT WIE AUS EINEM GUSS

*ZÄK-Ehrenpräsident Dr. Frank Dreihaupt macht sich für die Industriegeschichte seiner Heimatstadt Tangerhütte stark*

Wenn Dr. Frank Dreihaupt den Namen seiner Heimatstadt Tangerhütte im Landkreis Stendal nennt, dann wird diese nicht selten mit der alten Hansestadt Tangermünde verwechselt. Tangerhütte ist jedoch viele Jahrhunderte jünger. Sie ist ein Zeugnis deutscher Industriekultur des 19. und 20. Jahrhunderts. Für die Erinnerung an die Stadtgeschichte und für den Erhalt der baulichen Zeugnisse aus dieser Zeit setzt sich der Ehrenpräsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt ehrenamtlich im Verein „Aus einem Guss“ e.V. ein.

Vor über hundert Jahren suchte man den Namen Tangerhütte meist noch vergeblich auf deutschen Landkarten. Damals bestand die inzwischen eingemeindete, naheliegende Ortschaft Vaethen aus nur wenigen Häusern: Deren Bewohner betrieben Weidewirtschaft. Landwirtschaftlich ist der rostbraune, eisenhaltige Boden bis heute kaum bewirtschaftbar. Minerale bezeichnen ihn als „Raseneisenstein“. Als erster erkannte im Jahr 1841 der Königlich Hannoversche Hüttenbeamte Friedrich Adolph Kayser den potenziellen industriellen Nutzen dieser landwirtschaftlichen Brachflächen. Kayser konnte die beiden Magdeburger Kaufleute Christian Albert Helmecke und Johann Jacob Wagenführ für ein Investment in den Aufbau einer Eisenhütte in der Altmark gewinnen. Bereits ein Jahr später begann unter dem Namen „Kayser et Compagnie“ der Bau eines Hüttenbetriebes auf einem 45 Morgen großen Grundstück zwischen der Ortschaft Vaethen im Westen und der Tanger-Flussniederung im Osten. Die Auflage des preußischen Staates war es, in nur drei Jahren das erste Roheisen zu produzieren. Und tatsächlich wurde dieses Ziel eingehalten: Am 6. März 1844 ergoss sich das erste flüssige Eisen aus den Hochöfen.

## IM WANDEL DER ZEITEN

Von guten Verdienstmöglichkeiten angezogen, kamen hunderte Arbeiter, Handwerker und andere Dienstleister mitsamt ihrer Familien in die Gegend um Vaethen. Für die Familien der im Werk Beschäftigten wurden Betriebswohnungen gebaut und für die Kinder eine sogenannte Kinderbewahranstalt (eine



*Dr. Frank Dreihaupt an der von Sphinx-Skulpturen geschmückten Eingangstreppe zur neuen Wagenführ'schen Firmenvilla. Der Ehrenpräsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt macht sich mit seinem Verein „Aus einem Guss“ für den Erhalt der baulichen Zeugnisse seiner Heimatstadt Tangerhütte stark. Foto: Uwe Seidenfaden*

frühe Form des Betriebskindergartens). Schon wenige Jahre nach Inbetriebnahme der Hochöfen stellte sich heraus, dass mit der Verarbeitung des aus gut drei dutzend einheimischen Rasenerz-Fundstätten gewonnenen Roheisens kein Gewinn mehr zu erzielen ist. Johann Jacob Wagenführ, der am 17. Juli 1851 als alleiniger Firmeninhaber das geschäftliche Risiko des Weiterbetriebs übernommen hatte, beendete daraufhin den Abbau des Rasenerzes und importierte fortan hochwertigeres Roheisenerz aus Großbritannien, Luxemburg, Schweden und aus Westfalen. Das mit einem höheren Eisenanteil versehene Erz ließ er in der „Tangerhütte“ weiterverarbeiten.

Ab dem Jahr 1865 konzentrierte man sich auf die Produktion weltweit gefragter Gießereiprodukte, vom Kochtopf und Kerzenständer über gusseiserne Küchenöfen bis zu Maschi-

nenteilen. Früh erkannte Jacob Wagenführ die Bedeutung, die der Bau der Eisenbahn von Magdeburg nach Stendal für den Vertrieb der Produkte des Eisenwerkes haben würde. Deshalb unterstützte er den Bau eines Bahnanschlusses an das Fabrikgelände und eines Stadtbahnhofs, der im Jahr 1859 Realität wurde.

## PRODUKTE GINGEN UM DIE WELT

Drei Jahrzehnte später übernahm der Unternehmer Ferdinand Rudolf Curt von Arnim die Geschäfte. Er hatte nach dem Tod des Firmengründers die Witwe Maria Wagenführ geheiratet. Von Arnim erwies sich nicht nur als ein guter Geschäftsmann. Er war außerdem auch künstlerisch talentiert und sorgte dafür, dass die in der Altmark ansässige Firma mit ihren Kunstguss-Erzeugnissen weit über Deutschland hinaus bekannt wurde. Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts wurden die geschmackvollen emaillierten Kochgeschirre aus Tangerhütte weltweit gehandelt. Die nach Karl-Friedrich Schinkel benannten und in Tangerhütte produzierten Kandelaber (Armleuchten) zierten viele deutsche Städte. Zeitweilig unterhielt der von Curt von Arnim geschäftsführend geleitete Betrieb 14 Inlands- und bis zu elf Auslandsvertretungen, von Ägypten und Australien bis Südafrika.

## WELTAUSSTELLUNG IN PARIS

Ein in Tangerhütte entworfener und hergestellter gusseiserner Kunstgusspavillon wurde 1889 auf der Pariser Weltausstellung mit einer Goldmedaille prämiert. Es heißt, dass der damalige deutsche Kaiser, der Zar von Russland und der Kaiser von Österreich sich unter dem Dach des filigranen Pavillons die Hände reichten. Wenngleich es dafür keinen erhalten gebliebenen Fotobeweis mehr gibt, so hat das aus 441 Einzelteilen und rund 1.000 Schrauben zusammengehaltene Kunstwerk die Wirren des Ersten und des Zweiten Weltkrieges im Stadtpark doch fast unbeschadet überstanden, so wie u. a. eine gusseiserne Uhr in der Düsseldorfer Königsallee und Laternen vor der Frankfurter Oper, die im 19. Jahrhundert in der Tangerhütte hergestellt wurden. Der rund zwölf Hektar große Schlosspark mit Schwanenteich und Wasser-Fontäne, einem künstlichen Wasserfall und dem Mausoleum der Wagenführ-Familie schließt sich östlich an die Betriebsanlagen, Arbeiterwohneinkünfte und die beiden Villen der Unternehmerfamilie an. Robert Franz Wagenführ von Arnim, Enkel des Firmengründers, ließ den Park im Jahr 1873 im Stil der Lenné-Meyer'schen Schule anlegen. Die im Werk Beschäftigten konnten sich dort am Wochenende kostenlos erholen. In den beiden Weltkriegen produzierte das Tangerhütter Werk Rüstungswaren. Die Kriege haben die Stadt und die Firma relativ unbeschadet überstanden. Im Juli 1945 lösten sowjetische Truppen die amerikanischen Befreier ab und übernahmen das Werk. Teile der Produktionsanlagen wurden als Repara-



*Die im neobarocken Stil erbaute neue Villa ist heute ein kulturelles Zentrum, in dem unter anderem Ausstellungen, Hochzeiten und Konzerte stattfinden.*



*Die 1873/74 gebaute „Alte Villa“ wurde nach der deutschen Einheit mehrfach verkauft. Derzeit gehört sie Investoren aus Bulgarien. Die Sanierung geht seit Jahren nicht voran.*



*Der gusseiserne Kunstgusspavillon wurde 1889 auf der Pariser Weltausstellung mit einer Goldmedaille prämiert. Heute steht das aus 441 Einzelteilen und rund 1.000 Schrauben zusammengehaltene Kunstwerk im Stadtpark von Tangerhütte.*

tionsleistung abgebaut und in die Sowjetunion gebracht. Die Familie Wagenführ setzte sich in den Westen ab. Zu DDR-Zeiten war das Eisenwerk ein volkseigener Betrieb (VEB), in dessen Nachfolge nach der deutschen Einheit im Jahre 2002 die Eisengießerei TechnoGuss trat. Das Unternehmen ist für die Stadt in der Altmark inzwischen wieder ein wichtiger Wirtschaftsfaktor.

## BRACHE SOLL MUSEUM WERDEN

Die alten Gießereihallen und die Modelltischlerei wurden nach 1990 dem Verfall preisgegeben. Vom einstigen Inventar ist heute kaum noch etwas vorhanden. Die Dächer sind eingebrochen. Das Betreten des abgesperrten Geländes ist lebensgefährlich. Nahezu unbeschadet überstanden haben die Wirren der Zeiten die imposanten Fassaden aus der Mitte des

19. Jahrhunderts, mit Backsteinklinkern und Ziergiebeln, wie man sie von modernen Industriebauten nicht kennt. Hinter dichtem Pflanzenbewuchs leuchten sie rotbraun im Sonnenschein. Dr. Frank Dreihaupt setzt sich mit seinem Verein „Aus einem Guss“ e.V. dafür ein, die alte Modelltischlerei als Museum weiter zu betreiben. Einige Arbeiter- und Bürohäuser sowie der einstige Kindergarten sind bereits saniert und werden als Wohnungen und Büroräume wieder genutzt.

Weniger Glück hatte bisher die 1873/74 für die Familien des Unternehmensgründers Johann Jacob Wagenführ im Stil der Neorenaissance gebaute „Alte Villa“. Nach dem zweiten Weltkrieg diente sie zunächst als Lazarett, dann als Kinder- und Lungenheilstätte und die letzten zwei Jahrzehnte vor dem Ende der DDR als Poliklinik. Auch Dr. Dreihaupt war dort einst

## Blicke in die Vergangenheit von Tangerhütte



Für die Kinder der im Tangerhütter Werk beschäftigten Frauen und Männer gab es eine sogenannte Kinderbewahranstalt – eine frühe Form des Betriebskindergartens. Heute wird das Gebäude u. a. vom Deutschen Roten Kreuz genutzt.



Ein Luftbild des Werkes, wohl aus dem Jahr 1935.



Diese Grußpostkarte zeigt einen Zeppelin über Tangerhütte, entstanden wohl in der Zeit vor 1920.



Ein Bild des fast vergessenen Kanonenschießplatzes, auf dem das Magdeburger Krupp-Gruson-Werk seine Entwicklungen testete.

**Bilder: Archiv Dr. Frank Dreihaupt**

als Zahnarzt tätig. Nach der Wende wurde die Villa mehrfach verkauft, zuletzt an Investoren aus Bulgarien, die daraus ein Hotel mit einem Schönheitssalon machen wollten. Bei dieser Absicht ist es bislang leider geblieben. Teilsaniert ist die im neobarocken Stil zwischen 1909 und 1911 für den Enkel des Firmengründers Robert Franz Wagenführ von Arnim und dessen Ehefrau gebaute Fabrikantenvilla. Das imposante Gebäude ist nur wenige hundert Meter von der alten Villa mit dem Gartenpark entfernt. Mit einem großen Vorplatz, den beiden Agaven-Toren und den imposanten Sphinx-Skulpturen an der Eingangstreppe muss dieses Gebäude den Vergleich mit Adelsschlössern nicht scheuen. Zu DDR-Zeiten wurde die Anlage als Seniorenpflegeheim genutzt. 2019 erfolgte eine Grundsanierung. Heute ist die neue Wagenführ-Villa ein kulturelles Zentrum, in dem u. a. Ausstellungen, Hochzeiten und Konzerte stattfinden können.

## ZIEL IST EIN INDUSTRIEPARK

Dr. Dreihaupt möchte mit dem Verein „Aus einem Guss“ das Gedenken an das industrielle Erbe seiner Stadt aufrecht erhalten. Seine Vision ist die eines historischen Industrieparks, zu dem neben den alten Gießerei- und Modelltischlerhallen auch die Firmenvillen, die ehemaligen Raseneisenerzgruben, der Landschaftspark und der fast in Vergessenheit geratene Kanonenschießplatz gehören. Als ich Dr. Dreihaupt in seiner Zahnarzt-Praxis treffe, hält er eine Papierrolle in der Hand. Er hatte sie zuvor von einem älteren Bürger bekommen. Sie enthält den Lageplan einer Schießbahn für Kanonen und Geschütze, die vor Beginn des ersten Weltkrieges im Magdeburger Krupp-Grusonwerk hergestellt wurden und mit der Eisenbahn angeliefert wurden. Für den Abschuss wurden die Geschütze ab Ende der 1880er Jahre auf einer rund einen Kilometer langen Rundschleife eingefahren. Sie wurden dann nach Osten über Distanzen bis zu fünf Kilometer abgeschossen. Ein altes Foto zeigt eine chinesische Militärdelegation, die sich vor dem Kauf der Krupp-Kanonen von deren Leistung überzeugen konnte. Den Tod brachten die Kanonen im Ersten Weltkrieg hauptsächlich den Völkern Europas.

Nach Friedensschluss 1918 und der Unterzeichnung des Versailler Vertrages endete die militärische Nutzung des Schießplatzes. Dort entstand ein Holzmöbelbetrieb und Sägewerk, der zu DDR-Zeiten eine Außenstelle des VEB Möbelkombinats Berlin war. Nur die alte Rundschleife zur ehemaligen Kanoneneinfahrt wurde noch in den 1960er Jahren für Radrennen genutzt. Auch die Legende Täve Schur sei hier gewesen, so Dr. Dreihaupt. Heute hat die Natur das ganze Gelände weitgehend zurück erobert. Über die Geschichte der Tangerhütte und der damit verbundenen Menschenschicksale sollte jedoch kein Gras wachsen, wünscht sich der Zahnarzt und Vereinsvorsitzende Dr. Frank Dreihaupt. use



Mit Kunst-Agaven geschmücktes Eingangstor zur neuen Villa, die heute ein Veranstaltungszentrum ist.



Das Mausoleum der Fabrikbesitzer-Familie Wagenführ im Stadtpark. Nach Vandalismusschäden zu Beginn der 1990er Jahre wurden die sterblichen Überreste der Familie erdbestattet. Das restaurierte Mausoleum ist nur noch eine leere Hülle: **Fotos: Uwe Seidenfaden**

# LEO HOHLFELD: ANHALTISCHE LANDSCHAFTEN

*Kunstsammler und Zahnarzt Dr. Rainer Westphal macht seine Sammlung öffentlich*

Vom 5. November bis 12. Dezember 2021 ist im kunstraum22, Askanische Straße 22 in Dessau-Roßlau, die Ausstellung „Anhaltische Landschaften“ mit Werken des Malers Leo Hohlfeld (1872-1951) zu sehen. Die Bilder stammen aus der Sammlung des Dessauer Zahnarztes Dr. Rainer Westphal, der die Bilder über den Anhaltischen Kunstverein der Öffentlichkeit zugänglich machen will, um das bildnerische Schaffen Hohlfelds in Erinnerung zu rufen. Leo Hohlfeld war in der zweiten Hälfte seines Lebens einer der bekanntesten Maler Dessaus, geriet jedoch im Laufe der Zeit in Vergessenheit. Geboren in Mecklenburg, begann er mit einer Ausbildung als Bühnenbildner am Schweriner Theater und nahm dazu künstlerischen Unterricht. Nach Stationen an mehreren Theatern machte er sich 1898 als Landschaftsmaler in Dessau selbstständig.

Leo Hohlfeld malte viele bekannte Motive aus der Umgebung Dessaus mit dem Wörlitzer Gartenreich. Im Vordergrund der im Stil des Impressionismus gehaltenen und mit Öl auf Leinwand oder Pappe aufgetragenen Werke steht die Natur mit ihren Auenwäldern, den Flüssen Elbe und Mulde und den darin eingebetteten Dörfern, wie Dr. Rainer Westphal schreibt. Ab 1937 betreute Hohlfeld im Nebenamt den städtischen Dessauer Kunstbesitz. Beim Bombardement der Stadt wurde auch



„Waldlandschaft bei Dessau“, gemalt von Leo Hohlfeld 1927.

**Repro: Anhaltischer Kunstverein**

die Hohlfeld'sche Wohnung zerstört, dabei gingen unschätzbare Werte seines Schaffens verloren. „Geblieden sind viele Eindrücke unserer Heimatstadt Dessau und ihrer herrlichen Umgebung in den Bildern des Landschaftsmalers, dessen Wirken und Aussagen mich faszinierte, sie zu sammeln“, so Dr. Rainer Westphal. Es sei ein Gewinn für die Identität und gegen das Vergessen, das Bewahren einer künstlerischen Spur in den Facetten einer interessanten Malweise.

Wer sich selbst ein Bild von den Werken Leo Hohlfelds machen will, hat noch bis 12. Dezember 2021 im kunstraum22, Askanische Straße 22 in Dessau-Roßlau die Gelegenheit dazu. Die Ausstellung „Anhaltische Landschaften“ ist Mittwoch bis Sonnabend von 11 bis 17 Uhr zu sehen, der Eintritt beträgt 3 bzw. 2 Euro (erm.).

# 1.193

**bestandene Staatsexamen** zum Abschluss des Studiums der Zahnmedizin wurden im Jahr 2020 von Frauen abgelegt, lediglich 550 von Männern. Das teilte die BZÄK mit Berufung auf Zahlen des Statistischen Bundesamtes mit. Damit waren mehr als zwei Drittel der 2020er Alumni weiblich. Bei den Promotionen lagen Frauen mit 590 ebenfalls vor den Männern mit 347. **(PM/EB)**

## HOCHSCHULE FÜR HEILBERUFE IN BRANDENBURG?

**Cottbus (PM/EB).** Ärzte, Apotheker und Zahnärzte in Brandenburg machen sich für eine Hochschule für Heilberufe in der Lausitz stark. In einem gemeinsamen Brief an den brandenburgischen Ministerpräsidenten Dr. Dietmar Woidke betonten die drei Kammerpräsidenten Mitte September, dass die Besonderheiten des Flächenlandes mit seiner spezifischen demografischen Entwicklung es für alle drei Heilberufe seit Jahren ausgesprochen schwierig machten, ausreichend qualifizierten Berufsnachwuchs zu gewinnen. In Brandenburg bietet bislang keine Hochschule ein Zahnmedizinstudium an.

# KZBV RICHTET FORDERUNGEN AN KOALITION

*Versorgung, Digitalisierung und Vergewerblichung im Fokus*

**Berlin (PM/EB).** Mit Blick auf die laufenden Koalitionsverhandlungen von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP macht die KZBV ausgehend von ihrer Agenda Mundgesundheits 2021-2025 Vorschläge, um die wohnortnahe, flächendeckende und qualitativ hochwertige zahnmedizinische Versorgung zukunftsfest zu gestalten. Aus Sicht der Vertragszahnärzteschaft besteht politischer Handlungsbedarf insbesondere auf den drei Themenfeldern:

- Prävention und Versorgung vulnerabler Gruppen
- Digitalisierung und Entlastung der Zahnarztpraxen von Bürokratie
- Eindämmung der Vergewerblichung der Versorgung mit dem Ziel gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land zu erhalten

„Die zahnmedizinischen Präventionserfolge sind beispielgebend für die Versorgung. Wir wollen diesen Erfolgsweg wei-



Dr. Wolfgang Eber

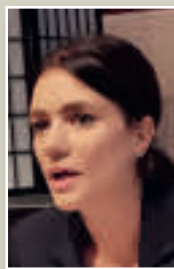
tergehen. Zugleich legen wir ein besonderes Augenmerk auf die Sicherstellung der Versorgung, insbesondere in ländlichen, strukturschwachen Räumen. Die Menschen müssen auch in Zukunft unabhängig von Wohnort und sozialem Status Zugang zur zahnmedizinischen Versorgung und Teilhabe am medizinischen Fortschritt haben“, so Dr. Wolfgang Eber, Vorsitzender des Vorstandes der KZBV. Er begrüße, dass SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP bereits in ihrem Sondierungspapier festgehalten haben, Prävention und Vorsorge zum gesundheitspolitischen Leitprinzip ihrer Regierungsarbeit zu erheben und für eine gute, ver-

lässliche Gesundheitsversorgung deutschlandweit Sorge zu tragen. „Auch den Erhalt des dualen Systems sehen wir als positive Botschaft. Nun wird es darauf ankommen, mit welchen konkreten Inhalten und Maßnahmen diese Zielvorgaben in den Koalitionsverhandlungen gefüllt werden. Dazu bringen wir unsere Positionen und Vorschläge ein“, sagte Eber. Es gelte, Freiberuflichkeit und Selbstverwaltung zu erhalten und zu stärken. Darüber hinaus müssten die zahnmedizinischen Präventionserfolge und die Versorgung vulnerabler Gruppen verstetigt und ausgebaut werden. Mit Blick auf die fortschreitende Digitalisierung

benötigten die Praxen eine stabile, störungsfreie und sichere Telematikinfrastruktur mit versorgungsorientierten Lösungen. Die Kosten für den digitalen Transformationsprozess der Praxen müssen refinanziert werden. Als Gefahr sieht die KZBV hingegen die fortschreitende Vergewerblichung durch die Ausbreitung investorengetragener MVZ.

## GENERATIONSWECHSEL IN DER ZÄK MECKLENBURG-VORPOMMERN

**Schwerin (PM/EB).** Stefanie Tiede aus Rostock ist neue Präsidentin der Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern. Die 40-jährige Oralchirurgin aus Rostock wurde am 13. Oktober 2021 von der Kammerversammlung mit überzeugender Stimmenmehrheit gewählt, wie die ZÄK MV mitteilte. Nach 30 Jahren an der Spitze war Prof. Dr. Dietmar Oesterreich nicht mehr als Kandidat angetreten, um der jüngeren Generation den Vortritt zu lassen. Damit vollzog sich nicht nur der bereits avisierte Generationswechsel, sondern für die nächste Legislaturperiode von vier Jahren ist erstmals auch eine Zahnärztin oberste Repräsentantin der Zahnärzteschaft. „Ich bin mir dessen bewusst, dass ich in große Fußstapfen trete und eine hohe Verantwortung übernehme. Dieser Aufgabe stelle ich mich sehr gern zusammen mit meiner Kollegin und meinen Kollegen aus



Stefanie Tiede

dem Vorstand“, sagt die neue Präsidentin Stefanie Tiede. „Wir sind hoch motiviert und entschlossen, alle Kräfte für das Wohl der Kollegenschaft aufzuwenden, um das Berufsbild attraktiv zu gestalten und das hohe Gut der Freiberuflichkeit zu wahren. Die großen Herausforderungen für die Zukunft möchte ich zusammen mit den neu gewählten Vorstandsmitgliedern angehen.“ Als Vizepräsidentin wurde mit Dr. Peter Bührens aus Dobbin am See ein ehemaliger FVDZ-Bundesvize gewählt, der sie bei dieser Aufgabe unterstützen wird. Bei den künftig zu bewältigenden Aufgaben unterstützen die Kammerpräsidentin ebenso die neu gewählten Beisitzer Dr. Wolf Henrik Fröhlich, Mund-Kiefer-Gesichtschirurg aus Güstrow, Dr. Anke Welly, niedergelassene Zahnärztin in Neukloster, sowie der niedergelassene Zahnarzt Dr. Thomas Klitsch aus Parchim.

# FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR ZAHNÄRZTE

Dezember 2021 bis Februar 2022

## „STATE OF THE ART“ IN DER IMPLANTATPROTHETIK

Kurs-Nr.: ZA 2021-36 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 04.12.2021 von 9 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referent:** Dr. Michael Hopp, Berlin

**Kursgebühr:** 250 Euro

## IN FÜHRUNG GEHEN – EIN FÜHRUNGS- SEMINAR FÜR DAS PRAXISTEAM

Kurs-Nr.: ZA 2021-37 // ● 8 Punkte (Teamkurs)

in Halle (Saale) am 10.12.2021 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

**Referentin:** Anja Schmitt, Wattenbeck

**Kursgebühr:** 200 Euro

## AKTUALISIERUNG DER FACHKUNDE IM STRAHLENSCHUTZ

Kurs-Nr.: ZA 2021-41 // ● 9 Punkte

in Magdeburg am 11.12.2021 von 9 bis 16 Uhr im Ratswaage Hotel Magdeburg, Ratswaageplatz 1–4

**Referent:** Prof. Dr. Dr. Alexander Eckert, Nürnberg

**Kursgebühr:** 150 Euro

## DIE NEUE KLASSIFIKATION DER PARODON- TALERKRANKUNGEN UND LEITLINIEN IM PARODONTOLOGIE-KONZEPT DER ALLGE- MEINZAHNÄRZTLICHEN PRAXIS

Kurs-Nr.: ZA 2022-02 // ● 6 Punkte

in Magdeburg am 26.01.2022 von 14 bis 19 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referent:** Prof. Dr. Dr. Holger Jentsch, Leipzig

**Kursgebühr:** 190 Euro

## DIE NEUE KLASSIFIKATION DER PARODON- TALERKRANKUNGEN UND LEITLINIEN IM PARODONTOLOGIE-KONZEPT DER ALLGE- MEINZAHNÄRZTLICHEN PRAXIS

Kurs-Nr.: ZA 2022-03 // ● 6 Punkte

in Halle (Saale) am 02.02.2022 von 14 bis 19 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

**Referent:** Prof. Dr. Dr. Holger Jentsch, Leipzig

**Kursgebühr:** 190 Euro

## UNTERNEHMERSCHULUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG

Kurs-Nr.: ZA 2022-05 // ● 7 Punkte

in Halle (Saale) am 05.02.2022 von 9 bis 15 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

**Referentin:** Petra Laabs, Magdeburg

**Kursgebühr:** 95 Euro

## FORTBILDUNG: BUS-DIENST IN EIGEN- VERANTWORTUNG (AUFFRISCHUNG NACH 5 JAHREN)

Kurs-Nr.: ZA 2022-06 // ● 6 Punkte

in Halle (Saale) am 26.02.2022 von 9 bis 14 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

**Referentin:** Petra Laabs, Magdeburg

**Kursgebühr:** 95 Euro



# FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR PRAXISMITARBEITERINNEN

Dezember 2021 bis Februar 2022

## KINDER- UND JUGENDPROPHYLAXE

**Kurs-Nr.:** ZFA 2021-005 // ● (Wiederholungstermin vom 03.02.2021)

in Magdeburg am 01.12.2021 von 12 bis 13 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Elke Schilling, Langelsheim

**Kursgebühr:** 125 Euro

AUSGEBUCHT

## VON ATG BIS UPT – DIE IMPLEMENTIERUNG DER NEUEN PAR RICHTLINIEN IN DEN PRAXISALLTAG

**Kurs-Nr.:** ZFA 2022-047 // ●

in Magdeburg am 14.01.2022 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Elke Schilling, Langelsheim

**Kursgebühr:** 135 Euro

## AKTUELLES ZUR PARODONTITISTHERAPIE – EIN UPDATE FÜR DIE ZMP MIT PRAKTISCHEN ÜBUNGEN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2021-061 // ●

in Magdeburg am 04.12.2021 von 14 bis 15 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Simone Klein, Berlin

**Kursgebühr:** 190 Euro

AUSGEBUCHT

## KOFFERDAM AKTUELL: ANWENDUNG ROUTINIEREN – ZEIT SPAREN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2022-003 // ● (Teamkurs)

in Magdeburg am 21.01.2022 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referent:** Georg Benjamin, Berlin

**Kursgebühr:** 155 Euro

## KREIDEZÄHNE – EINE „NEVER-ENDING STORY“?

**Kurs-Nr.:** ZFA 2021-062 // ● (Teamkurs)

in Magdeburg am 04.12.2021 von 14 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referent:** Prof. Dr. med. dent. Norbert Krämer, Gießen

**Kursgebühr:** 300 Euro

ABGESAGT

## ABRECHNUNGSTRAINING FÜR KONSERVIERENDE LEISTUNGEN MIT BLICK AUF DIE WIRTSCHAFTLICHKEIT

**Kurs-Nr.:** ZFA 2022-004 // ●

in Halle (Saale) am 27.01.2022 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

**Referentin:** Ingrid Honold, Weidenstetten

**Kursgebühr:** 230 Euro

## MODERNES HYGIENEMANAGEMENT UND AUFBEREITUNG DER MEDIZINPRODUKTE

**Kurs-Nr.:** ZFA 2021-063 // ●

in Halle (Saale) am 10.12.2021 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

**Referentin:** Marina Nörr-Müller, München

**Kursgebühr:** 165 Euro

AUSGEBUCHT

## ABRECHNUNGSTRAINING FÜR FORTGESCHRITTENE – ZAHNERSATZ, ZAHNKRONEN UND SUPRAKONSTRUKTIONEN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2022-005 // ●

in Halle (Saale) am 28.01.2022 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

**Referentin:** Ingrid Honold, Weidenstetten

**Kursgebühr:** 230 Euro



### VON ATG BIS UPT – DIE IMPLEMENTIERUNG DER NEUEN PAR RICHTLINIEN IN DEN PRAXISALLTAG

**Kurs-Nr.:** ZFA 2022-048 // ●

in Halle (Saale) am 28.01.2022 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

**Referentin:** Elke Schilling, Langelsheim

**Kursgebühr:** 135 Euro

### DIE FÜNFJÄHRIGE AKTUALISIERUNG DER KENNTNISSE IM STRAHLENSCHUTZ FÜR ZFA/ZAHNÄRZTLICHE ASSISTENZ

**Kurs-Nr.:** ZFA 2022-010 // ●

in Magdeburg am 05.02.2022 von 13 bis 16.30 Uhr im Michel Hotel, Hansapark 2

**Referent:** Gerald König, Erfurt

**Kursgebühr:** 65 Euro

### ABRECHNUNGSTRAINING FÜR IMPLANTOLOGISCHE UND CHIRURGISCHE LEISTUNGEN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2022-006 // ●

in Halle (Saale) am 29.01.2022 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

**Referentin:** Ingrid Honold, Weidenstetten

**Kursgebühr:** 230 Euro

### DIE FÜNFJÄHRIGE AKTUALISIERUNG DER KENNTNISSE IM STRAHLENSCHUTZ FÜR ZFA/ZAHNÄRZTLICHE ASSISTENZ

**Kurs-Nr.:** ZFA 2022-011 // ●

in Magdeburg am 11.02.2022 von 9 bis 12.30 Uhr im Michel Hotel, Hansapark 2

**Referent:** Gerald König, Erfurt

**Kursgebühr:** 65 Euro

### DIE FÜNFJÄHRIGE AKTUALISIERUNG DER KENNTNISSE IM STRAHLENSCHUTZ FÜR ZFA/ZAHNÄRZTLICHE ASSISTENZ

**Kurs-Nr.:** ZFA 2022-007 // ●

in Magdeburg am 11.02.2022 von 9 bis 12.30 Uhr im Michel Hotel, Hansapark 2

**Referent:** Gerald König, Erfurt

**Kursgebühr:** 65 Euro

### DIE FÜNFJÄHRIGE AKTUALISIERUNG DER KENNTNISSE IM STRAHLENSCHUTZ FÜR ZFA/ZAHNÄRZTLICHE ASSISTENZ

**Kurs-Nr.:** ZFA 2022-012 // ●

in Magdeburg am 11.02.2022 von 13 bis 16.30 Uhr im Michel Hotel, Hansapark 2

**Referent:** Gerald König, Erfurt

**Kursgebühr:** 65 Euro

### DIE FÜNFJÄHRIGE AKTUALISIERUNG DER KENNTNISSE IM STRAHLENSCHUTZ FÜR ZFA/ZAHNÄRZTLICHE ASSISTENZ

**Kurs-Nr.:** ZFA 2022-008 // ●

in Magdeburg am 12.02.2022 von 13 bis 16.30 Uhr im Michel Hotel, Hansapark 2

**Referent:** Gerald König, Erfurt

**Kursgebühr:** 65 Euro

### DIE FÜNFJÄHRIGE AKTUALISIERUNG DER KENNTNISSE IM STRAHLENSCHUTZ FÜR ZFA/ZAHNÄRZTLICHE ASSISTENZ

**Kurs-Nr.:** ZFA 2022-013 // ●

in Magdeburg am 12.02.2022 von 9 bis 12.30 Uhr im Michel Hotel, Hansapark 2

**Referent:** Gerald König, Erfurt

**Kursgebühr:** 65 Euro

### DIE FÜNFJÄHRIGE AKTUALISIERUNG DER KENNTNISSE IM STRAHLENSCHUTZ FÜR ZFA/ZAHNÄRZTLICHE ASSISTENZ

**Kurs-Nr.:** ZFA 2022-009 // ●

in Magdeburg am 12.02.2022 von 9 bis 12.30 Uhr im Michel Hotel, Hansapark 2

**Referent:** Gerald König, Erfurt

**Kursgebühr:** 65 Euro

### DIE FÜNFJÄHRIGE AKTUALISIERUNG DER KENNTNISSE IM STRAHLENSCHUTZ FÜR ZFA/ZAHNÄRZTLICHE ASSISTENZ

**Kurs-Nr.:** ZFA 2022-014 // ●

in Magdeburg am 12.02.2022 von 13 bis 16.30 Uhr im Michel Hotel, Hansapark 2

**Referent:** Gerald König, Erfurt

**Kursgebühr:** 65 Euro

**BWL FÜR DIE PROPHYLAXE. „ENDLICH  
KANN ICH MITREDEN!“ WELCHE  
BEDEUTUNG HAT ÜBERHAUPT BWL  
FÜR DIE PROPHYLAXE?**

**Kurs-Nr.:** ZFA 2022-015 // ●

in Halle (Saale) am 26.02.2022 von 9 bis 16 Uhr im Anker-  
hof Hotel, Ankerstraße 2a

**Referentin:** Monique Becken, Norderstedt

**Kursgebühr:** 235 Euro



## BITTE BEACHTEN SIE:

### Allgemeine Geschäftsbedingungen für Fortbildungsveranstaltungen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

#### 1. Geltung

Die Geschäftsbedingungen gelten in ihrer zum Zeitpunkt der Anmeldung gültigen Fassung zwischen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt (nachfolgend „ZÄK“) und dem Teilnehmer/der Teilnehmerin und für alle Fortbildungsveranstaltungen der ZÄK.

#### 2. Anmeldung

Eine verbindliche Anmeldung zu Fortbildungsveranstaltungen erfolgt durch Einsendung der von der ZÄK herausgegebenen Anmeldekarten. Eine verbindliche Anmeldung kann auch in Textform, per E-Mail, Fax oder Post erfolgen. Telefonische Anmeldungen sind nicht möglich und bleiben unberücksichtigt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Nach Anmeldung sendet die ZÄK dem Teilnehmer/der Teilnehmerin eine Buchungsbestätigung (nicht bei Großveranstaltungen) sowie eine Zahlungsaufforderung zu. Mit Zusendung der Buchungsbestätigung ist die Kursteilnahme verbindlich reserviert.

#### 3. Stornierung

Teilnehmer/-innen können bis 14 Tage vor Kursbeginn (Posteingang) von ihrer Anmeldung ohne Angabe von Gründen zurücktreten. Die Abmeldung muss in Textform oder schriftlich erfolgen. Es wird in diesen Fällen durch die ZÄK eine Stornierungsgebühr von 15,00 € erhoben. Bei später eingehenden Abmeldungen wird die Kursgebühr in voller Höhe in Rechnung gestellt. Bestätigte Anmeldungen können von dem Teilnehmer/der Teilnehmerin auf einen Ersatzteilnehmer/ eine Ersatzteilnehmerin übertragen werden, soweit diese ggf. bestehende Zulassungsvoraussetzungen erfüllt und ausdrücklich vom ursprünglichen Teilnehmer/-in benannt wird.

#### Programm- und Terminänderung

Ein Rechtsanspruch auf die Durchführung eines Kurses besteht nicht. Die ZÄK behält sich vor, angekündigte Kurse bis 10 Tage vor Beginn der geplanten Fortbildung aus organisatorischen Gründen abzusagen. Fällt eine Veranstaltung aus, werden die Teilnehmer/-innen unverzüglich in Kenntnis gesetzt und bereits gezahlte Gebühren erstattet. Die ZÄK behält sich in Ausnahmefällen

die Änderung von Terminen, Referenten und geringfügige Änderungen des Kursinhalts unter Wahrung des Gesamtcharakters der Veranstaltung und des Vertragszwecks vor.

#### Kursgebühr

Die Teilnehmergebühr umfasst, soweit nicht anders angegeben, die Kosten für Lehrmittel und Skripte. Die Teilnehmergebühr ist vom Teilnehmer/von der Teilnehmerin bzw., sofern abweichend in der Anmeldung angegeben, von der zahlungspflichtigen Person zu zahlen. Die Kursgebühr ist bis spätestens zum Kurstag unter Angabe der Kurs- und Rechnungsnummer auf folgendes Konto zu überweisen:

Deutsche Apotheker- und Ärztekammer eG  
IBAN: DE70 3006 0601 0203 3991 68  
BIC: DAAEDEDXXX

#### Urheber- und Datenschutz

Fotografieren, Video- und Filmaufnahmen sowie Tonträgeraufnahmen sind in allen Fortbildungsveranstaltungen nur mit Einverständnis der ZÄK und des Referenten gestattet. Die ausgegebenen Arbeitsunterlagen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht – auch nicht auszugsweise – ohne ausdrückliches vorheriges Einverständnis der ZÄK und des Referenten vervielfältigt werden. Gleiches gilt für Arbeitsunterlagen, Filme und Bilder die den Teilnehmern/-innen zur Verfügung gestellt werden. Die Kursteilnehmer erklären sich mit der automatischen Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten zum Zwecke der Kursabwicklung einverstanden. Die mit der Anmeldung übermittelten Daten werden von der ZÄK elektronisch gespeichert. Die Speicherung und weitere Verarbeitung der übermittelten Teilnehmerdaten erfolgt unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften des Datenschutzes.

#### Haftung

Die ZÄK haftet nur für grob fahrlässiges oder vorsätzliches Verschulden ihrer Mitarbeiter. Darüber hinausgehende Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen.

Auskünfte für die Fortbildung der Zahnärzte erteilt Herr Florian Wiedmann, Tel.: 0391 73939-14, Fax: 0391 73939-20.

Programm für Praxismitarbeiterinnen: Frau Jessica Vorstadt, Tel.: 0391 73939-15, Fax: 0391 73939-20.

Postanschrift: Postfach 3951, 39014 Magdeburg.  
Programmänderungen vorbehalten.

# ANMELDEFORMULAR

Fortbildungsprogramm 2021 / 2022 der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

## HIERMIT MELDE ICH MEINE TEILNAHME ZU FOLGENDEN KURSEN AN:

Name

Vorname

Geb.-Datum

PLZ / Wohnort

Telefon dienstlich

Rechnungsanschrift  
(verbindlich)

Praxis

Privat

Berufliche Tätigkeit

Praxisanschrift

Kurs-Nr.

Ort

Datum

Thema

Euro

Überweisung

Einzug

Kontoinhaber

Bankinstitut/Ort:

IBAN

BIC

Ort / Datum

Unterschrift / Stempel



Bitte ausgefüllt bis spätestens **14 Tage vor dem Kurstermin** einsenden oder faxen an: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Postfach 3951, 39014 Magdeburg, Fax 0391 73939-20. **Diese Anmeldung gilt nur für eine Person. Beachten Sie bitte die Geschäftsbedingungen!**



# STEUERN SPAREN DURCH VORAUS- ZAHLUNGEN

Krankenversicherungsbeiträge  
als Steuersparmodell



Für alle Fragen rund um dieses Thema stehen Ihnen die Steuerberater der **ETL ADVITAX Dessau** gern beratend zur Seite.

**StBin Simone Dieckow**  
Fachberater für Heilberufe  
(IFU/ISM gGmbH)

Vorsorgeaufwendungen können steuerlich als Sonderausgaben geltend gemacht werden. Dazu gehören beispielsweise Beiträge zur Altersvorsorge, zu Haftpflicht- oder Unfallversicherungen, aber auch Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung. Private Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge zur sogenannten Basisabsicherung, also ohne Komfortleistungen wie z. B. eine Chefarztbehandlung, können immer in voller Höhe steuerlich geltend gemacht werden. Allerdings werden diese Beiträge vom Fiskus mit den sonstigen Vorsorgeaufwendungen (Haftpflicht-, Unfallversicherung, Zusatzbeiträge Chefarztbehandlung) zusammengerechnet. Übersteigen die privaten Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge den Höchstbetrag von maximal 2.800 Euro (Arbeitnehmer 1.900 Euro) pro Jahr, verpuffen alle anderen gezahlten Versicherungsbeiträge. Doch es gibt einen Ausweg, völlig legal und von der Finanzverwaltung akzeptiert: die Vorauszahlung von Krankenversicherungsbeiträgen bis zum Dreifachen der laufenden Beitragszahlung. In den folgenden drei Jahren sind dafür dann keine Beiträge mehr zu zahlen. Der Vorteil: In den beitragsfreien Jahren können sich die sonstigen Vorsorgeaufwen-

dungen steuerlich wieder bis zur Höhe der nun unverbrauchten Höchstbeträge (Arbeitnehmer: 1.900 Euro / Selbständige 2.800 Euro) auswirken. Zahlen Sie in diesen Jahren genug steuerlich begünstigungsfähige sonstige Versicherungsbeiträge, können sich pro Jahr echte Steuerersparnisse ergeben. Zu beachten ist dabei, dass Beiträge zu Riester- oder Rürup-Renten nicht zu den sonstigen Vorsorgeaufwendungen gehören. Hierfür gibt es andere steuerliche Vergünstigungen. Nutzen Sie die Möglichkeit, durch Vorauszahlungen von Krankenversicherungsbeiträgen Steuern zu sparen. Ob und in welcher Höhe Vorauszahlungen sinnvoll sind, muss im Einzelfall genau berechnet werden. Daneben muss natürlich auch Ihre Versicherung mitspielen. Bitte beachten Sie: Vorauszahlungen können in diesem Jahr nur dann als Sonderausgaben berücksichtigt werden, wenn sie bis spätestens 21. Dezember 2021 erfolgen. Sprechen Sie uns an! Wir ermitteln für Sie die optimale Verteilung der Beiträge.

Informationen zu weiteren Themen erhalten Sie in unserem kostenfreien Online-Seminar „Monatsticker – So sparen Sie Steuern“. Termine und Anmelde-möglichkeiten finden Sie unter [www.advitax-dessau.de/events](http://www.advitax-dessau.de/events).

**ETL | ADVITAX**  
Steuerberatung im Gesundheitswesen

## Spezialisierte Fachberatung auf den Punkt

Ihr Spezialist in Sachsen-Anhalt: aktuell, modern, komfortabel und nachvollziehbar

Wir bieten Ihnen eine umfangreiche steuerliche und betriebswirtschaftliche Fachberatung zu Themen, wie z. B.:

- Praxisgründungs- und Praxisabgabeberatung
- Praxiswertermittlung
- Investitions- und Expansionsplanung
- Umsatz- und Ertragsplanung mit Liquiditätsanalyse
- Praxischeck / Benchmark
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuerrücklagenberechnung
- Beratung zur finanziellen Lebensplanung

Vertrauen Sie unserer mehr als 25-jährigen Erfahrung. Sprechen Sie uns an.

ETL ADVITAX Steuerberatungsgesellschaft mbH

Niederlassung Dessau-Roßlau | Albrechtstraße 101 | 06844 Dessau | Ansprechpartnerin: Simone Dieckow, Steuerberaterin

Telefon (0340) 541 18 13 | Fax (0340) 541 18 88 | [advitax-dessau@etl.de](mailto:advitax-dessau@etl.de) | [www.advitax-dessau.de](http://www.advitax-dessau.de) | [www.facebook.com/advitaxdessau](https://www.facebook.com/advitaxdessau)

ETL | Qualitätskanzlei

# WELTERBE IN SACHSEN-ANHALT

*Ein bemerkenswert schönes Exemplar  
der Gattung Sachbuch*

Als Kranz aus sieben runden Profilbildern, eine Art Rosette mit Sichtfenstern in eine bunte vergangene Wirklichkeit, mit Gesichtern oder anderen kennzeichnenden Details gefüllt. So bietet sich das Coverbild des Buches auf dem vornehmen, tiefschwarzen Schutzumschlag Betrachtern auf den ersten Blick an. Erbstücke sind es, die einem Schatz von zahlreichen Reichtümern des kleinen Bundeslandes Sachsen-Anhalt entnommen wurden. Siebenmal hat die UNESCO bisher daraus Außergewöhnliches als Welterbe autorisiert, ein Beleg für die beachtenswerte Geschichte und Kultur der mitteleuropäischen Heimat um Saale, Harz und Elbe.

Die demonstrierten sieben Erbsachen aus dieser wahren Schatzkiste werden im Buch in einem Gliederungsschema vorgestellt. Es besteht aus einer charakterisierenden Überschrift (z.B.: Auf der Spur der Sterne), gefolgt vom Namen des anerkannten Welterbes (Die Himmelscheibe von Nebra) und speziell zugeschnittenen Kapitelüberschriften (Der Fundkrimi etc.). Eingebaut in diese Texte haben die Autoren das reiche und vorzügliche Bildmaterial, das offensichtlich mit großer Professionalität und Liebe zur darstellenden Kunst der Fotografie erarbeitet wurde. Vorangestellt wird jeweils eine kurze Erörterung der Frage: Warum Welterbe? Die Antwort darauf ist letztendlich die Begründung zur Aufnahme in die Liste der quasi Adelstitel. Und damit der jeweilige Star des Interesses die Einbettung in seine Kulturlandschaft behält, folgen dem Texthauptteil zum Thema mehrere Ausflüge in die nähere oder weitere historische und gleichzeitig reale Umgebung. Im Kapitel zum Naumburger Dom wären das u.a. die Neuenburg über Freyburg, Kloster Schulpforte und die Burgen an der Saale hellem Strande in bewährter schriftlicher und bildlicher Erschließung. Da dürfen es u.a. auch schon mal Käthe Kruses Puppen in Bad Kösen sein. Perlen am Rande nennen es die Autoren.

Auf diese Art und Weise werden in logischer Reihenfolge nach der Himmelscheibe von Nebra das geschichtsträchtige Quedlinburg, der Naumburger Dom und seine Skulpturen, die Luthergedenkstätten in Eisleben und Wittenberg, das Gartenreich Dessau-Wörlitz, das Bauhaus und die Meisterhäuser in Dessau sowie das Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe in Bildern und Texten durchstreift. Man glaubt, das Metall der Himmelscheibe und nicht die Buchseite zwischen den Fin-



gern zu halten, kommt der schönen Uta von Ballenstedt oder Naumburg sehr nah, trifft so gut wie keine besichtigenden und störenden Leute in den Räumen, Parks und Kirchen, eigentlich ja eine Zielgruppe des Prozesses. Die Einheit von Text und Illustration ergibt sich in organischer Verbundenheit. Das Geschriebene ist von sachlicher und inhaltlicher Fülle. Es liest sich leicht und ohne Unterbrechungen durch Hinweise zu Quellen oder Abbildungen etc. im laufenden Text. Die Fotografien dazu bzw. darin nimmt der Leser als makellose Kunstwerke dieses Sujets wahr, seien sie von kleinem Format oder raumgreifender Ausbreitung über beide Seiten des aufgeschlagenen Buches. Die meisten von ihnen hat der Verleger selbst in handwerklicher resp. künstlerischer Meisterschaft erstellt, wie man dem Bildnachweis entnehmen kann.

Geradezu auffällig sind seine ganzseitigen Aufnahmen ohne Bildrand. Sie öffnen das Gesichtsfeld des Betrachters scheinbar über die körperlichen Grenzen des Buches hinaus. Die informativen Legenden der annähernd dreihundert Fotografien sind den Bildern gut erschließbar und unaufdringlich zugeordnet. Die Bildinhalte selbst, seien es die Himmelscheibe am Anfang (Juraj Lipták u. Koll.), die einmaligen Tierporträts am Ende (Thomas Hinsche) oder der allergrößte Teil zu Architektur, Kunst und Landschaft (Janos Stekovics) vermitteln in Verbindung mit den Texten (Karen Michels) dem jeweilig dargestellten Welterbe die ihm zustehende Geltung und den interessierten Betrachtern bzw. Lesern einen Genuss.

Ein von der Buchgestaltung her ganz besonderer Part sind die angehängten Übersetzungen ins Englische (Alison Kirkland)

und ins Französische (Marie-Claude Lühne). Auf fast 120 Seiten in feiner, metallisch-bronzener Aufmachung des Papiers wird in kleiner Schrift und minimierten Bildformaten der gesamte vorangegangene Buchinhalt im zwei- und dreispaltigen Layout in der jeweiligen Fremdsprache zur Lektüre und Betrachtung angeboten – sicher eine Spitzenleistung verlegerischer Kunst. Rätselhaft bleibt der niedrige und somit schenkefreundliche Verkaufspreis des opulenten Werkes.

Was ist das für ein Buch? Ein Bilderbuch? Ein Kunstführer? Ein Lehrbuch? Ein Heimatbuch? Sicher von allem etwas und einiges mehr! Es ist das Verdienst der Schöpfer des Buches, diese Sammlung von gelisteten Kostbarkeiten in großartiger Gestaltung anzubieten. Mit seinen mehr als fünfhundert Seiten, den fast dreihundert farbigen Fotografien und dem lesefreundlichen Layout stellt es ein bemerkenswert schönes Exemplar der Gattung Sachbuch dar. Man sollte es jedoch nicht an oder in die besungenen Stätten mitnehmen. Dafür ist es schlicht zu schwer mit seinen 4 kg an Körpergewicht. Das Format, die Papierqualität und der großzügige Umgang mit der Raumaufteilung für Bild und Schrift dürften dafür verantwortlich sein. Dem Land

Sachsen-Anhalt steht dieser spezielle und in vieler Hinsicht gewichtige Repräsentant seiner reichen Geschichte sehr gut zu Gesichte. Kein deutsches Bundesland hat anteilmäßig mehr zu bieten!

// Prof. Dr. Dr. Alfons Erle, Magdeburg

i

## LESEN

In Fotografien v. Janos Stekovics und Texten v. Karen Michels, Hrsg. Harald Meller: **Welterbe in Sachsen-Anhalt**. Verlag Janos Stekovics, Wettin-Löbejün 2021, ISBN 978-3-89923-440-4, Leinen geb. m. Schutzumschl., Lexikonformat, reich illustr., 536 S., 38 Euro.

– Anzeige –



# SCHWAN DENTAL

Zahntechnik & Zahnästhetik  
auf höchstem Niveau

*Seit über 20 Jahren  
regionaler Zahnersatz für Sie.*

### Unsere Standorte

Jessen

+49 (0)35 37 - 21 38 61

Köthen (Anhalt)

+49 (0)34 96 - 55 62 09

Lauchhammer

+49 (0)35 74 - 46 48 40

Bad Belzig

+49 (0)33 841 - 42 40 0



### ZAHNERSATZ

Inlay & Veneer

Krone

Brücken

Kombinationsprothetik

Totalprothetik

Implantat

Schnarchtherapie

Sportmundschutz

### DIGITALER WORKFLOW

Intraoralscan (abformfrei)

CAD/CAM-Technologien

Implantatplanung

Funktionsanalyse

### DENTAL KONZEPTE

 [schwandental.de](http://schwandental.de)

ZN-02-21



# HIV UND AIDS IN DER ZAHN- ARZTPRAXIS

## *Hinweise zur Therapie und Nachsorge HIV-infizierter Patienten*

### **Einleitung**

Das Human Immunodeficiency Virus (HIV oder HI-Virus) gehört zur Familie der komplexen Retroviren und wurde 1983 erstmals beschrieben. 2005 konnte der Nachweis erbracht werden, dass der Ursprung von HIV beim Affen liegt. Wohl Anfang des 20. Jahrhunderts infizierten sich erstmals Menschen in Afrika mit dem Virus. Es schwächt die körpereigenen Abwehrkräfte, also das Immunsystem. Nach einiger Zeit führt dies in der Regel zu schweren Krankheiten, die man AIDS (acquired immunodeficiency syndrome) nennt. Seit Anfang der 1980er Jahre hat sich die Krankheit zu einer Pandemie entwickelt, der Schätzungen der Vereinten Nationen zufolge weltweit bislang ca. 39 Millionen Menschen zum Opfer gefallen sind.

Ende 2014 waren geschätzt 36,9 Millionen Menschen weltweit mit HIV infiziert, bei gleichmäßiger Verteilung auf beide Geschlechter. In Deutschland lebten Ende 2018 Zahlen des Robert-Koch-Institutes zufolge etwa 87.900 Menschen mit einer HIV-Infektion, davon 80 Prozent Männer. Die Zahl der in Deutschland gemeldeten HIV-Neudiagnosen geht seit 2013 zurück, im Jahr 2020 deutlich. Wahrscheinlich hat die COVID-19-Pandemie durch einen Rückgang der Mobilität, der Verfügbarkeit von Sexualpartnern und letztlich auch Tests bzw. Testnachfragen wesentlich zu diesem Rückgang beigetragen. Laut RKI lebten Ende 2019 rund 1.100 Menschen in Sachsen-Anhalt mit HIV/AIDS. Drei Viertel davon sind Männer. Im gleichen Jahr gab es in Sachsen-Anhalt ca. 75 HIV-Neuinfektionen und fünf Todesfälle bei HIV-Infizierten und damit ca. 150 seit Beginn der Epidemie.

Die seit mehreren Jahren etablierten Kombinationstherapien (Hochaktive Antiretrovirale Therapie – HAART oder Antiretrovirale Therapie – ART) zielen darauf ab, die Virusreplikation (Viruslast) dauerhaft unter die Nachweisgrenze von derzeit 20 Kopien/ml Plasma zu unterdrücken und das Immunsystem zu rekonstituieren. Eine Heilung der Infektion ist bisher noch nicht möglich, dennoch ermöglicht eine regelmäßige Medikamenteneinnahme HIV-Betroffenen eine nahezu normale Lebenserwartung.

### **In der Zahnarztpraxis**

Zahnärztinnen und Zahnärzte tragen die berufliche und rechtliche Verantwortung, einerseits sich und das Team, andererseits aber vor allem auch die Patienten vor Kreuzinfektionen zu schützen. Werden Patienten im Rahmen einer zahnärztlichen Behandlung infiziert, so laufen die Praxisinhaber Gefahr, dass der Patient wegen unterlassener Sorgfaltspflicht juristisch begründbare Ansprüche stellt. Dies gilt allerdings nicht nur für HIV, sondern gleichermaßen für andere Infektionen wie Hepatitis B und C, Herpes simplex, Mycobacterium tuberculosis, Staphylokokken und andere. Für die Behandlung HIV-infizierter Patienten sind daher keine besonderen oder andere Vorkehrungen zu treffen als die, die im Praxisalltag bereits ausgeübt werden müssen. Wir müssen als Zahnärztinnen und Zahnärzte grundsätzlich davon ausgehen, dass eine Reihe von Patienten an Infektionskrankheiten wie HIV oder Hepatitis leiden, ohne es zu wissen bzw. ohne es – aus Schamgefühl oder Angst vor Diskriminierung – uns mitzuteilen. Aus diesem Grund ist es zum Schutz unserer Patienten und des Praxisteam eine Selbstverständlichkeit, die strikte Einhaltung des Hygieneplanes und insbesondere der RKI-Empfehlungen zur Aufbereitung von Medizinprodukten zu sichern und bei jedem Patienten anzuwenden. Das Team schützt sich mit Einmalhandschuhen (im Verdachtsfall eventuell zwei Paar übereinander) sowie mit Mund- und Augenschutz (Brille seitlich geschlossen).

### **Orale Krankheitsbilder**

Natürlich ist es trotzdem wichtig, dass dem oder der Behandelnden Infektionen bekannt sind. Eine gründliche Anamnese ist dafür die Voraussetzung, aber auch eine entsprechende klinische Diagnostik. HIV-Infektionen manifestieren sich nicht selten an der Mundschleimhaut. Beispiele dafür sind das lineare Gingiva-Erythem, das klinisch durch ein rotes Band entlang des Zahnfleischsaumes gekennzeichnet ist. Die Breite des Bandes ist meistens nicht plaque-assoziiert, es treten gelegentlich Blutungen und Schmerzen auf. In der Regel sind die Frontzähne betroffen, das Band kann sich aber auch auf die Seitenzähne ausbreiten. Die Therapie besteht in einer PZR und begleitenden Chlorhexidinspülungen. Sollte sich das Krankheitsbild nicht bessern, ist an das mögliche Vorliegen einer Candida-Infektion zu denken, die mit Salben oder Tropfen (Moronal, Nystatin „Lederle“) zu behandeln ist.

Nicht selten tritt bei immungeschwächten Patienten auch eine nekrotisierende ulzerierende Gingivitis oder Parodontitis auf, begleitet von starken Schmerzen, Fieber und Mundgeruch. Behandelt werden diese Krankheitsbilder wie bei anderen Patienten auch, eventuell unter zusätzlicher Antibiotikagabe (250 mg Metronidazol für die Dauer von drei bis fünf Tagen). Ein weiteres typisches Krankheitsbild sind Kaposi-Sarkome. Auf der Haut und Mundschleimhaut sind bläuliche oder rötliche Flecken zu sehen, die später zu exophytischen Veränderungen führen.

Natürlich ist dem Team „mulmig“ zumute, wenn ein Patient behandelt wird, der eine tödlich endende, noch unheilbare Virusinfektion hat und die Gefahr der Ansteckung droht. Deshalb ist den täglichen Hygienemaßnahmen die gebührende Beachtung zu schenken, sie sind gründlich und den Richtlinien entsprechend durchzuführen. Das Team sollte selbstverständlich über die Situation des Patienten Bescheid wissen, um professionell reagieren zu können. Über eventuell bestehende Ängste oder Vorbehalte muss in Teambesprechungen oder im Einzelgespräch offen geredet werden, um sie abzubauen. Wichtig ist auch, kleine Verletzungen wie Nadelstiche zu vermeiden. Für HIV-Infizierte ist jedoch weder ein eigener Behandlungsraum erforderlich noch ist es notwendig, solche Patienten am Ende eines Sprechtages zu behandeln.

Bei Patienten, die nicht nur HIV-infiziert sind, sondern bei denen das Vollbild der Krankheit ausgebrochen ist, würde ich eine Antibiotikaphylaxe empfehlen. Bei der Arbeit mit rotierenden Instrumenten ist hier auf sterile Kochsalzlösung als Kühlmittel zurückzugreifen und nicht das Kühlwasser der Behandlungseinheit zu verwenden. Am besten benutzt man eine chirurgische Behandlungseinheit, bei der Kochsalzlösung hinzugeführt wird.

Wichtig ist, dass Sie keinen HIV-infizierten Patienten abweisen. Dies widerspräche Ihrem (zahn-)ärztlichen Berufsethos und übrigens auch der Berufsordnung der ZÄK. Es kann nicht

– Anzeige –

## MEHR ERFAHREN

**Bundeszahnärztekammer** und die Deutsche Aidshilfe haben eine Broschüre mit Fragen und Antworten zum Thema HIV und AIDS herausgegeben, die sich primär an das Praxisteam richtet. Sie ist ebenso wie ein Erklärvideo zu finden unter <https://www.bzaek.de/berufsausuebung/hygiene/hiv aids.html>



nur rechtliche Konsequenzen haben, sondern diese Erfahrung könnte auch beim Patienten dazu führen, dass er in Zukunft seine Erkrankung verschweigt.

// Dr. Dirk Wagner, Magdeburg

# DER NEUE KABELLOSE IST DA!

**KABELLOS  
GENAU  
SCHNELL  
LEISTUNGSSTARK  
ZUVERLÄSSIG**



**CS 3800 INTRAORALSCANNER**

**MIETPREIS  
ab mtl. 349 €\***

\*zzgl. MwSt, Vertragslaufzeit 60 Monate, Angebot freibleibend, Irrtümer vorbehalten.



Das Systemhaus für die Medizin

Berlin | Chemnitz | Dortmund | Dresden | Erfurt  
Halle/S. | Hamburg | Keltern | München | Stuttgart | Wiehl

Kontaktieren Sie uns, wir beraten Sie gern!

Tel. (0345) 298419-0 | [info@ic-med.de](mailto:info@ic-med.de)

[www.ic-med.de](http://www.ic-med.de)



# ODONTOGENE INFEKTIONEN – (K)EIN PROBLEM IN DER KLINI- SCHEN ROUTINE?



**Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Alexander Eckert** ist Ärztlicher Leiter der Klinik für Mund-, Kiefer- und plastische Gesichtschirurgie der Universitätsklinik der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität Nürnberg.

*Herrn Prof. Dr. Detlef Schneider  
zum 80. Geburtstag gewidmet*

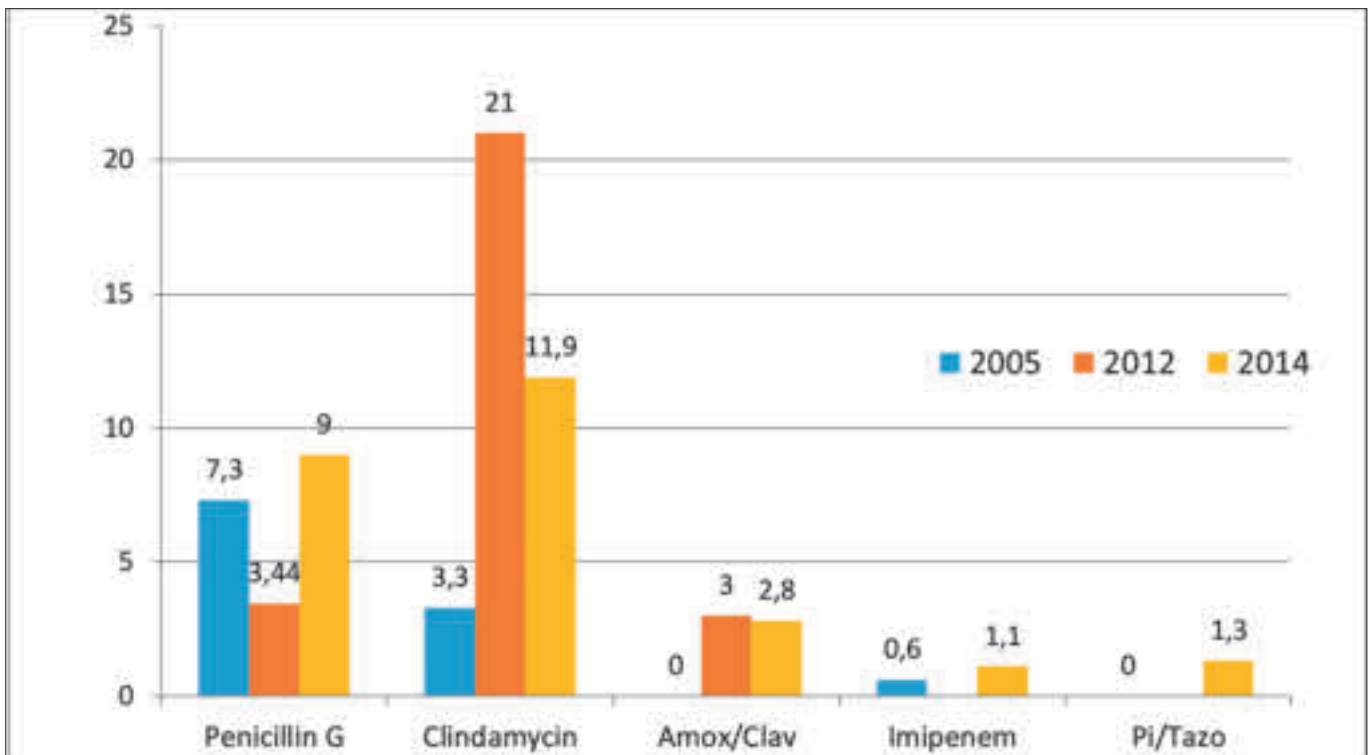
Mittlerweile ist es vergleichsweise ruhig, was Berichte über teilweise erheblich angesteigende Resistenzentwicklungen bei odontogenen Infektionen angeht. Historisch betrachtet sind odontogene, also vom Zahnsystem ausgehende Infektionen, so alt wie die Menschheit selbst (Petsch 1982, Haase 1991). Noch bis Mitte der 1990er Jahre waren diese bis zu einem Drittel des stationären mund-, kiefer- und gesichtschirurgischen Spektrums vertreten. Nunmehr scheinen sich zwei Tendenzen zu entwickeln: Der generelle Rückgang dieser Art von Infektionen, welche sicherlich nicht zuletzt durch die bessere zahnärztliche Versorgung inklusive moderner endodontischer Techniken begründet ist.

Andererseits verzeichnen intensivmedizinische Stationen vermehrt fortgeleitete Verläufe (Weise 2019). Aus klinischer Sicht ergeben sich nachfolgende essentielle Fragen: erstens, ob ein Erregerwechsel stattgefunden hat und zweitens, mit welchen Resistenzen im Falle einer begleitenden antibiotischen Therapie gerechnet werden muss. Nachfolgend werden die wesentlichen Ergebnisse der klinisch-mikrobiologischen Forschung – auf der Basis von insgesamt 697 odontogenen Infektionen in vier Studien mit insgesamt 1.167 Erregern an der Universitätsklinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie in Halle (Saale) – zusammengefasst.

Galten bis in die 80er Jahre des vergangenen Jahrhunderts Aerobier als dominierende Spezies bei odontogenen Abszessen (Schulz 1980, Westphal 1984), so sind heute aero-anaerobe Erregergemische die Regel (Eckert 2005, Just 2014, Böttger 2021). Aufgrund verbesserter klassisch-mikrobiologischer Erregeranzucht- und Differenzierungsmethoden gelingt es, auch strikt anaerobe Erreger zu kultivieren. Mittlerweile sind molekulare Methoden zur Erregerverifizierung auf dem Vormarsch, sodass von einem oralen Mikro-

biom bzw. Bakteriom gesprochen wird. Derartige Technologien nutzen die Sequenzierung von amplifizierter 16S rRNA (sog. „Next-Generation Sequencing, NGS“, Chen 2010, Böttger 2021). Dennoch sind die klassischen Methoden der Erregeranzucht und -differenzierung gerade aus klinischer Sicht nach wie vor unverzichtbar. Nicht selten sind es bei letzteren u. a. auch fermentative Leistungen, welche eine neue taxonomische Zuordnung erlaubt. Generell ist bekannt, dass das bakterielle Spektrum sehr stabil ist (Böttger 2021). Die Resistenzen treten hauptsächlich im Gram-negativen anaeroben Bereich auf. Beim Penicillin G/V sind es vor allem Vertreter pigmentierter Prevotella-Stämme (z. B. *P. melaninogenica*, *P. nigrescens*), welche den Resistenzpool beim Penicillin konzentrieren.

Der qualitative und quantitative Antibiotikaverbrauch bestimmt letztlich die Entwicklung bakterieller Resistenzen gegen Antibiotika (Tschäpe 1997). Dieser generelle Trend bestätigt sich aus lokaler Sicht auch in Sachsen-Anhalt: Während die Resistenzen gegen den Klassiker Penicillin G/V auch gegenwärtig immer noch im bundesweiten Vergleich recht niedrig sind, mussten beim Clindamycin im Verlauf der zurückliegenden zwei Dekaden signifikante Anstiege der Resistenzquoten beobachtet werden. Beim Penicillin ist eine langsame Entwicklung der Resistenzen bekannt, es wird vom sogenannten Mehrschritttyp einer Resistenzentwicklung gesprochen. Beim Clindamycin kann als Ursache für den erheblichen Anstieg der bakteriellen Resistenzen die forcierte Bewerbung dieser Substanz in den frühen neunziger Jahren auf dem Gebiet der neuen Bundesländer angenommen werden. Diese Entwicklung der bakteriellen Resistenzen gegen das Clindamycin sind aus klinischer Sicht bemerkenswert, zumal diese antibiotische Substanz in Deutschland von Zahnärzten nach wie vor sehr häufig rezeptiert wird (Hallig 2017).



**Abb. 1:** Übersicht zur Entwicklung bakterieller Resistenzen einiger ausgewählter Antibiotika über einen zehnjährigen Zeitraum in Halle (Saale)

Erklärung der Abkürzungen: Amox/Clav = Amoxicillin/Clavulansäure, Pi/Tazo = Piperacillin/Tazobactam

Die Studie aus dem Jahre 2012 war – anders als jene aus den Jahren 2005 und 2014 – retrospektiv ohne normierte Entnahme- und Transportbedingungen mit einem entsprechend verminderten Anteil anaerober Spezies.

Zur Einordnung der Resistenzsituation im Großraum Halle sind die aktuellen Entwicklungen in der **Abbildung 1** dargestellt. Essentiell ist an den Analysen an der Hallenser Universität die Dokumentation zur Entwicklung der bakteriellen Globalresistenzen. Diese erfassen – im Vergleich zur aktuellen Literatur – sämtliche Resistenzen, welche hinsichtlich einer bestimmten antibiotischen Substanz erfasst werden können (Just 2014, Meinen 2021).

Mit Respekt auf den Titel kann konkludiert werden, dass odontogene Infektionen in der klinisch-zahnärztlichen Routine **kein** Problem darstellen. Basierend auf den Untersuchungen der vergangenen zwei Jahrzehnte können an dieser Stelle folgende Schlussfolgerungen gezogen werden:

1. Odontogene Infektionen sind aerob-anaerobe Erregergemische. Ein oft propagierter Wechsel des Erregerspektrums existiert nicht.
2. In der Regel sind ausschließlich submucöse Abszesse

ohne Ausbreitungstendenz bei sonst internistisch gesunden Patienten allein durch Inzision und Drainage zu therapieren. Eine häufig empfohlene begleitende Antibiose ist nicht sinnvoll (Martins 2017).

3. Aus regionaler Sicht kann immer noch uneingeschränkt Penicillin G/V als Antibiotikum der ersten Wahl empfohlen werden. Mögliche Alternativpräparate für das Clindamycin zu etablieren, ist Gegenstand der aktuellen klinisch-mikrobiologischen Forschung.

Sehr geehrter Herr Prof. Schneider, ich möchte die Gelegenheit nutzen, Ihnen mit diesem Artikel – auch im Namen aller ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsklinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Plastischen Gesichtschirurgie in Halle – herzlich zum Geburtstag zu gratulieren.

// Univ.-Prof. Dr. Dr. Alexander Eckert, MHBA  
Paracelsus Medizinische Privatuniversität Nürnberg

# AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

## **Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

Aufgrund der urlaubsbedingten Abwesenheit des Präsidenten Dr. Carsten Hünecke wurde die Vorstandssitzung im Oktober vom Vizepräsidenten Maik Pietsch geleitet. Der Präsident hatte den Vorstandsmitgliedern Informationen vom Vorstand der BZÄK, von der Jahreshauptversammlung des Freien Verbandes und weitere zugeleitet. Diese wurden vom Vorstand zur Kenntnis genommen und diskutiert. Im weiteren Verlauf informierte Christina Glaser über Angelegenheiten der Geschäftsstelle. Im Vordergrund stand der geplante Ablauf des Neujahrsempfanges 2022. Für die Organisation werden die Zahnärzte verantwortlich sein. Angedacht ist eine Podiumsdiskussion zum Thema Versorgungssicherheit und Demografie. Dabei sollen Zahnärzte, Ärzte und Apotheker aus zu erwartenden unterversorgten Gebieten ihre Sicht dieser Problematik einbringen. Des Weiteren diskutierte die Geschäftsführerin mit dem Vorstand die Organisation der Prüfungstermine zur Fachzahnarztprüfung. Der Vorstand spricht sich dafür aus, ab 2022 zentrale Prüfungstermine zu vergeben. Hinsichtlich der 3G-Regelung in Zahnarztpraxen unterstreicht der Vorstand noch einmal, dass Zahnärzte den Impfstatus oder einen aktuellen Coronatest nicht zur Bedingung einer Behandlung machen dürfen.

## **Mehr Werbung für Validierung nötig**

Die Berichte aus den Referaten eröffnete der Vizepräsident mit einem Bericht von einem Treffen zum BuS-Dienst und zur Validierung mit den mitteldeutschen Kammern. Es ist festzustellen, dass die Validierungen noch nicht wie notwendig nachgefragt werden und Überzeugungsarbeit unter den Kollegen über den Mehrwert dieses Angebotes nötig ist. Des Weiteren berichtete der Kollege Pietsch über die letzte Sitzung des AVW-Verwaltungsrates und über ein Treffen des Nachwuchsausschusses der KZV im Zahnforum Halle. Aus dem Referat Prävention informierte Kollegin Dr. Nicole Primas über eine Vorstandssitzung der LAG. Hier wurde die Frage der Einbindung von MVZ in die Gruppenprophylaxe diskutiert.

## **ZahnÄrztetag und -ball am Horizont**

Der Referent für zahnärztliche Fortbildung Prof. Dr. Christian Gernhardt konnte ein sehr positives Fazit der Fortbildungstage in Wernigerode ziehen. Trotz hoher Teilnehmerzahlen gab es keine Corona-Fälle. Der Zahnärztetag in Magdeburg ist in Vorbereitung und der Vorstand hofft, dass auch der ge-

plante Ball stattfinden kann. Die Online Fortbildungsreihe „Zahnärztekammer am Abend“ wird auch als kostenpflichtige Veranstaltung gut angenommen. Ich konnte aus dem Öffentlichkeitsreferat über eine sehr gute Teilnahme an der Seniorenfahrt und der Zahn(kul)Tour in Schulpforta berichten. Die Teilnehmenden an beiden Veranstaltungen waren begeistert und hatten große Freude an den Touren. Des Weiteren konnte ich von einem erfolgreichen Medienseminar nebst Besuch des Dentalhistorischen Museums informieren. In der Redaktion der Patientenzeitschrift ZahnRat gibt es eine erfreuliche Veränderung – wir konnten die Zahnärztekammer Niedersachsen als weiteren Herausgeber begrüßen. Für die Verwendung des Tombolaerlöses anlässlich des Zahnärzteballs wurde der Verein „Halle hilft Haiti“ ausgewählt.

## **Neue ZFA-Ausbildungsverordnung ab August 2022**

Der Kollege Dr. Mario Dietze informierte aus dem Referat zahnärztliches Personal über die Ergebnisse einer Koordinierungskonferenz. Dabei ging es um die Novellierung der Ausbildungsordnung ZFA, die weiterführende Qualifizierung sowie die Fachkräftesicherung. Die neue Ausbildungsordnung soll am 01.08.2022 in Kraft treten. Mit dieser Verordnung soll sichergestellt werden, dass eine ZFA mit Berufsabschluss zur Aufbereitung und Freigabe von Medizinprodukten uneingeschränkt berechtigt ist. Der Radiospot bezüglich der Werbung um ZFA-Azubis bei MDR-Jump ist gut angekommen. Nun hoffen wir, dass diese Werbung auch dazu beiträgt, dass sich mehr Jugendliche für den Beruf der ZFA interessieren.

Ich wünsche Ihnen Allen viel Kraft für die letzten, meist anstrengenden Wochen des Jahres, Ihr

// Dr. Dirk Wagner



## TREFFEN DER BERUFSSCHULLEITER IN DER ZAHNÄRZTEKAMMER

Zum jährlichen Erfahrungsaustausch begrüßte die Zahnärztekammer, vertreten durch Geschäftsführerin Christina Glaser, Dr. Mario Dietze, Vorstandsreferent für Zahnärztliches Personal, und Sachbearbeiterin Cornelia Stapke am 07.10.2021 die Leiterinnen und Leiter der Berufsschulen sowie einen Vertreter des Landesschulamtes in ihren Räumlichkeiten. Dr. Mario Dietze berichtete einleitend, dass für das Ausbildungsjahr 2021/2022 nur geringfügig weniger neu eingetragene Auszubildende im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen sind. An dieser Stelle sind, abweichend von anderen Berufen, kaum Auswirkungen der Corona-Pandemie bemerkbar. Erfahrungsgemäß ist jedoch in der Probezeit noch mit Praxiswechseln und auch Abbrüchen zu rechnen.

Reflektiert wurde von den Teilnehmern der Gesprächsrunde die Ausbildung der Zahnmedizinischen Fachangestellten unter Pandemiebedingungen; so gab es zu Beginn des Lockdowns auf allen Seiten Unsicherheiten und Fragen. Die Schulleiterinnen und Schulleiter berichteten von der Herausforderung für das gesamte Lehrpersonal, die Vermittlung des Unterrichtsstoffes im Rahmen des Distanzunterrichtes zu gestalten. Zuerst völliges Neuland, hat sich dies dann im Laufe der Zeit sehr gut eingespielt. Über verschiedene Kanäle wurden die Auszubildenden mit dem Lehrstoff versorgt. Frau Glaser schilderte ebenfalls, wie angespannt die Situation in den Praxen zu Beginn des Lockdowns war.

Die im letzten Jahr abgesagte, ursprünglich auf den April 2021 verlegte Fortbildung für die Berufsschullehrer konnte



Die Leiterinnen und Leiter der ZFA-Berufsschulen sowie Vertreter der ZÄK trafen sich im Oktober zum Austausch. **Foto: Cornelia Stapke**

nun am 14.10.2021 stattfinden. Dr. Dietze und Frau Glaser unterstrichen erneut, dass die jährlichen Auszubildersprechtag an den Berufsschulen den Auszubildenden eine gute Möglichkeit bieten, mit der Berufsschule und der Zahnärztekammer Informationen auszutauschen und auch Probleme anzusprechen. Eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Berufsschulen ist für die Zahnärztekammer im Interesse der Auszubildenden und Ausbilder unerlässlich, sodass die Gesprächsrunde auch im nächsten Jahr wieder fest eingeplant ist.

// Cornelia Stapke, Referat Ausbildung ZFA

## GRUPPENPROPHYLAXE IN KITAS UND GRUNDSCHULEN – EIN AUFRUF!

In den vergangenen Jahren haben viele Zahnarztpraxen aus ganz Sachsen-Anhalt eine Patenschaft zur gruppenprophylaktischen Betreuung einer Kindertagesstätte oder Grundschule übernommen. Damit leisten die niedergelassenen Zahnärztinnen und Zahnärzte ergänzend zur Arbeit der Kinder- und Jugendzahnärztlichen Dienste einen wesentlichen Beitrag für die Erhaltung und Förderung der Zahn- und Mundgesundheit unserer Kinder. Durch eine kontinuierliche, flächendeckende Prävention konnte in den letzten Jahren ein deutlicher Kariesrückgang bei Kindern erreicht werden.

Bedingt durch die Coronapandemie konnten die Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie die Prophylaxehelferinnen die Kindergärten und Schulen nicht besuchen. Inzwischen hat

sich die Situation jedoch entspannt und Gruppenprophylaxe-Impulse in Kindergärten und Schulen können hygienekonform durchgeführt werden, sofern dem keine behördlichen Einschränkungen vor Ort entgegenstehen.

Haben Sie bereits vor der Pandemie eine Einrichtung betreut oder haben Sie Interesse daran, eine Kita oder Grundschule in Ihrem Umfeld gruppenprophylaktisch zu betreuen? Dann können Sie sich an die Kolleginnen und Kollegen der Kinder- und Jugendzahnärztlichen Dienste der Landkreise wenden. Weitere Informationen erhalten Sie auch über die Zahnärztekammer (Referat Prävention, Julia Fleischer, [fleischer@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:fleischer@zahnaerztekammer-sah.de), Tel. 0391 73939-17).

## IB-FÖRDERTIPP FÜR ZAHNÄRZTE: IN DIE PRAXIS INVESTIEREN

Wer in moderne Technologien, in die Digitalisierung seiner Praxis oder in die Qualifizierung seiner Angestellten investieren will, muss auch als Zahnarzt genau abschätzen, ob sich die Anlage unterm Strich lohnt. Sie beeinflussen die Kosten der Praxis möglicherweise auf Jahre. Gute Voraussetzungen schaffen aktuelle Entwicklungen: Zunehmend ältere Patienten, ausgeklügelte Therapien und Techniken sowie ein steigendes Gesundheitsbewusstsein in der Gesellschaft beeinflussen die Entscheidung. Zeitersparnisse, ein besserer Workflow oder auch ein modernes Ambiente für die Patienten wirken sich positiv auf die Gesamtrechnung aus. Wichtig: Investitionen müssen ein schlüssiges Konzept verfolgen und im Detail geplant werden.

Das trifft auch für die Finanzierung zu. Hierbei sollten Zahnärzte auch auf mögliche Zuschussförderungen und Darlehensangebote der Förderbank blicken. Neben den Hausbanken bietet die Investitionsbank Sachsen-Anhalt (IB) vielseitige Möglichkeiten. Der Tipp von Förderberater Marcus Korsch: „Sobald Sie Investitionen planen, treten Sie mit uns in Kontakt. Gern beraten wir Sie – telefonisch, per Videokonferenz oder in einem persönlichen Gespräch in Ihrer Nähe. Vereinbaren Sie einen Termin unter unserer Kunden-Hotline.“ Die Beratung ist kostenfrei und landesweit an 11 Standorten möglich. Es stehen sowohl Förderprogramme für eine moderne Praxisausstattung als auch Finanzierungshilfen für bauliche Maßnahmen zur Verfügung. „Für eine ausgeglichene Finanzierung ist Förderwissen unabdingbar. Wir helfen Ihnen dabei und geben Ihnen genaue Informationen zu den aktuellsten Förderprogrammen“, betont Förderberater Korsch.

**Mehr Informationen & Beratung:**  
**Investitionsbank Sachsen-Anhalt**  
[www.ib-sachsen-anhalt.de](http://www.ib-sachsen-anhalt.de)  
**Kostenfreie Hotline**  
**0800 56 007 57**

IB-Förderberater Marcus Korsch gibt Tipps. **Foto: IB/ Nilz Böhme**



## FÖRDERPREIS DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT 2022

### Ausschreibung

Die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt schreibt seit nunmehr 21 Jahren den Förderpreis aus.

Er wird für eine hervorragende, bisher noch nicht veröffentlichte und noch nicht mit einem Preis ausgezeichnete Arbeit aus dem Gebiet der gesamten Zahnheilkunde verliehen. Die Arbeit darf zur gleichen Zeit nicht für einen anderen Preis eingereicht worden sein.

Der Preis wird für eine Arbeit vergeben, deren Aussagen für die praktische Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse wesentlich sind. Um den Preis können sich Zahnärztinnen und Zahnärzte & Arbeitsgruppen bewerben.

Der Preis ist mit

**2.500 Euro**

dotiert und wird anlässlich des ZahnÄrztetages der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt am 28. Januar 2023 in Magdeburg überreicht.

### Einsendeschluss

für die Arbeiten, die jeweils in sechsfacher Ausfertigung in deutscher Sprache und ohne Autorenangabe vorliegen müssen, ist der

**30. Juni 2022**

Der Arbeit ist ein verschlossener Umschlag, der das Kennwort trägt, beizufügen. Der Umschlag beinhaltet den Namen/die Namen, die Anschrift der Verfasserin/des Verfassers bzw. der Verfasser sowie den Titel der Arbeit.

Die Arbeit ist zu senden an:

Kuratorium des Förderpreises  
der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt,  
Postfach 39 51, 39014 Magdeburg

### Anfragen

E-Mail: [huenecke@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:huenecke@zahnaerztekammer-sah.de) oder  
Telefon 0391 73939-11; schriftlich unter  
ZÄK S-A, Postfach 39 51, 39014 Magdeburg

Ordnung zur Verleihung des Förderpreises unter  
[www.zaek-sa.de/zahnaerzte/ordnungen/](http://www.zaek-sa.de/zahnaerzte/ordnungen/)

# BEDARFSPLAN FÜR 2021 BESCHLOSSEN

## Sitzung des Landesausschusses der Zahnärzte und Krankenkassen Sachsen-Anhalt

Am 27. Oktober 2021 fand in der KZV Sachsen-Anhalt die Sitzung des Landesausschusses der Zahnärzte und Krankenkassen für Sachsen-Anhalt statt. Gegenstand der Sitzung war die Beratung des Bedarfsplanes 2021 zur Sicherstellung der vertragszahnärztlichen Versorgung im Land Sachsen-Anhalt. Der Bedarfsplan analysiert den Stand der vertragszahnärztlichen Versorgung in den einzelnen Planungsbereichen in Sachsen-Anhalt. Dem Landesausschuss obliegt die Ermittlung und Beurteilung des Bedarfs an zahnärztlicher Versorgung. Er hat zu prüfen, ob in bestimmten Gebieten eines Zulassungsbezirks nach den tatsächlichen Verhältnissen unter Berücksichtigung des Ziels der Sicherstellung ggf. eine zahnärztliche Unterversorgung eingetreten ist oder in absehbarer Zeit droht.

Der Vorsitzende des Landesausschusses, Dr. Christoph von Katte, eröffnete die Sitzung und fasste den Bedarfsplan 2021 wie folgt zusammen:

- Berechnungsgrundlage für den Versorgungsgrad ist das Verhältnis der Zahl der Vertragszahnärzte bezogen auf die Zahl der Einwohner in Sachsen-Anhalt.
- Die Einwohnerzahl, so Dr. von Katte, hat im Vergleich der Jahre 2019 und 2020 um 14.098 Einwohner abgenommen. Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen bis zum 18. Lebensjahr, die für die kieferorthopädische Bedarfsplanung zugrunde zu legen sind, hat um 236 zugenommen.
- Während für die Städte Magdeburg und Halle die Verhältniszahl von 1:1.280 bei der zahnärztlichen Versorgung festgelegt ist, liegt diese für die Planungsbereiche in den Landkreisen bei 1:1.680. In der kieferorthopädischen Versorgung gilt hierfür einheitlich für alle Planungsbereiche die Vorgabe 1:4.000.
- Der Bedarfsplan 2021 weist mit Stand vom 31.12.2020 in der zahnärztlichen Versorgung in Sachsen-Anhalt einen durchschnittlichen Versorgungsgrad von 107,9 % aus (im Vorjahr 110 %).
- Die Anzahl der Vertragszahnärzte (1.339,5) unter Berücksichtigung des Zulassungsumfangs hat gegenüber dem Vorjahr um 46,5 abgenommen. 70 Zahnärzte haben im Verlauf des Jahres 2020 ihre Zulassungen beendet. Dem stehen 24,5 erteilte Zulassungen entgegen.



Der Landesausschuss setzte eine Arbeitsgruppe zur Prüfung einer drohenden zahnärztlichen und KFO-Unterversorgung in verschiedenen Landkreisen ein. **Foto: KZV Sachsen-Anhalt**

- Zur Altersstruktur ist festzustellen, dass das Durchschnittsalter der Vertragszahnärzte bei Männern und Frauen bei 54 Jahren liegt.
- Für die kieferorthopädische Versorgung in Sachsen-Anhalt weist der Bedarfsplan einen durchschnittlichen Versorgungsgrad von 89,6 % auf (im Vorjahr 92,2 %). Im Verlauf des Jahres 2020 haben drei Fachzahnärzte für Kieferorthopädie ihre Zulassung beendet. Bei den Zugängen gab es im selben Zeitraum zwei Zulassungen.
- Das Durchschnittsalter bei den männlichen Kieferorthopäden liegt bei 56 Jahren und bei den weiblichen bei 54 Jahren.

Die Mitglieder des Landesausschusses berieten den Bedarfsplan 2021 mit Stand vom 31.12.2020 sowie die aktuellen Planungsblätter B für die zahnärztliche und C für die kieferorthopädische Versorgung (jeweils mit dem Stand vom 30.09.2021) und stellten die Versorgungsgrade in den einzelnen Planungsbereichen fest. Auf Veranlassung der KZV-LSA beschloss der Landesausschuss darüber hinaus die Prüfung des Vorliegens einer drohenden Unterversorgung im kieferorthopädischen Bereich in den Landkreisen Börde, Saalekreis, Jerichower Land und Anhalt-Bitterfeld und im zahnärztlichen Bereich in den Landkreisen Börde und Jerichower Land im Rahmen einer Arbeitsgruppe, in der auch Vertreter der Krankenkassen und Patientenvertreter mitarbeiten werden. Das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung hat ebenfalls seine Bereitschaft zur Mitwirkung in der Arbeitsgruppe erklärt.

// KZV Sachsen-Anhalt



# AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

## **Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

erleben wir aktuell die letzte Phase der Corona-Pandemie? Geht es nach Bundesgesundheitsminister Spahn, muss die „epidemische Lage“ angesichts der aktuellen Impfquote nicht verlängert werden. Der Hintergrund ist, dass der Bund die Kompetenz an die Länder zurückgibt und regional entschieden werden muss. Es besteht aber Hoffnung, dass die Gefahrenlage und die Risiken für das Gesundheitssystem im Vergleich zum Vorjahr geringer sind.

## **Abberufung der Schwerpunktpraxen**

Ähnlich bewertete dies auch der KZV-Vorstand. Auf der Vorstandssitzung am 20.10.2021 beschloss er daher die Abberufung der im Land eingesetzten Schwerpunktpraxen zum 31.12.2021. Diese hatten seit Beginn der Corona-Pandemie den Auftrag, die Praxen im Land bei der Sicherstellung der zahnmedizinischen Notfallbehandlung von in Quarantäne oder mit SARS-CoV-2 infizierten Personen in Sachsen-Anhalt zu unterstützen.

## **Auszahlung des Pandemiezuschlags**

Im Weiteren gab der Vorstand bekannt, dass der Pandemiezuschlag in der Kalenderwoche 43 an die Zahnarztpraxen ausbezahlt wird. Zur Erinnerung: Die KZBV hatte hierzu zu Beginn des Jahres eine bundesmantelvertragliche Vereinbarung mit dem GKV-Spitzenverband abgeschlossen. Auf Basis dieser Vereinbarung haben die Krankenkassen im laufenden Jahr einen Betrag von circa 275.000.000 Euro als einmalige pauschale Abgeltung für besondere Aufwände der Vertragszahnärzte im Rahmen der Behandlung von GKV-Versicherten während der Corona-Pandemie an die 17 Kassenzahnärztlichen Vereinigungen (KZVen) gezahlt. Vereinbart wurde auch, dass die KZVen die an sie gezahlten Beträge nach einem von der KZBV vorgegebenen bundeseinheitlichen Verteilungsschlüssel an die Zahnärzteschaft verteilen.

## **Haushaltsplan 2022**

Am 13.10.2021 tagte der Finanzausschuss der KZV, bei dem der KZV-Vorstand den Entwurf des Haushaltsplans für das Jahr 2022 vorstellte. Der Haushaltsplan bildet die Grundlage für sämtliche Einnahmen und Ausgaben eines bestimmten Haushaltsjahres. Aufgrund dieser Bedeutung wird er zunächst mit dem Finanzausschuss besprochen. Äußern die Mitglieder keine Bedenken, wird der Haushaltsplan der Vertreterversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt. Da der Finanzausschuss in seiner Sitzung keine Bedenken angemeldet hat, konnte der Vorstand der Beschlussvorlage durch die Abteilung Finanzen und der Geschäftsführung fol-

gen und den Haushaltsplan in der vorgelegten Fassung aufstellen.

## **Quo Vadis Gesundheitspolitik**

Dr. Schmidt berichtete nachfolgend von der Podiumsdiskussion mit Politikerinnen und Politikern aus Sachsen-Anhalt am 10.09.2021. Kurz vor der Bundestagswahl sollten diese Stellung beziehen unter anderem zur Bürgerversicherung, Digitalisierung und Sicherung des Fachkräftenachwuchses. Eine sehr aufschlussreiche Veranstaltung, die sicher mehr Aufmerksamkeit verdient hätte, so der KZV-Vorsitzende. Wer nicht anwesend war, konnte sich jedoch in den ZN 09/2021 über die Standpunkte der Parteien informieren.

## **Juristischer Erfahrungsaustausch**

Frau Hoyer-Völker resümierte nachfolgend den Ablauf des diesjährigen „Wörlitzer Seminars“ am 16. und 17.09.2021. Ihr Team von der Abteilung Recht hat diese mittlerweile zur guten Tradition gewordene Veranstaltung organisiert. Eingeladen waren juristische Vertreter aus den verschiedenen KZVen, um gemeinsam über medizinrechtliche Fragen und über aktuelle Rechtsverfahren zu diskutieren. Prof. Dr. Thomas Clemens, ehemals Richter am BSG, habe den Austausch in hervorragender Weise moderiert. Es sei ihm einmal mehr gelungen, so Frau Hoyer-Völker, die juristischen Themen verständlich und interessant darzulegen.

## **Standespolitischer Austausch**

Dr. Schmidt und Dr. Hübenthal informierten anschließend über die Beiratssitzung der KZBV und über die Koordinierungskonferenz der Ost-KZVen und der KZV Berlin. Beide Veranstaltungen fanden am 22.09.2021 statt. Dabei sei es unter anderem um aktuelle gesundheitspolitische Entwicklungen und Positionen, die Auszahlung des Pandemiezuschlags, die Zunahme von investorengetragenen MVZ, den Umsetzungsstand bei der TI, Maßnahmen der KZVen zur Nachwuchssicherung und Sicherstellung und den Stand der laufenden Vergütungsverhandlungen für das Jahr 2022 gegangen.

## **Öffentlichkeitsarbeit**

Abschließend berichtete Öffentlichkeitsreferent Dr. Hellmuth über die laufenden und geplanten Maßnahmen aus dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit. Er informierte auch über einen Beitrag des MDR zum Thema HIV. Im Format „Exakt – Die Story“ sei zum Alltag HIV-Infizierter in Sachsen-Anhalt recherchiert worden, wobei auch die zahnärztliche Behandlung thematisiert wurde. Im Zuge der Recherche wurden circa ein Fünftel der Zahnarztpraxen im Land um einen Behandlungstermin gebeten. Im Ergebnis lehnte kaum eine Praxis die Behandlung ab. Der Öffentlichkeitsausschuss von KZV und ZÄK sprach sich dafür aus, einen Fortbildungsbeitrag zum Thema HIV von Dr. Dirk Wagner zu aktualisieren und in der ZN im November zu veröffentlichen.

*Mit kollegialen Grüßen, Ihr Dr. Hans-Jörg Willer*

# DIE GESCHÄFTSSTELLE DES ZULASSUNGS-AUSSCHUSSES INFORMIERT

Der Zulassungsausschuss Sachsen-Anhalt hat in seiner Sitzung am 29.09.2021  
 die vorliegenden Antragstellungen wie folgt beschlossen:

Planungsbereich	Neue Zulassungen	Beendete Zulassungen	Berufsausüb.-gemeinschaften	MVZ neu	Verlegungen	Ang. ZÄ neu	Ang. ZÄ Ende
Halle	1	2				1	2
Magdeburg	1	2			1	1	2, 1 MVZ
Dessau-Roßlau						1	1
Altmarkkreis SAW		4	-1				1
Anhalt-Bitterfeld	1	1					1
Börde		3		1		2 MVZ	
Burgenlandkreis		3	-1, +1			2	1
Harz		2					
Jerichower Land							
Mansfeld-Südharz					1	1	
Saalekreis		1				1, 1 MVZ	
Salzlandkreis		1				3	1
Stendal					1		
Wittenberg		1				1	1

## NEU ZUGELASSEN

Wir dürfen folgende zugelassene Zahnärztinnen und Zahnärzte begrüßen:

- **Fachzahnarzt für Kieferorthopädie Dr. Michael Hanicke** ist seit 01.07.2021 in einer Einzelpraxis in Calbe tätig.
- **Zahnärztin Heike Daniela Hädicke** ist ab 01.11.2021 in einer Einzelpraxis in Halle tätig.
- **Zahnärztin Sabrina Schwarm** ist ab 01.01.2022 in Bitterfeld-Wolfen OT Bitterfeld in einer Einzelpraxis tätig.
- **Zahnarzt Mohamad Almohamad** ist ab 02.01.2022 in Magdeburg in einer Einzelpraxis tätig.

## TERMINE

Bitte beachten Sie zur Einreichung von Anträgen an den Zulassungsausschuss folgende Termine:

**März-Sitzung** Termin: 09.03.2022

Anträge müssen bis zum 09.02.2022 vollständig vorliegen.

**Juni-Sitzung** Termin: 15.06.2022

Anträge müssen bis zum 18.05.2022 vollständig vorliegen.

**Sept.-Sitzung** Termin: 28.09.2022

Anträge müssen bis zum 31.08.2022 vollständig vorliegen.

**Nov.-Sitzung** Termin: 23.11.2022

Anträge müssen bis zum 26.10.2022 vollständig vorliegen.

## VERZICHT AUF DIE ZULASSUNG

Wer den **Verzicht auf die Zulassung zum 31.03.2022** (gemäß § 28 Abs. 1 und 2 ZÄ-ZV) erklären will, müsste die Verzichtserklärung bis zum 31.12.2021 (Vorquartal) in der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses einreichen. Verzichtserklärungen, die später eingehen (laufendes Quartal, bzw. bis vier Wochen vor der Zulassungsausschusssitzung) und Beendi-

gungen der Zulassung zu Terminen, die nicht dem Quartalsende entsprechen, sind gebührenpflichtig.

## ARBEITSZEIT VON ANGESTELLTEN

**Veränderungen** der wöchentlichen Arbeitszeit von **angestellten Zahnärzten** (z.B. auch wegen Krankheit und Schwangerschaft) oder das Beschäftigungsende müssen dem Zulassungsausschuss umgehend mitgeteilt werden.

Hierfür steht Ihnen auf der Internetseite der KZV Sachsen-Anhalt ([www.kzv-lsa.de](http://www.kzv-lsa.de)) ein Formular zur Verfügung bzw. kann auch eine formlose Mitteilung erfolgen.

## AUSKUNFT PER TELEFON

Bei Fragen zu diesem oder zu anderen Themen, wie „Neuzulassung“, „Beendigung oder Neugründung einer Berufsausübungsgemeinschaft / einer überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaft“, „Verlegung“ usw. können Sie sich an die Kassenzahnärztliche Vereinigung, Abteilung Recht / Zulassung wenden.

## ABTEILUNG RECHT / ZULASSUNG

Dort erreichen Sie unsere Verantwortlichen:

Frau **Ute Freber** (Tel. 0391/62 93-271) und

Frau **Mandy Baumgardt** (Tel. 0391/62 93-272).

– Anzeige –



# InteraDent WiFlexX

InteraDent

Die Experten für  
Zahnersatz & Zahnästhetik

Kombinieren Sie deutschen und philippinischen  
Zahnersatz **wirtschaftlich und flexibel**



ZN-02-21

Ich bin für Sie in Sachsen-Anhalt da!

- flexible Preis-/Zeitgestaltung
- angepasste Versorgungskonzepte
- deutsche/philippinische Produktion
- Lieferzeiten online einsehen
- 5 Jahre Gewährleistung
- TÜV zertifiziert nach ISO 9001



Dirk Ostermann

**WiFlexX Berater**

+49 (0)151 42 10 54 94

d.ostermann@interadent.de



Unsere WiFlexX Standorte

Lübeck (Zentrale) | Berlin | Brandenburg an der Havel | Chemnitz  
Esslingen am Neckar | Mahlow | München | Nürnberg | Wiedemar

0800 - 468 37 23

interadent.de

# § ABTEILUNG RECHT

Wichtige Gerichtsentscheidungen  
in Grundsätzen



**Silva Hoyer-Völker und Alexander Iyets**, Abteilung Recht der KZV  
Sachsen-Anhalt. **Fotos: KZV**

## **AG Pforzheim, Urteil vom 25.3.2020 – 13 C 160/19**

### **Sachgebiet: Datenschutzrecht (Unrechtmäßige Datenübermittlung/immaterieller Schadensersatz)**

1) Es kam zwischen den Parteien zu einem Gespräch in der Praxis des Beklagten (Psychotherapeut). Bei diesem befand sich die während des Termins nicht anwesende Ehefrau des Klägers in Behandlung. In der Folge kam es zur Trennung zwischen dem Kläger und seiner Frau. Der Kläger leitete ein Umgangsverfahren hinsichtlich der gemeinsamen Kinder vor dem Amtsgericht Pforzheim ein. Der Beklagte übermittelte dem Rechtsanwalt der Ehefrau des Klägers ein Schreiben mit den Ausführungen über die Einschätzung des psychischen Gesundheitszustands des Klägers. Diese Ausführungen wurden seitens des Rechtsanwalts der Ehefrau des Klägers im Umgangsverfahren eingeführt, wodurch sämtliche dort beteiligte Kenntnis von den Ausführungen erlangten. Die Daten wurden seitens der Ehefrau des Klägers auch an die Eltern des Klägers und die von der Tochter besuchte Kinderbetreuungseinrichtung übermittelt. Die Ehefrau des Klägers verweigert diesem, gestützt auf die Ausführungen des Beklagten, den Umgang mit den Kindern, obwohl eine gemeinsame elterliche Sorge für die Kinder vorliegt.

2) Der Kläger hat gegen den Beklagten einen Anspruch auf immateriellen Schadensersatz in Höhe von 4.000 Euro gemäß Art. 82 DSGVO, da der Beklagte entgegen Art. 9 DSGVO Gesundheitsdaten des Klägers verarbeitet hat. Bei der Übermittlung der Angaben zur Diagnose ICD 10 F 60.8, zum Alkoholmissbrauch und zur Notwendigkeit einer psychiatrischen Behandlung an den Rechtsanwalt der Ehefrau des Klägers handelt es sich um die Übermittlung von Gesundheitsdaten. Eine Übermittlung von Daten an einen Dritten ist gemäß Art. 4 Nr. 2 DSGVO eine Verarbeitung. Zwischen den Parteien war unstrittig, dass der Kläger nicht in die Übermittlung der Da-

ten i.S.d. Art. 9 Abs. 2 lit. a DSGVO eingewilligt hat. Auch die Ausnahmevorschrift des Art. 9 Abs. 2 lit. h DSGVO greift nicht. Die Verarbeitung erfolgte nicht für Zwecke der Gesundheitsvorsorge, für die Beurteilung der Arbeitsfähigkeit, für die medizinische Diagnostik, die Versorgung im Gesundheitsbereich oder für die Verwaltung von Systemen und Diensten im Gesundheits- oder Sozialbereich.

3) Das Gericht bezifferte den Schadensersatzanspruch unter Abwägung sämtlicher Gesichtspunkte des konkreten Falles auf 4.000 Euro. Ein solcher Betrag war ausreichend, aber auch erforderlich, um eine Abschreckungswirkung zu erzielen und dem Kläger zugleich Genugtuung für das erlittene Unrecht zu gewährleisten. Zu berücksichtigen war, dass es im vorliegenden Fall um die Weitergabe von Gesundheitsdaten geht. Hierbei handelt es sich generell um besonders sensible Daten. Zu Gunsten des Beklagten war zu berücksichtigen, dass das Gericht ausschließt, dass er mit der Weitergabe der Daten kommerzielle Interessen verfolgt hat.

Anmerkung der KZV LSA: Es ist damit zu rechnen, dass sich seit Inkrafttreten der DSGVO die Klagen gegen Datenschutzrechtsverstöße nur häufen werden. Diese werden insbesondere Ansprüche auf Ersatz der materiellen und immateriellen Schäden betreffen. Nach Art. 84 Abs. 1 Satz 2 DSGVO sollen Sanktionen gegen Datenschutzrechtsverstöße mittlerweile auch noch abschreckend wirken. Es kann nur an der Stelle wiederholt werden, dass mit Gesundheitsdaten nicht zu leichtfertig umgegangen werden darf.

## **LG Kempten, Urteil vom 08.10.2020 - 3 Ns 111 Js 10508/14**

### **Sachgebiet: Strafrecht (Aufklärungspflichtverletzung)**

1) Ein Facharzt für Augenheilkunde führte im Rahmen seiner Tätigkeit u.a. Kataraktoperationen durch. Er erlitt einen

Schlaganfall mit Gehirnblutung und einmaligem epileptischen Anfall. Infolgedessen wurde bei ihm u.a. eine Sprachstörung sowie eine rechtsseitige unvollständige Lähmung einer Körperseite diagnostiziert. Nach Durchführung der notwendigen Rehabilitationsmaßnahmen, die von einem gescheiterten Suizidversuch unterbrochen wurden, begann er wieder, eigenständig ambulante Augenoperationen durchzuführen, da er sich hierzu in der Lage fühlte. Danach operierte er im Laufe mehrerer Jahre ca. 3.000 Patienten. Dabei unterblieb eine Belehrung der Patienten über seine Gesundheitsprobleme. Auch in den diesem Strafverfahren zugrunde liegenden neun Fällen erfolgte keine Mitteilung darüber, dass er einen Schlaganfall erlitten habe und welche Folgen dies für seine operative Tätigkeit haben könnte. Im Rahmen der Durchführung dieser Operationen kam es zu Beschädigungen am Auge. In einigen Fällen erlitten die Patienten eine Erblindung. Er war aufgrund seiner neurologischen und motorischen Einschränkungen objektiv ungeeignet, operative Tätigkeiten als Augenarzt durchzuführen. Dies wurde insbesondere im Rahmen des Ermittlungsverfahrens durch ein Sachverständigengutachten festgestellt. Nach Kenntnis dieses Gutachtens stellte der Angeklagte seine Tätigkeit als Operateur umgehend ein.

2) Das Gericht hat den Facharzt wegen fahrlässiger Körperverletzung gemäß § 229 StGB verurteilt. Die Verletzung des Tatbestandes ist auch nicht durch die vorliegenden Einwilligungen der Geschädigten in die jeweiligen Kataraktoperationen gerechtfertigt, da mit den Geschädigten im Rahmen der Aufklärungsgespräche nur eine „Grundaufklärung“ über die Risiken von Kataraktoperationen im Allgemeinen erfolgte, nicht jedoch eine spezifische Aufklärung der Geschädigten über die gesundheitlichen Beeinträchtigungen des Facharztes, welche sich als solche Mängel in der Person des Facharztes darstellen, die für die sachgerechte Berufsausübung von Bedeutung sind. Zur Überzeugung der Kammer ist ein Arzt verpflichtet, über solche in seiner Person liegenden Risiken aufzuklären, die auf die sachgerechte Durchführung der ärztlichen Heilbehandlung Einfluss haben können. Welche Konsequenzen eine solche Aufklärung für die berufliche Situation des Arztes hat, ist dabei irrelevant. Nur wenn sicher ausgeschlossen werden kann, dass die in der Person des Arztes liegenden Risiken seine Fähigkeiten zur sachgerechten Berufsausübung unberührt lassen, besteht eine solche Aufklärungspflicht nicht. Unterlässt der Arzt eine hiernach gebotene Aufklärung, ist eine vom Patienten erteilte Einwilligung wegen Willensmängeln unwirksam und der Arzt macht sich auch dann, wenn er die Behandlung sachgerecht durchführt, einer (je nach Fall vorsätzlichen oder irrtumsbedingt fahrlässigen) Körperverletzung strafbar.

Anmerkung der KZV LSA: Solche Urteile sind relativ selten

und stellen deswegen ein besonderes Interesse dar. Die praktizierenden (Zahn-)Ärztinnen und (Zahn-)Ärzte können verpflichtet sein, die Patienten neben einer Aufklärung zur Behandlung auch über eigene höchstpersönliche Lebensumstände aufzuklären. Solche Aufklärungen sind jedoch auf die Umstände zu beschränken, welche einen unmittelbaren Einfluss auf eine sachgerechte Durchführung der zahn-(ärzt-)lichen Behandlung haben können. Es darf keine erhebliche Beeinträchtigung der körperlichen und geistigen Fähigkeit vorliegen, die ein Risiko für die Patienten darstellt.

#### **LG Wiesbaden, Urteil vom 11. 7. 2019 – 2 O 247/18**

##### **Sachgebiet: Berufsrecht (Schweigepflicht)**

1) Die Klägerin betreibt in ihrem Privathaus ein Kosmetikstudio. Ihr Ehemann ist Arzt, der unter einer anderen Anschrift eine Arztpraxis betreibt. Die Beklagte begab sich an zwei Terminen in das Kosmetikstudio der Klägerin zur Verabreichung von Injektionen im Gesicht. Die Verabreichung der Spritzen erfolgte durch den Arzt. Die Klägerin rechnete die beiden Sitzungen mit zwei Rechnungen ab. Auf die erste Rechnung erfolgte eine Teilzahlung der Beklagten, die zweite Rechnung blieb offen. Die noch offenen Beträge wurden zunächst per Handy (SMS) angemahnt, sodann erfolgte die Übersendung einer Mahnung per Fax über den Arbeitgeber der Beklagten.

2) Die Versendung einer Mahnung über die Behandlung mittels einer Botox-Injektion per Fax über den Arbeitgeber der Behandelten stellt eine Verletzung der ärztlichen Schweigepflicht (§ 823 Abs. 2 BGB i. V. m. § 203 Abs. 1 Nr. 1 StGB) dar. Es genügt allein die abstrakte Gefährlichkeit, dass zu schützende Daten einem weiteren Personenkreis zugänglich gemacht werden. Der Behandelten steht ein angemessenes Schmerzensgeld in Höhe von 1.200 Euro zu.

3) Soweit die Klägerin ihr Vorgehen damit begründet hat, dass sie keine Anschrift der Beklagten gehabt habe, liegt hierin entgegen der insoweit offensichtlich völlig falschen Vorstellung der Klägerin keinerlei Rechtfertigung für ihr Vorgehen. Der Umstand, dass einem Arzt oder einem sonstigen Gläubiger die Anschrift eines Schuldners nicht bekannt ist, rechtfertigt nicht die Verletzung strafbewehrter gesetzlicher Vorschriften. In einem derartigen Fall ist vielmehr regelmäßig die Einholung einer Auskunft des Einwohnermeldeamtes geboten. Für die Einholung einer solchen Auskunft ist es nicht erforderlich, mitzuteilen, dass der Schuldner im Kosmetikstudio des Gläubigers ärztlich behandelt wurde und schon gar nicht, in welcher Form und mit welchen Mitteln die Behandlung erfolgte.

// *Silva Hoyer-Völker, Alexander Iyert, KZV Sachsen-Anhalt*

# ZUM TITELBILD:

## TECHNIKGESCHICHTE IN SACHSEN-ANHALT: GROß- GARAGE SÜD IN HALLE (SAALE)

Die Geschichte des Garagenbaus ist etwa so alt wie die Geschichte des Automobilbaus selbst. Mit der schnellen Zunahme des motorisierten Verkehrs in den Großstädten entstanden Anfang des 20. Jahrhunderts in den USA die ersten Großgaragen auf mehreren Etagen. Weniger bekannt ist, dass eine der ersten mehrstöckigen Autoparkgaragen Europas in Halle (Saale) gebaut wurde. Die Großgarage in der Pfännerhöhe 70 war mehr als 60 Jahre lang im Einsatz. Nach ihrer Sanierung vor einem Jahrzehnt ist sie wieder in Betrieb.

Zu verdanken ist die Anlage der Initiative des halleschen Bauingenieurs und Bauunternehmers Walter Tutenberg. Er hatte 1927 den Bauantrag für die fünfgeschossige Hochgarage nach amerikanischem Vorbild und im Design der Bauhauskultur gestellt. Nur zwei Jahre später konnte der Betrieb aufgenommen werden. Ursprünglich verfügte das Parkgebäude über eine PkW-Aufzugsanlage und drei Schiebebühnen, welche die Fahrzeuge zu den 150 Stellplätzen auf drei Parkdecks zu beiden Seiten des Liftes beförderten. Den Lichthof im Zentrum der Großgarage überspannt ein imposantes Glasdach.

Es sorgt dafür, dass im Unterschied zu den später gebauten Tiefgaragen kein un gutes Gefühl durch uneinsehbare, dunkle Ecken entsteht. Für zusätzliche Diebstahl-Sicherheit sorgte, dass jede einzelne Stellbox mit verschließbaren Rolltoren gesichert war, so wie die Türen zu den einzelnen Wohnungen in einem Hochhaus.

Auch äußerlich fügte sich der Bau in die gründerzeitlich geprägten Wohnhäuser der südlichen Innenstadt Halles ein. Noch heute, nach Sanierung und einem teilweisen Umbau des Baus, fügt sich die Fassade zur Liebenauer Straße in die Architektur der gründerzeitlichen Wohnbauten in der Nachbarschaft ein.

Die von der Firma Curt Köhler & Co. betriebene Großgarage bot nicht nur eine wetterfeste Abstellmöglichkeit für Automobile. Nach amerikanischen Vorbild arbeiteten in ihr auch andere Dienstleister, darunter eine Reparaturwerkstatt, eine Waschanlage, ein Fahrdienst, zwei Tankstellen sowie Geschäfte, in denen es Autozubehör zu kaufen gab. Außerdem gab es einen Frisiersalon sowie Schlaf- und Waschräume für Chaffeure.

### IMPRESSUM

#### Herausgeber:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg und Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt, Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg

#### Mitteilungsblatt mit amtlichen Bekanntmachungen

ISSN 0941-5149

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Monatszeitschrift für Zahnärzte in Sachsen-Anhalt

#### Redaktionsanschrift:

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg

Telefon: (03 91) 7 39 39 22

Verantwortlicher Redakteur:

Andreas Stein // halbritter@zahnarztekkammer-sah.de

verantwortlich für Textbeiträge der ...

... ZÄK Sachsen-Anhalt:

Dr. Dirk Wagner, Pressereferent // Tel.: (03 91) 733 34 31

... KZV Sachsen-Anhalt:

Dr. Kay-Olaf Hellmuth, Pressereferent // Tel.: (03 29 6) 2 02 37

**Druck:** Grafisches Centrum Cuno,  
Gewerbering West 27, 39240 Calbe/Saale

#### Verlag und Anzeigenverwaltung:

Quadrat ArtVerlag

Gewerbering West 27, 39240 Calbe

Tel.: (039 291) 428-0

Fax.: (039 291) 428-28

#### Anzeigenpreisliste:

zur Zeit gültig: Preisliste 01/2021

#### Redaktionshinweise:

Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für Produktinformationen übernehmen wir keine Gewähr. Alle Rechte des Nachdrucks, der Kopierervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Texte und bei Leserbriefen behalten wir uns das Recht auf Kürzung vor. Geschlechterneutralität: Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichten Lesbarkeit die männliche/weibliche Form steht.

#### Erscheinungsweise und Bezugsgebühren:

Die Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt (zn) erscheinen monatlich, jeweils etwa am 20. Für Mitglieder der ZÄK und der KZV ist der Heftpreis mit dem Beitrag abgegolten. Jahresabonnement: 49,00 EUR inkl. 7 % Mehrwertsteuer & Versand. Einzelheft: 4,30 EUR zuzügl. 7 % Mehrwertsteuer und Versand. Bestellungen nur schriftlich an die Adresse der Redaktion.

Redaktionsschluss für die zn 11/2021 war am 05.11.2021;  
für die zn 12/2021 ist er am 03.12.2021.

**zn**  
ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN  
SACHSEN-ANHALT

Als Parkanlage wurde die Hallenser Großgarage noch bis in die letzten Tage der DDR genutzt. 1992 ließ der TÜV die Aufzugsanlage aus Sicherheitsgründen sperren. 15 Jahre später begann die Sanierung durch den Bauverein Halle & Leuna eG. Die Nordseite erhielt eine spiralförmige Autoauffahrt, so wie die meisten heutigen Hoch- und Tiefgaragen eine besitzen. Deshalb stehen von den ursprünglich 150 Boxen nur noch 85 als Indoor-Abstellplätze zur Verfügung. Alle diese Parkmöglichkeiten sind heute an Dauermieter vergeben. Darüber hinaus informiert im Gebäude eine Ausstellung über den Garagenbau und dessen Entstehung.

In Japan haben platzsparende Parkregalsysteme mit einem Fahrzeug-Lift eine Renaissance erfahren. Aus Platzgründen werden die Fahrzeuge vollautomatisch vertikal und horizontal verschoben. use



## KASSENZAHNÄRZTLICHE VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT

**Anschrift:** Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg, Tel.: 03 91/62 93-000, Fax: 03 91/62 93-234, Internet: www.kzv-lsa.de  
E-Mail: info@kzv-lsa.de, Direktwahl 03 91/62 93-

<b>Vorstand:</b>	Dr. Jochen Schmidt	-252
	Dr. Bernd Hübenthal	-252
Verwaltungsdirektor:	Mathias Gerhardt	-252
Abt. Finanzen und Personal:	Frau Schumann	-236
Abt. Interne Dienste:	Herr Wernecke	-152
Abt. Abrechnung:	Frau Grascher	-061
Abt. Recht:	Frau Hoyer-Völker	-254
Abt. Qualität und Kommunikation:	Herr Wille	-191
Prüfungsstelle:	Frau Ewert	-023
Abt. Strategie und Zukunftssicherung	Frau Behling	-215

**Geschäftszeiten:** Mo. bis Do. 8 bis 16, Fr. 8 bis 12 Uhr.



## ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

**Anschrift:** Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg, Postfach 3951, 39014 Magdeburg  
Tel.: 03 91/7 39 39-0, Fax: 03 91/ 7 39 39 20  
Internet: www.zaek-sa.de,  
E-Mail: info@zahnaerztekammer-sah.de

- <b>Präsident:</b> Dr. Carsten Hünecke	
<b>Geschäftsführerin:</b> Frau Glaser	
<b>Sekretariat:</b> Frau Hünecke	- 11
- <b>Weiterbildung:</b> Herr Wiedmann	- 14
- <b>Zahnärztliches Personal:</b> Frau Vorstadt	- 15
- <b>Azubis:</b> Frau Stapke	- 26
- <b>Zahnärztl. Berufsausübung:</b> Frau Bonath	- 31
- <b>Validierung:</b> Herr Gscheidt	- 31
- <b>Prophylaxe:</b> Frau Fleischer	- 17
- <b>Buchhaltung:</b> Frau Kapp	- 16
- <b>Mitgliederverwaltung:</b> Frau Eckert	- 19
- <b>Redaktion ZN:</b> Frau Sage	- 21
	Herr Stein - 22

**Geschäftszeiten:** Mo. bis Do. 8 bis 12.30 Uhr u. 13.30 bis 15.30 Uhr, Fr. 8 bis 12.30 Uhr.

### Vorstandssprechstunde:

Mi. 13 bis 15 Uhr, Tel. 03 91/7 39 39 11

### GOZ-Auskunft

Frau Leonhardt, Mi. Tel. 8 bis 12 Uhr: 0 39 35/2 84 24, Fax: 0 39 35/2 82 66 // Frau Blöhm, Tel. Mi. 14 bis 18 Uhr: 03 91/7 39 39 28

### Rechts-Telefon

Herr RA Hallmann, Herr RA Gürke, mittwochs von 13 bis 15 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18; Herr RA Hallmann, freitags von 8 bis 12 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18

### Zahnärztliche Stelle Röntgen

ZÄK S.-A., Postfach 3951, 39014 Magdeburg;  
Frau Keßler, Telefon: 03 91/7 39 39 13

### Altersversorgungswerk d. ZÄK S.-A.

Postfach 81 01 31, 30501 Hannover  
Telefon: 040/73 34 05-80 // Fax: 040/73 34 05-86

## WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG!

*Im Dezember feiern folgende Kolleginnen  
und Kollegen, die das 65. oder mehr  
Lebensjahre vollendet haben, ihren Ehrentag:*

**Dr. Klaus Schmidt**, Wanzleben, geboren am 01.12.1939  
**Hans-Ulrich Schönberg**, Hettstedt, geboren am 01.12.1947  
**Christiane Stiegler**, Stendal, geboren am 02.12.1954  
**Dr. Monika Bittner**, Köthen, geboren am 03.12.1940  
**Dr. Christel Fabian**, Morl, Kreisstelle Saalkreis, geboren am 03.12.1942  
**Dr. Rosalinde Kirchner**, Halle, geboren am 04.12.1935  
**Ute Hulverscheidt**, Magdeburg, geboren am 04.12.1940  
**Dr. Monika Ostermann**, Halle, geboren am 04.12.1952  
**Dr. Petra Roy**, Eisleben, geboren am 04.12.1952  
**Sabine Karsdorf**, Halle, geboren am 04.12.1953  
**Dr. Peter Müller**, Kalbe/Milde, Kreisstelle Gardelegen, geboren am 05.12.1943  
**Christine Hüttner**, Quedlinburg, geboren am 05.12.1954  
**Ingrid Maurer**, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren am 07.12.1951  
**Dr. Norbert Wicht**, Sangerhausen, geboren am 07.12.1956  
**Ingrid Theuerkorn**, Langenbogen, Kreisstelle Saalkreis, geboren am 08.12.1942  
**Wolfgang Adam**, Stendal, geboren am 09.12.1954  
**Rosemarie Dahm**, Gardelegen, geboren am 10.12.1952  
**Heidemarie Stockmann**, Bördeland, Kreisstelle Schönebeck, geboren am 10.12.1956  
**Dr. Waltraud Wuttig**, Halle, geboren am 11.12.1946  
**Dr. Heidemarie Müller**, Lützen, Kreisstelle Weißenfels, geboren am 12.12.1944

### HINWEIS ZUM DATENSCHUTZ

Wir weisen darauf hin, dass aufgrund der DSGVO bei Veröffentlichungen der Geburtsdaten selbstverständlich jeder berechtigt ist, dieser Veröffentlichung zu widersprechen. Die Redaktion

**Barbara Zimmermann**, Schönebeck, geboren am 12.12.1953  
**Ulrich Schneider**, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren am 13.12.1951  
**Dr. Bärbel Büchner**, Irxleben, Kreisstelle Magdeburg, geboren am 13.12.1951  
**Dr. Christine Kelch**, Jersleben, Kreisstelle Magdeburg, geboren am 13.12.1951  
**Karin Kappe**, Goldbeck, Kreisstelle Osterburg, geboren am 15.12.1950  
**Dr. Susanne Herold**, Kleinwülknitz, Kreisstelle Köthen, geboren am 16.12.1950  
**Dr. Knut Abshagen**, Klötze, geboren am 17.12.1953  
**Andreas Warnow**, Salzwedel, geboren am 18.12.1954  
**Ingrid Schild**, Magdeburg, geboren am 21.12.1935  
**Waltraud Gorgs**, Halle, geboren am 21.12.1941  
**Valentina Pannicke**, Sülzetal, Kreisstelle Wanzleben/Oschersleben, geboren am 21.12.1956  
**Dr. Eike Müller**, Harzgerode, Kreisstelle Quedlinburg, geboren am 22.12.1944  
**Angela Brauer**, Köthen, geboren am 22.12.1954  
**Dr. Erika Wagner**, Kemberg, Kreisstelle Wittenberg, geboren am 23.12.1939  
**Detlef Kiehl**, Naumburg, geboren am 23.12.1951  
**Christine Otto**, Haldensleben, geboren am 24.12.1936  
**Dr. Werner Globig**, Roßla, Kreisstelle Sangerhausen, geboren am 24.12.1942  
**Dr. Bärbel Ilgner**, Raguhn, Kreisstelle Bitterfeld, geboren am 24.12.43  
**Dr. Christa Zühlke**, Blankenburg, Kreisstelle Wernigerode, geboren am 25.12.1932  
**Christa Griese**, Hadmersleben, Kreisstelle Wanzleben, geboren am 27.12.1949  
**Doris Skala**, Wettelrode, Kreisstelle Sangerhausen, geboren am 28.12.1950  
**Inge-Lore Szibor**, Biederitz, Kreisstelle Burg, geboren am 29.12.1944  
**Christine Jirschik**, Bitterfeld, geboren am 30.12.1952  
**Isolde Schymiczek**, Halle, geboren am 30.12.1952

Ihren  
**Kleinanzeigen-Auftrag**  
senden Sie bitte formlos an:

QuadratArtVerlag,  
Gewerbering West 27, 39240  
Calbe (Saale), Telefon (039291) 428-34,  
E-Mail: info@cunodruck.de

Für Dezember 2021 ist Einsendeschluss  
am 3. Dezember 2021.



# DIE HÖHLE DER ...

Hauptversammlung, Löwen, Papiertiger, Speerspitzen...? Eini- ges wurde schon über die letzte Hauptversammlung berich- tet. Nach einem Jahr Pause und unzähligen neuen Verordnun- gen und Gesetzen unseres umtriebigen Gesundheitsministers und drohendem „Einkommenssteuerumverteilungskonstrukt“ (Bürgerversicherung) bestand starker und rege genutzter Dis- kussionsbedarf. Des Weiteren stellten die einzelnen Referen- tinnen und Referenten des FVDZ ihre inzwischen geleistete Arbeit vor – der FVDZ allgemein, das Studierendenparlament (es gibt etliche – auch politisch – interessierte) und die DZG e.G. mit ihren Arbeitsgruppen und Themenbereichen. Um für möglichst viele (künftige) Zahnärztinnen und Zahnärzte interessant und attraktiv zu sein, werden viele Themen bear- beitet/angeboten. Daraus ergibt sich auch eine sinngemäße Gliederung der Altersstruktur der Zahnärzte für die jeweili- gen Gebiete und Arbeitsgruppen.

Und dann war sie da – meine Sinnkrise. Meine Altersgruppe hat keine Arbeitsgruppe! Als Ende der Generation X bin ich zu jung für die „Bearbeitung“ der AG Pre-Abgeber. Hoffentlich wird die Rente nicht immer weiter hinausgeschoben, dass ich mich „hocharbeite“. Praxisübernahme ist auch erfolgt – auch kein Benefit. Und das Top-Thema der jüngeren Generationen

Green Dentistry setze ich komplett anders um. Dank immer mehr Bürokratie, Fachkräftemangel und weniger (Vollzeit) ar- beitender Kollegen und Kolleginnen dehnt sich die tägliche Arbeitszeit immer weiter aus. Dies hat zur Folge, dass mein Garten eine schöne renaturierte Bienenweide geworden ist.

Was bleibt dann noch? Politik – ja die gibt es auch noch. Das politische aktiv SEIN des FVDZ. Das Positionspapier des FVDZ „Europa in der Praxis – Freiberuflichkeit stärken“ ist eine schö- ne kurze Zusammenfassung, wofür der FVDZ eigentlich steht: aktive Arbeit. Und so brauche ich doch keine Sinnkrise zu ha- ben. Denn statt mich bearbeiten zu lassen, bearbeite ich The- men/Altersstrukturen, die zu mir passen.

Abschließend eine Frage an die baldigen Rentner, die glauben, dass sie das alles nichts mehr angeht: Zu welchem Zahnarzt möchten Sie in 25 Jahren gehen? Ich gerne zu einem Freibe- rufler, der frei mit mir zusammen entscheiden kann, welches die passende Lösung ist. Ohne abschnürendes Gesetzes- korsett oder Aktienprofitdenken der Investoren. Also jedes Alter ist gefragt für das Hauptziel: Freiberuflichkeit.



Ich wünsche Euch/Ihnen eine schöne Adventszeit.

Eure/Ihre Katrin Brache

[www.fvdz.de](http://www.fvdz.de)  
[sah.fvdz@web.de](mailto:sah.fvdz@web.de)



– Anzeige –

[www.hilfswerk-z.de](http://www.hilfswerk-z.de)

**Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte**

Ermöglichen Sie mit einer regelmäßigen Zustiftung eine Erhöhung des HDZ-Stiftungskapitals. Damit unterstützen Sie nachhaltig das soziale Engagement der Zahnärzteschaft für benachteiligte und Not leidende Menschen.

Stiftung HDZ für Lepra- und Notgebiete  
Deutsche Apotheker- und Ärztekbank  
BIC: DAAEDED3

Konto für Zustiftungen:  
IBAN: DE98 3006 0601 0604 4440 00

Allgemeines Spendenkonto:  
IBAN: DE28 3006 0601 0004 4440 00

**Zahnärzte stärken Gemeinwohl – in Deutschland und weltweit!**

## Leserbrief an die ZN Sachsen-Anhalt

30-jähriges Jubiläum (Habilitation/Venia legendi/ Univ.-Oberarzt) von Herrn Dr. med. habil. Lutz Tischendorf, FZA für Allg. Stomlogie/ FA für MKG-Chirurgie)

Kurzvita:

### 1. Schulbildung und Studium

- geboren 29.07.1945 in Lucka
- 1964 Abitur mit Lessingmedaille in Leipzig
- Studium Zahnmedizin 1964 bis 1969 mit Auszeichnung in Kalinin (heute Tver) Sowjetunion/Russland) sowie der Medizin 1976 bis 1979 in Halle (Saale)

### 2. Berufliche Laufbahn

2.1. 1969–1993 Universitätsklinik für Kieferchirurgie und chirurgische Stomatologie unter Prof. Dr. Dr. Gerhard Grimm (Mitarbeiter, dann Oberarzt, Beteiligung am kieferchirurgischen Notdienst für Bezirk Halle und Dringlicher medizinischer Hilfe)

**A. Aus- und Weiterbildung:** Praktische Studentenausbildung im Extraktions- und Operationskurs, Stationsvisite, eigene Vorlesung „Rechtsfragen in der Stomatologie“ Betreuung von 16 Doktoranden und 59 Diplomanden, zahlreiche Vorträge für Fachzahnartzkandidaten und der Gesellschaft für Zahn- Mund- und Kieferheilkunde an der MLU (Vorstandsmitglied 1980–1993), erstmals 1991 organisatorische Angleichung des Zahnmedizinstudiums an veränderte Rahmenbedingungen nach Wiedervereinigung und damit Schaffung einer Voraussetzung für Erhalt unserer Zahnklinik Halle (Saale).

**B. Wissenschaft:** Aufarbeitung unter Einsatz innovativer Methoden des einzigartigen Krankengutes der Hallenser Universitätsklinik für Kieferchirurgie aus den Direktoraten von Prof. Erwin Reichenbach und Prof. Gerhard Grimm zur präprothetischen Chirurgie, Implantologie, Osteoplastik und vor allem (mit Populationsbezug) zur fachbezogenen Onkologie im Rahmen von Promotion und Habilitation inklusive Venia legendi, erste interdisziplinäre Mundschleimhautsprechstunde in Deutschland, Mitarbeit an allen fachbezogenen Tumorregistern in Ost und West; Prom A: Promotion über präprothetische Chirurgie – Med. Diss A Halle (Saale) 1975; Prom B Habilitation: Klinikbezogene retrospektive Studie zum Wandel von Prognose und prognostisch relevanten Faktoren operativ behandelter Mund-, Kiefer- und Gesichtstumoren zwischen 1948 und 1982. Med Diss B Halle (Saale) 1991

### 2.2. Eigene Niederlassung (ab 1993 bis heute)

**A. Versorgungsforschung** (prospektive Erfassung und Auswertungen): zahnerhaltende Operationen – darunter 3.000 Molarenresektionen), Implantologie (darunter Risikofälle und geführtes Vorgehen), bösartige Tumoren von Gesichtshaut und Lippen (darunter Adaptionen rekonstruktiver Verfahren für ambulantes

Vorgehen), Es resultieren 87 Publikationen (darunter 36 Pubmed gelistet).

### B. fachliche und kulturelle Aktivitäten (nat./international)

Brückenschlag zwischen Ost und West (einschließlich SU (Russland) sowie zu Nachbargebieten – Implantologie und Onkologie, Mitarbeit in führenden Gesellschaften, Tumorboards, Beteiligungen an nationalen und internationalen Kongressen, darunter Tagungsjury, 200 Vorträge und 100 publizierte Kongressberichte, umfangreiche Gutachtertätigkeit für Zahnärztekammer und Gerichte, 2010 Verdienstmedaille der Deutschen Gesellschaft für Implantologie e.V., Mitautor von Leitlinien

Lieber Dr. Tischendorf!

Wir Kollegen, ehemaligen wissenschaftlichen Mitarbeiter, Studenten, Diplomanden und Doktoranden der Univ.-Zahnklinik (Zentrum für ZMK-MLU Halle-Wittenberg) wünschen Ihnen Wohlergehen, Lebensfreude und Schaffenskraft in Praxis und Wissenschaft! Bleiben Sie gesund! Es gratulieren herzlich:

*Dres. Christine und Rolf Schäfer, Dr. med. Dr. med. dent. Rainer Niekisch (Bad Krozingen), Dr. Harro Seyfert (Uni-OA i.R.), Dr. H.-Jürgen Fisch (BW), Dr. H.-Jürgen Strohschein (Bremen), Dr. Angela Spichalla-Walter (Berlin), Dr. Felicitas Brüning (Bremen), ZÄ Andrea Ernst, Dr. Brigitte Krause-Kulla, Dr. Ingrid Berger, Dr. Peter Puhmann, Dr. Thilo Müller, Dr. Steffen Lindner, Dr. Bernhard Lutterberg (Chefarzt i.R.), Dr. Klaus-Rainer Paatz (Chefarzt i.R.), Dipl.-Stom. Matthias Tamm (FVDZ Landesvorsitzender Sachsen-Anhalt), Dr. Carsten Hünecke (Präsident der ZÄK Sachsen-Anhalt), Dipl. Stom. Heidrun Hünecke, Dipl.-Stom. Maik Pietsch (Vizepräsident der ZÄK Sachsen-Anhalt), Dr. Jochen Schmidt (Vorsitzender der KZV Sachsen-Anhalt), Dr. Bernd Hübenthal (Stellv. Vorsitzender der KZV Sachsen-Anhalt), Dipl.-Stomat. Dieter Hanisch (Vorsitzender der KZV Sachsen-Anhalt i.R.), Dr. Angelika Seyfert (Merseburg), Dr. J.R. Moritz (OA i.R., Mitarbeiter des ehemaligen MKG-Chefarztes Dr. Rehagel – Halle (Saale)), Praxis für MKG-Chirurgie Dessau-Roßlau Dr. Dr. Hundeshagen: Dr. Carmen Otto, Dr. Christine Linß, Dr. C. Eichentopf, ZA-Praxis Radegast: ZÄ Anne Maria Cramer, ZÄ Frederike Kelker, Dr. B. Gottschlich, Dr. Th. Göppel (Niedersachsen), ZÄ Mandy Wien, ZÄ Nicole Bussenius, ZA F. Dumpies, Dr. Sabine Otto (ZÄK und KZV- Delegierte i.R.), Dr. G. Gruse (DRK-Kreisvorsitzender Köthen), Dr. A. Schäfer (Bremen), Dipl.-Stom. O. Linde (Hannover), ZÄ Grit Mosebach, Dipl.-Stom. F. Mosebach, Dr. J. Gottschlich (Niedersachsen), Dr. M. Wieser (Köthen Anhalt / Kreisstellenleiter/ZÄK-Delegierter), Dr. E. Syska-Feller, Dr. Syra Henke, Dr. M. Lautner und Kollegen (Halle/Saale), Dr. Barbara Bartsch (Thüringen), Dr. St. Braune (VV/KZV Sachsen-Anhalt), Dipl.-Stom. L. Peter (Thüringen), Dipl.-Stom. Heike Mauth, Dr. W. Gahler, Köthen*

// Dr. med. Wolfgang Gahler, Köthen

## 28. ZAHNÄRZTETAG UND ZAHNÄRZTEBALL 2022 SACHSEN-ANHALT

Verwenden Sie bitte zur **TAGUNGSANMELDUNG** und für die **ZIMMERRESERVIERUNG** im Dorint Herrenkrug Parkhotel Magdeburg diese Formulare. **RÜCKFRAGEN** sind vorab in der Zahnärztekammer bei Florian Wiedmann möglich (Tel. 0391 73939-14).

### Rechnungsanschrift:

Privat

Praxis

Unterschrift:

\_\_\_\_\_

Rücksendung an:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt  
 Ref. Fortbildung  
 Postfach 3951  
 39014 Magdeburg  
 Fax: 0391 73939-20

Bitte überweisen Sie uns den Betrag erst, **nachdem** Sie von uns **eine Rechnung erhalten** haben! Im Januar 2022 senden wir Ihnen Ihre Tageskarte(n) zu.

28. ZahnÄrztetag mit ZahnÄrztteball 2022  
 am Sonnabend, dem 29. Januar 2022,  
 im Dorint Herrenkrug Parkhotel Magdeburg

### Anmeldung

(Eine Anmeldung gilt für **zwei** Personen; die Karte berechtigt auch zur **Teilnahme am Ball**)

	Teiln.-Geb. Euro	Anzahl der Teilnehmer		Mittag
		Tagung	Ball	Anzahl
Zahnärzte	320,00 (2 P.)	*		
Vorb.-Ass.**	160,00 (2 P.)	*		
nur Tagung	105,00 (p. P.)			
nur Ball	240,00 (2 P.)			---
Stud., Rentner wiss. Programm	40,00 (p. P.)			
Flanirticket ab 21 Uhr	39,00 (p. P.)			
insgesamt				

\* **Vor- und Zuname des zweiten Tagungsteilnehmers:**

\*\* Vorber.-Ass./Rentner außerhalb von S.-A. nur gegen Vorlage einer Bescheinigung, Studenten gg. Vorlage der Immatrikulationsbescheinigung

Tischreservierungswunsch: \_\_\_\_\_

**Anmeldeschluss:** 15.01.2022. Bei Stornierungen bis 15.01.2022 wird eine Gebühr von 15 Euro erhoben; bei späterer Stornierung erfolgt keine Erstattung der gezahlten Teilnehmergebühren.

### Weitergabe an Dritte unerwünscht!

Absender:

\_\_\_\_\_

### Rücksendung an:

Dorint Herrenkrug Parkhotel  
 Reservierungsbüro  
 Herrenkrugstraße 194  
 39114 Magdeburg  
 Fax: 0391 8508-501

Zimmerreservierung für den **ZahnÄrztetag 2022**  
 am Sonnabend, dem 29. Januar 2022,  
 im Dorint Herrenkrug Parkhotel Magdeburg

Einzelzimmer (98 Euro)	inkl. Frühstück, Parkplatz, Schwimmbad	
Doppelzimmer (139 Euro)		

(Zutreffendes bitte ankreuzen bzw. Anzahl eintragen)

Ankunftstag: ..... vorauss. Abreisetag: .....

Spätankunft nach 18 Uhr: ja  nein

Reservierungsbestätigung gewünscht ja  nein

besondere Wünsche, z. B. Kinderzimmer, Nichtraucherzimmer

\_\_\_\_\_

Die Buchungen erfolgen in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen. Hotel Tel. 0391 850-80. Die Zimmer stehen am Anreisetag ab 14 Uhr zur Verfügung und müssen am Abreisetag bis 12 Uhr freigegeben werden.

Mit meiner Unterschrift erkläre ich die Reservierung als verbindlich.

Datum: .....

Unterschrift: .....



# 28. ZAHNÄRZTETAG SACHSEN-ANHALT BILDGEBENDE VERFAHREN UND SCHMERZAUSSCHALTUNG

## FACHVORTRÄGE

### Wissenschaftliche Leitung:

Prof. Dr. Dr. Klaus Louis Gerlach, Magdeburg

### „Bringt viel Bildgebung auch viel Wissen? Ein kritisches Update zur zahnmedizinischen Bildgebung“

Prof. Dr. med. dent. Ralf Schulze, Mainz

### „Wie schmerzfrei kann die Zahnmedizin sein?“

PD Dr. Dr. Peer W. Kämmerer, Mainz

Fortbildungspunkte: 4

## FESTVORTRAG

Peter Holzer, Köln

„Mut braucht eine Stimme.  
Haltung zeigen. Klartext reden.“



### WANN?

Sonnabend, 29. Januar 2022

Eröffnung: 9.30 Uhr, Ende des wissenschaftlichen Programms: ca. 13.30 Uhr, Mittagsbuffet: 13.30 Uhr

### WO?

Magdeburg, Dorint Parkhotel Herrenkrug

### INFO?

Information und Anmeldung: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Postfach 3951, 39014 Magdeburg, Tel. 0391 73939-14, E-Mail: [wiedmann@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:wiedmann@zahnaerztekammer-sah.de)

## GEMEINSAME TAGUNG DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT UND DER GESELLSCHAFT FÜR ZMK AN DER MLU HALLE-WITTENBERG

### Herausgeber:

Zahnärztekammer  
Sachsen-Anhalt  
Große Diesdorfer Str. 162  
39110 Magdeburg

Tel.: 0391-73939-0  
FAX: 0391-73939-20  
[info@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:info@zahnaerztekammer-sah.de)

Kassenzahnärztliche Vereinigung  
Sachsen-Anhalt  
Doctor-Eisenbart-Ring 1  
39120 Magdeburg

Tel.: 0391-6293-0 00  
FAX: 0391-6293-2 34  
[info@kzv-lsa.de](mailto:info@kzv-lsa.de)

# zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN  
SACHSEN-ANHALT

[WWW.ZAEK-SA.DE](http://WWW.ZAEK-SA.DE)

[WWW.KZV-LSA.DE](http://WWW.KZV-LSA.DE)